

Vorlesungsverzeichnis

– Germanistik –

SS 2013

Stand 05.04.2013

Vorlesungen

250101 VI – Sprachgeschichte
2 SWS, Mi 16 - 18, HS14, Beginn: 17.04.2013

S. Petrova

Kommentar:

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Hauptepochen der deutschen Sprachgeschichte, über die Beschaffenheit der Textquellen und über die Methoden zu ihrer sprachwissenschaftlichen Auswertung. Es werden wesentliche Entwicklungen auf allen Sprachebenen (Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik) aufgezeigt und an ausgewählten Phänomenen Ursachen und Bedingungen für Sprachwandel diskutiert. Sprachwissenschaftliche Basiswissen, das im Grundkurs "Linguistik" erworben wurde, wird aktiviert, gefestigt und an der Analyse historischer Daten geübt.

Literatur:

Ernst, Peter. 2012. Deutsche Sprachgeschichte. 2. Auflage. Wien u.a.: Facultas (UTB basics).

Schmidt, Wilhelm. 2006. Geschichte der deutschen Sprache. 10. Aufl. Stuttgart: Hirtzel.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-b

Germanistik-2007: VI-a

Germanistik-2009: IV-b, VI-a, V-a

Germanistik-2010: V-I, III-I

GuM Grundschule-2013: GE V-a

450101 VI – Morphologie
2 SWS, Do 12 - 14, HS12, Beginn: 18.04.2013

J. Jacobs

Kommentar:

Die Vorlesung soll das im Einführungskurs erworbene morphologische Grundwissen so weit ausbauen, dass aktuelle Entwicklungen in diesem Kerngebiet der Linguistik verstanden und bewertet werden können. Nach einem ersten Überblick über die Morphologie des Deutschen, der sowohl die Lexembildung als auch die Flexion umfasst, werden zahlreiche Probleme der populären Vorstellung diskutiert, dass die Bildung komplexer Wörter auf der Verknüpfung von Morphemen (also von minimalen bedeutungstragenden Einheiten) beruht. Diese aus dem Strukturalismus stammende Idee, nach der es keinen wesentlichen Unterschied zwischen Morphologie und Syntax gibt, scheitert unter anderem an Phänomenen wie Konversion, Rückbildung, Kurzwortbildung und Analogiebildung. Als Therapie empfiehlt die Vorlesung eine konstruktionsbasierte Morphologie, nach der die Bildung komplexer Wörter auf Schemata für die Bildung von Wörtern und Beziehungen zwischen solchen Schemata beruht. Es wird ein dem aktuellen Forschungsstand entsprechendes Modell der konstruktionsbasierten Morphologie vorgestellt, das die Probleme der Morphemanalyse überwindet und auf dessen Grundlage die Unterschiede zwischen Morphologie und Syntax deutlich erkennbar werden.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-b

Germanistik-2007: V-a

Germanistik-2009: IV-b, V-a

Germanistik-2010: V-I, IX-I, II-II

GuM Grundschule-2013: GE V-a

LA:

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

450102 VI – Elementare Grammatik
2 SWS, Di 14 - 16, HS32, Beginn: 16.04.2013

H. Lohnstein

Kommentar:

Die Vorlesung vermittelt die Begriffe und Konzepte der traditionellen Grammatik, die einerseits die Grundlage für das Verständnis der grammatischen Beschreibung des Deutschen liefert und andererseits für den Grammatikunterricht in der Schule erworben werden sollte. Theoretische Konzepte der linguistischen Forschung werden nur in Ansätzen verwendet, aber in dieser Form auf die Begriffe der traditionellen Grammatikbeschreibung bezogen.

Alle Studierenden, die ihre Kenntnisse in deutscher Grammatik verfestigen möchten, können an der Vorlesung gerne teilnehmen.

Die Vorlesung kann nur für ein Basismodul im Bachelor-Studiengang leistungsrelevant anerkannt werden.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-b

Germanistik-2007: IV-b

Germanistik-2009: IV-b

Germanistik-2010: II-II

GuM Grundschule-2013: GE V-a

Germanistik-2004: V-b

450103 VI – Grammatiktheorien des 20. und 21. Jahrhunderts
2 SWS, Di 10 - 12, HS26, Beginn: 16.04.2013

H. Lohnstein

Kommentar:

Die moderne Sprachwissenschaft beginnt mit dem Einzug der von Ferdinand de Saussure getroffenen Unterscheidung in *diachrone* vs. *synchrone* Sprachwissenschaft und dem Primat der synchronen Perspektive sowie dem Begriff des *Systems* in das Forschungsparadigma.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts hat sich die linguistische Theoriebildung mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung in verschiedene Disziplinen weiter differenziert. Die sich entwickelnden Richtungen des Strukturalismus werden in den fünfziger Jahren durch die Arbeiten von Noam Chomsky wesentlich gebündelt und systematisch zu einer generativen Theorie der formal-syntaktischen Strukturbildung ausgearbeitet.

Funktionale Aspekte sprachlicher Ausdrücke werden – weitgehend unabhängig von formalen Aspekten – im sog. Funktionalismus weiter entwickelt.

Die Montague-Grammatik, die in der Tradition der logisch-mathematischen Theoriebildung und der analytischen Philosophie in den siebziger Jahren auf der Basis der Kategorialgrammatik und der Theorie der logischen Typen entsteht, führt zu einer interpretativen Semantik, die intuitiv angemessene Bedeutungsrepräsentationen theoretisch expliziert.

Die Vielzahl der Ansätze und die z. T. dramatische theoretische Entwicklung der modernen Linguistik soll in ihrem Facettenreichtum in der Vorlesung dargestellt werden, so dass die wesentlichen Kernideen der verschiedenen Ansätze und ihr Erkenntniswert für das Verständnis menschlicher Sprachen deutlich werden.

Literatur:

Zur Einführung:

Dürscheid, Chr. (2010⁵): *Syntax. Grundlagen und Theorien*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Jungen, O. & Lohnstein, H. (2007): *Geschichte der Grammatiktheorie. Von Dionysius Thrax bis Noam Chomsky*. München: Wilhelm Fink Verlag.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-b

Germanistik-2007: V-a

Germanistik-2009: IV-b, V-a
Germanistik-2010: V-I, IX-I, II-II
GuM Grundschule-2013: GE V-a
Germanistik-2004: VI-b
M.A.-Module:
Germanistik-2009: GS 4-a, GS 2-a
M.Ed.-Module:
GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c
LA:
Deutsch-2003: VS I: Sprache-, ES I-, Spez. I: Spr.-

VI – Literatur des Realismus
2 SWS, Di 14 - 16, HS17, Beginn: 16.04.2013

C. Klein

Kommentar:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die deutschsprachige Literatur zwischen 1848 und 1890 vor dem Hintergrund der politischen bzw. kulturhistorischen Entwicklungen der Zeit. Behandelt werden die wichtigsten Autoren (u.a. Marie von Ebner-Eschenbach, Theodor Fontane, Gustav Freytag, Friedrich Hebbel, Gottfried Keller, C.F. Meyer, Wilhelm Raabe, Theodor Storm), zentrale Werke, Themen und Genres sowie die zeitgenössischen ästhetischen und poetologische Debatten im europäischen Kontext.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-a
Germanistik-2007: III-a, II-a
Germanistik-2009: VII-a, II-a
Germanistik-2010: VIII-I, IV-I
Germanistik-2004: III-b, II-b

M.A.-Module:

Germanistik-2009: GL 2-a, GL 3-a

M.Ed.-Module:

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

VI – Unterhaltungsliteratur
2 SWS, Mo 14 - 16, HS18, Beginn: 15.04.2013

A. Meier

Kommentar:

Folgt!

Literatur:

Folgt!

Module:

M.A.-Module:

AVL-2008: A Orientierung-A1, A Spezialisierung-A3
Germanistik-2009: GL 2-a, G1-a, GL 3-a

LA:

Deutsch-2003: VSoL III-, Spez. II: Lit.-, EL II-, VL II: Lit.-

M.Ed.-Module:

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-a
Germanistik-2007: III-a, VII-a, II-a
Germanistik-2009: III-a, VII-a, II-a
Germanistik-2010: VIII-I, IV-I
Germanistik-2004: IX-a, IX-b, III-a, II-a

250102 VI – Emblematik und Mnemonik
2 SWS, Mo 10 - 12, HS13, Beginn: 15.04.2013

U. Kocher

Kommentar:

In unserer Kultur prägen Bilder nicht erst seit dem 20. Jahrhundert die Wahrnehmung der Menschen. Doch erscheinen sie nie kontextlos. Text und Bild wirken eng zusammen. Seit Mitte des 16. Jahrhunderts entwickelt sich eine alle Bereiche des Wissens umfassende neue Kulturtechnik, die Wissen durch Bilder zu speichern versucht: die Emblematik. Embleme folgen einer spezifischen Verbindung von Text und Bild, die ihre Grundlegung in der Rhetorik hat. Dort wurde seit der Antike darüber nachgedacht, wie sprachliches Wissen am erfolgreichsten und effektivsten gespeichert werden kann. Die Rhetorik entwickelte eine über viele Jahrhunderte hindurch erfolgreiche Technik, die das natürliche Gedächtnis des Menschen künstlich erweitert soll. Sie empfiehlt die Verwendung von Bildern, die auf bestimmte Art und Weise mit Wissen verbunden werden. Diese Technik, die für Redner, Dichter, Richter sowie alle Menschen, die mit Sprache überzeugen müssen, von größter Bedeutung war, nennt man Mnemonik. Zwischen Emblematik als einer wissensverwaltenden Kulturtechnik und Mnemonik, der regelgeleiteten, künstlichen Erweiterung der menschlichen Gedächtnisleistung, bestehen somit enge Verbindungen. Die Vorlesung wird diesen auf den Grund gehen. Eine Möglichkeit der Vertiefung bietet das gleichnamige Hauptseminar.

Module:**M.A.-Module:**

AVL-2008: B Orientierung-B1, A Orientierung-A1, B Orientierung-B2, A Orientierung-A2

Germanistik-2009: GL 4-a, GL 5-a, GL 2-a, GL 3-a

BA-Module:

Germanistik-2007: II-a

Germanistik-2010: X-I

Germanistik-2004: II-a

M.Ed.-Module:

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

250103 VI – Frauen in der Renaissance III
2 SWS, Fr 10 - 12, HS13, Beginn: 12.04.2013

E. Stein

Kommentar:

Der dritte und letzte Teil der Vorlesung wird uns ins 16. Jahrhundert führen und Frauen aller Couleur aus ganz Europa betrachten: Herrscherinnen, Dichterinnen, Künstlerinnen, Ehefrauen, Geliebte, Mütter und Töchter, aber auch Kämpferinnen für Religion und Glauben. Gefragt werden wird nach ihren Interessen, ihren Entfaltungsmöglichkeiten, nach dem, was sie in diesem von Glaubenskämpfen bewegten Jahrhundert an- und umtreibt. Anrührende und aufregende Lebensschicksale sollen dabei zur Darstellung kommen; vor allem aber wird es darum gehen zu erkunden, wie sich Frauen literarisch-künstlerisch artikulieren, welche Genres sie für sich reklamieren, welche Unterstützung sie erfahren, welchen Widerständen sie sich in einer Zeit ausgesetzt sehen, in der die nationalsprachlichen Literaturen sich zunehmend von der lateinisch dominierten Gelehrtenkultur zu emanzipieren beginnen.

Module:**BA-Module:**

Germanistik-2007: II-a

Germanistik-2004: II-a

LA:

Deutsch-2003: G II-, G I-

VI – Aufsatzkorrektur auf sozio- und textlinguistischer Grundlage
2 SWS, Mi 18 - 20, HS21, Beginn: 17.04.2013

E. Lang

Kommentar:

Kenntnisse der Sozio- und Textlinguistik erlauben Studierenden resp. Lehrkräften ein besseres Verständnis und mehr Handlungskompetenz im Aufsatzunterricht: Um das Schreiben von SchülerInnen und das Herstellen schriftlicher Texte im Unterricht angemessen unterstützen und fördern zu können, müssen Lehrkräfte sowohl die „Textproduktion“ wie auch das „Schreibprodukt“ angemessen wahrnehmen und beurteilen.

Die Vorlesung fokussiert hier den fachdidaktisch besonders relevanten Aspekt der Aufsatzkorrektur und diskutiert die Interdependenz von Beurteilungskriterien und Herstellungskriterien – nur so kann man die Beurteilungs- / Bewertungsproblematik in den Griff bekommen. Wir behandeln vorrangig folgende Bereiche:

(1) Wie kann der Schreibprozess von SchülerInnen angemessen beschrieben und ggfs erklärt werden? Welche „Phasen“ durchlaufen Kinder und Jugendliche beim Erwerb von Textkompetenz in der Schule? (2) Welche Modelle für das Schreiben im Unterricht sind angemessen, sinnvoll, nützlich und wissenschaftlich erforscht? Welche Kompetenzmodelle werden im institutionellen Bildungskontext (= „?Schule“?), welche im informellen Bildungskontext in der Forschung angewendet? Was wissen wir über Schreibkompetenzen, die informell erworben wurden? (3) Was ist Text-/Schreib-/Aufsatzkompetenz? Wie ist sie aufgebaut? (4) Was ist ein guter Text? Welche Textualitätskriterien werden bei „Aufsätzen“ realisierbar? (5) Wie funktioniert Textkompetenz? Welche Faktoren spielen eine Rolle? Welche Faktoren können wir in der Schule überhaupt beeinflussen?

Literatur:

- Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul (2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer 5., erweiterte Auflage mit Studien-CD. Insbes. Kapitel 6 Textlinguistik und Kapitel 8 Soziolinguistik. = **Grundlagenlektüre**
- Antos, Gerd (2000): Ansätze zur Erforschung der Textproduktion. In: Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Hg. v. Klaus Brinker et al. Berlin. Art. 11 / 105-112.
- Bredel, Ursula/Günther, Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob/Siebert-Ott, Gesa (Hg.) (2003): Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. Stuttgart.
- Baurmann, Jürgen/Weingarten, Rüdiger (Hg.) (1995): Schreiben: Prozesse, Prozeduren und Produkte. Opladen. 7-25.
- Baurmann, Jürgen (2001): Kinder schreiben eine Geschichte. Eine Fallstudie zur Schreibprozessforschung in der Deutschdidaktik. In: Lehr- und Lernforschung in den Fachdidaktiken. Hg. v. Horst Bayrhuber et al. Innsbruck. 99 – 108.
- Baurmann, Jürgen (2002): Schreiben - Überarbeiten - Beurteilen. Ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik. Seelze.
- Becker-Mrotzek, Michael (2000): Textsorten des Bereichs Schule. In: Text- und Gesprächslinguistik. Art. 60. 690-701.
- Birkel, Peter (2003): Aufsatzbeurteilung - ein altes Problem neu untersucht. In: Didaktik Deutsch 15/203. 46-61.
- Feilke, Helmut (1996): Die Entwicklung der Schreibfähigkeiten. In: Schrift und Schriftlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Hg. v. Günther/Otto Ludwig. Berlin 2. Halbband, Art. 100, 1178-1191.
- Feilke, Helmut (2003): Die Entwicklung schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten. In: Didaktik der deutschen Sprache. Hg. v. Bredel, U. et al. 178-192.
- Fix, Martin (2000): Textrevisionen in der Schule. Prozessorientierte Schreibdidaktik zwischen Instruktion und Selbststeuerung - empirische Untersuchungen. Baltmannsweiler.
- Heinemann, Wolfgang (2000): Textsorte - Textmuster - Texttyp. In: Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Hg. v. Brinker et al. Art. 48. 507-523.
- Sieber, Peter (Hg.) (1994): Sprachfähigkeiten - Besser als ihr Ruf und nötiger denn je! Aarau: Sauerländer.
- Sieber, Peter (2003): Modelle des Schreibprozesses. In: Didaktik der deutschen Sprache. Hg. v. Bredel, U. et al. 208-223.

Module:**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FW-I, DE I / FD-I

Grundschule-2011: MoEd G-I

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-I

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-a, DE I-c

LA:

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

Einführungen

450001 ES – Einführung in die Sprachwissenschaft S. Uhmann
4 SWS, Mo 10 - 12, Mi 10 - 12, HS21, HS21, Beginn: 15.04.2013

Kommentar:

Diese vierstündige Lehrveranstaltung gibt Anfängern Einblick in Gegenstand, Ziele und Methoden der Sprachwissenschaft. Analysefähigkeit und Problembewusstsein sollen an ausgewählten Teilgebieten (vor allem: Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax und Schriftsystem) entwickelt und eingeübt werden. Diese Teilgebiete werden hauptsächlich auf der Grundlage des Deutschen bearbeitet, gelegentlich werden die Fragestellungen aber auch auf andere Sprachen ausgelehnt.

Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

BEMERKUNG

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab anmelden. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik@uni-wuppertal.de bis zum 22.03.2013. Die E-Mail muss über Ihren offiziellen Uni-Mail-Account abgesendet werden.

Geben Sie in der Betreffzeile Ihrer E-Mail unbedingt die Veranstaltungsnummer (131GER45000x) sowie den Namen der Dozentin an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden.

Zudem tragen Sie in Ihrer E-Mail Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine weitere „Einführung in die Sprachwissenschaft“ als 2.Wahl ein (Veranstaltungsnummer und Dozentin).

Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Sie erhalten bis zum 28.03.2013 eine Antwort-Mail.

Kurzform:

1. Anmeldung an gkgermanistik@uni-wuppertal.de
2. Uni-Mail-Account nutzen
3. Verant.Nr. und Dozent/in in Betreffzeile
4. Name und Matrikelnr. in E-Mail
5. 2. Wahl angeben
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

Module:**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IV-a

Germanistik-2007: IV-a

Germanistik-2009: IV-a

Germanistik-2010: II-I

GuM Grundschule-2013: GE II-a

Germanistik-2004: V-a

450002 ES – Einführung in die Sprachwissenschaft K. Colomo
4 SWS, Di 14 - 16, Do 14 - 16, HS16, HS 21, Beginn: 16.04.2013

Kommentar:

Die Veranstaltung führt in zentrale Fragestellungen, Methoden und Konzepte der Sprachwissenschaft ein. Behandelt werden Phonetik und Phonologie, Mor-

phologie, Syntax, Semantik und Schriftlinguistik. Der Kurs schließt mit einer Klausur ab, die voraussichtlich am 18.7.2013 von 14-16 Uhr stattfindet.

BEMERKUNG

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab anmelden. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik@uni-wuppertal.de bis zum 22.03.2013. Die E-Mail muss über Ihren offiziellen Uni-Mail-Account abgesendet werden.

Geben Sie in der Betreffzeile Ihrer E-Mail unbedingt die Veranstaltungsnummer (131GER45000x) sowie den Namen der Dozentin an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden.

Zudem tragen Sie in Ihrer E-Mail Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine weitere „Einführung in die Sprachwissenschaft“ als 2. Wahl ein (Veranstaltungsnummer und Dozentin).

Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Sie erhalten bis zum 28.03.2013 eine Antwort-Mail.

Kurzform:

1. Anmeldung an gkgermanistik@uni-wuppertal.de
2. Uni-Mail-Account nutzen
3. Verantst.Nr. und Dozent/in in Betreffzeile
4. Name und Matrikelnr. in E-Mail
5. 2. Wahl angeben
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

Literatur:

Bußmann, Hadumod (Hrsg.) (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 3., akt. u. erw. Aufl. Stuttgart: Kröner.

Dürscheid, Christa (2006): *Einführung in die Schriftlinguistik*. 3., überarb. u. erg. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; Kapitel 4-5.

Eisenberg, Peter (2006): Die Wortschreibung. In: Ders.: *Grundriß der deutschen Grammatik*. Bd. 1: Das Wort. 3., durchges. Aufl. Stuttgart: Metzler; Kap. 8.

Grewendorf, Günther/Fritz Hamm/Wolfgang Sternefeld (1993): *Sprachliches Wissen. Eine Einführung in moderne Theorien der grammatischen Beschreibung*. 3., durchges. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp; Abschnitt IV (Syntax).

Hall, Tracy Alan (2011): *Phonologie. Eine Einführung*. 2., überarb. Aufl. Berlin: de Gruyter; Kap. 1-2.

Meibauer, Jörg (2007): Lexikon und Morphologie. In: Jörg Meibauer u. a. (2007): *Einführung in die germanistische Linguistik*. 2., aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler. Kap. 2.

Löbner, Sebastian (2003): *Semantik. Eine Einführung*. Berlin: de Gruyter.

Pittner, Karin/Judith Berman (2010): *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch*. 4., aktualisierte Aufl. Tübingen: Narr.

Schwarz, Monika/Jeanette Chur (2007): *Semantik. Ein Arbeitsbuch*. 5., aktualisierte Aufl. Tübingen: Narr.

Wiese, Richard (2010): *Phonetik und Phonologie*. München: Fink.

Wöllstein, Angelika (2010): *Topologisches Satzmodell*. Heidelberg: Winter.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-a

Germanistik-2007: IV-a

Germanistik-2009: IV-a

Germanistik-2010: II-I

GuM Grundschule-2013: GE II-a

Germanistik-2004: V-a

450003 ES – Einführung in die Sprachwissenschaft (Parallelkurs I)
4 SWS, Mo 12 - 14, Fr 12 - 14, HS11, HS22, Beginn: 15.04.2013

B. Kellermeier-Rehbein

Kommentar:

Die Einführungsveranstaltung stellt die germanistische Sprachwissenschaft (Linguistik) mit ihren Teilbereichen Phonetik/Phonologie, Morphologie, Graphie-

matik, Syntax und Semantik vor. Die Studierenden lernen die Grundlagen des Faches und relevante Termini kennen und anwenden.

Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

BEMERKUNG

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab anmelden. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik@uni-wuppertal.de bis zum 22.03.2013. Die E-Mail muss über Ihren offiziellen Uni-Mail-Account abgesendet werden.

Geben Sie in der Betreffzeile Ihrer E-Mail unbedingt die Veranstaltungsnummer (131GER45000x) sowie den Namen der Dozentin an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden.

Zudem tragen Sie in Ihrer E-Mail Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine weitere „Einführung in die Sprachwissenschaft“ als 2.Wahl ein (Veranstaltungsnummer und Dozentin).

Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Sie erhalten bis zum 28.03.2013 eine Antwort-Mail.

Kurzform:

1. Anmeldung an gkgermanistik@uni-wuppertal.de
2. Uni-Mail-Account nutzen
3. Verantst.Nr. und Dozent/in in Betreffzeile
4. Name und Matrikelnr. in E-Mail
5. 2. Wahl angeben
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-a

Germanistik-2007: IV-a

Germanistik-2009: IV-a

Germanistik-2010: II-I

GuM Grundschule-2013: GE II-a

Germanistik-2004: V-a

450004 ES – Einführung in die Sprachwissenschaft (Parallelkurs II)
4 SWS, Mo 10 - 12, Fr 8 - 10, HS11, HS18, Beginn: 15.04.2013

B. Kellermeier-Rehbein

Kommentar:

Die Einführungsveranstaltung stellt die germanistische Sprachwissenschaft (Linguistik) mit ihren Teilbereichen Phonetik/Phonologie, Morphologie, Graphematik, Syntax und Semantik vor. Die Studierenden lernen die Grundlagen des Faches und relevante Termini kennen und anwenden.

Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

BEMERKUNG

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab anmelden. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik@uni-wuppertal.de bis zum 22.03.2013. Die E-Mail muss über Ihren offiziellen Uni-Mail-Account abgesendet werden.

Geben Sie in der Betreffzeile Ihrer E-Mail unbedingt die Veranstaltungsnummer (131GER45000x) sowie den Namen der Dozentin an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden.

Zudem tragen Sie in Ihrer E-Mail Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine weitere „Einführung in die Sprachwissenschaft“ als 2.Wahl ein (Veranstaltungsnummer und Dozentin).

Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Sie erhalten bis zum 28.03.2013 eine Antwort-Mail.

Kurzform:

1. Anmeldung an gkgermanistik@uni-wuppertal.de
2. Uni-Mail-Account nutzen
3. Verantst.Nr. und Dozent/in in Betreffzeile
4. Name und Matrikelnr. in E-Mail
5. 2. Wahl angeben

6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-a
Germanistik-2007: IV-a
Germanistik-2009: IV-a
Germanistik-2010: II-I
GuM Grundschule-2013: GE II-a
Germanistik-2004: V-a

350001 ES – Grundkurs: Einführung in die Literaturwissenschaft
2 SWS, Mo 14 - 16, O.07.24, Beginn: 15.04.2013

G. Sander

Kommentar:

Im Grundkurs Literaturwissenschaft werden die für ein erfolgreiches Fachstudium notwendigen grundlegenden Arbeitstechniken vermittelt.

Der Grundkurs findet zweistündig statt und wird durch ein Tutorium ergänzt (Termin wird in der ersten Grundkurs-Sitzung bekannt gegeben).

Zusätzlich wird im Wintersemester die Vorlesung „Einführung in die Geschichte der deutschen Literatur“ angeboten (Fr. 14-16 Uhr). Sie ist gleichfalls obligatorisch für Studienanfänger.

Hinweise zur Anmeldung:

Bitte schicken Sie bis zum 22.03.2013 eine E-Mail an: gkgermanistik@uni-wuppertal.de.

Wichtig: Bitte nutzen Sie Ihren offiziellen Uni-Mail-Account. Die Betreffzeile muss unbedingt die Veranstaltungsnummer (131GERxxxxxx) und den Namen des Dozierenden beinhalten, ansonsten kann Ihre E-Mail womöglich nicht bearbeitet werden. In der E-Mail tragen Sie Ihre Matrikelnummer sowie Ihren vollständigen Namen ein. Sie erhalten bis zum 28.03.2013 eine Antwort-Mail.

Kurzform:

1. Anmeldung an gkgermanistik@uni-wuppertal.de
2. Uni-Mail-Account nutzen
3. Veransth.Nr. und Name des Dozierenden in Betreffzeile
4. Name und Matrikelnr. in E-Mail
5. Insgesamt nur eine E-Mail senden

Module:

LA:

Deutsch-2003: G II-, G I-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: I-a
Germanistik-2007: I-a
Germanistik-2009: I-a
Germanistik-2010: I-I
GuM Grundschule-2013: GE I-a
Germanistik-2004: I-a

250001 ES – Grundkurs Ältere deutsche Sprache und Literatur
2 SWS, Do 10 - 12, O.08.29, Beginn: 18.04.2013

S. Petrova

Kommentar:

Der Grundkurs begleitet und ergänzt die Vorlesung zur Sprachgeschichte des Deutschen. Im Zentrum steht die Einführung in das Mittelhochdeutsche. Das Seminar soll dazu befähigen, mittelalterliche Texte zu lesen und zu übersetzen. Die im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten werden durch die gemeinsame Lektüre von Texten und Textausschnitten gefestigt.

Kursbuch: Wegera, Klaus-Peter, Simone Schultz-Balluff und Nina Bartsch. 2011. Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik. Berlin: Schmidt Verlag.

WICHTIG:

Bitte schicken Sie bis zum 22.03.2013 eine E-Mail an: gkgermanistik@uni-wuppertal.de.

Wichtig: Bitte nutzen Sie Ihren offiziellen Uni-Mail-Account. Die Betreffzeile muss unbedingt die Veranstaltungsnummer (131GERxxxxxx) und den Namen des Dozierenden beinhalten, ansonsten kann Ihre E-Mail womöglich nicht bearbeitet werden. In der E-Mail tragen Sie Ihre Matrikelnummer sowie Ihren vollständigen Namen ein. Sie erhalten bis zum 28.03.2013 eine Antwort-Mail.

Kurzform:

1. Anmeldung an gkgermanistik@uni-wuppertal.de
2. Uni-Mail-Account nutzen
3. Veransth.Nr. und Name des Dozierenden in Betreffzeile
4. Name und Matrikelnr. in E-Mail
5. Insgesamt nur eine E-Mail senden

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: II-b
Germanistik-2009: X-a
Germanistik-2010: III-II
Germanistik-2004: II-a

250002 ES – Grundkurs Ältere deutsche Sprache und Literatur
2 SWS, Mo 10 - 12, S.10.15, Beginn: 15.04.2013

S. Grothues

Kommentar:

Im Zentrum steht die Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche. Das Seminar soll dazu befähigen, mittelalterliche Texte zu lesen und zu übersetzen. Die im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten werden durch die gemeinsame Lektüre von Texten und Textausschnitten gefestigt.

WICHTIG:

Bitte schicken Sie bis zum 22.03.2013 eine E-Mail an: gkgermanistik@uni-wuppertal.de.

Wichtig: Bitte nutzen Sie Ihren offiziellen Uni-Mail-Account. Die Betreffzeile muss unbedingt die Veranstaltungsnummer (xxxGERxxxxxx) und den Namen des Dozierenden beinhalten, ansonsten kann Ihre E-Mail womöglich nicht bearbeitet werden. In der E-Mail tragen Sie Ihre Matrikelnummer sowie Ihren vollständigen Namen ein. Sie erhalten bis zum 28.03.2013 eine Antwort-Mail.

Kurzform:

1. Anmeldung an gkgermanistik@uni-wuppertal.de
2. Uni-Mail-Account nutzen
3. Veransth.Nr. und Name des Dozierenden in Betreffzeile
4. Name und Matrikelnr. in E-Mail
5. Insgesamt nur eine E-Mail senden

Literatur:

Klaus Peter Wegera, Sabine Schultz-Balluff, Nina Bartsch: Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik. Berlin 2011.

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: II-b
Germanistik-2009: X-a
Germanistik-2010: III-II
Germanistik-2004: II-a

250003 ES – Grundkurs Ältere deutsche Sprache und Literatur
2 SWS, Mo 14 - 16, O.08.37, Beginn: 15.04.2013

S. Grothues

Kommentar:

Im Zentrum steht die Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche. Das Seminar soll dazu befähigen, mittelalterliche Texte zu lesen und zu übersetzen. Die im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten werden durch die gemeinsame Lektüre von Texten und Textausschnitten gefestigt.

WICHTIG:

Bitte schicken Sie bis zum 22.03.2013 eine E-Mail an: gkgermanistik@uni-wuppertal.de.
Wichtig: Bitte nutzen Sie Ihren offiziellen Uni-Mail-Account. Die Betreffzeile muss unbedingt die Veranstaltungsnummer (xxxGERxxxxxx) und den Namen des Dozierenden beinhalten, ansonsten kann Ihre E-Mail womöglich nicht bearbeitet werden. In der E-Mail tragen Sie Ihre Matrikelnummer sowie Ihren vollständigen Namen ein. Sie erhalten bis zum 28.03.2013 eine Antwort-Mail.
Kurzform:

1. Anmeldung an gkgermanistik@uni-wuppertal.de
2. Uni-Mail-Account nutzen
3. Veransth.Nr. und Name des Dozierenden in Betreffzeile
4. Name und Matrikelnr. in E-Mail
5. Insgesamt nur eine E-Mail senden

Literatur:

Klaus Peter Wegera, Sabine Schultz-Balluff, Nina Bartsch: Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik. Berlin 2011.

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: II-b
Germanistik-2009: X-a
Germanistik-2010: III-II
Germanistik-2004: II-a

250004 ES – Grundkurs Ältere deutsche Sprache und Literatur
2 SWS, Di 12 - 14, N.10.18, Beginn: 16.04.2013

U. Kocher

Kommentar:

Im Zentrum steht die Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche. Das Seminar soll dazu befähigen, mittelalterliche Texte zu lesen und zu übersetzen. Die im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten werden durch die gemeinsame Lektüre von Texten und Textausschnitten gefestigt.

WICHTIG:

Dieser Kurs erfordert eine vorherige Anmeldung.

Bitte schicken Sie bis zum 22.03.2013 eine E-Mail an: gkgermanistik@uni-wuppertal.de.
Wichtig: Bitte nutzen Sie Ihren offiziellen Uni-Mail-Account. Die Betreffzeile muss unbedingt die Veranstaltungsnummer (xxxGERxxxxxx) und den Namen des Dozierenden beinhalten, ansonsten kann Ihre E-Mail womöglich nicht bearbeitet werden. In der E-Mail tragen Sie Ihre Matrikelnummer sowie Ihren vollständigen Namen ein. Sie erhalten bis zum 28.03.2013 eine Antwort-Mail.
Kurzform:

1. Anmeldung an gkgermanistik@uni-wuppertal.de
2. Uni-Mail-Account nutzen
3. Veransth.Nr. und Name des Dozierenden in Betreffzeile
4. Name und Matrikelnr. in E-Mail
5. Insgesamt nur eine E-Mail senden

Literatur:

Klaus Peter Wegera, Sabine Schultz-Balluff, Nina Bartsch: Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik. Berlin 2011.

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: II-b
Germanistik-2009: X-a
Germanistik-2010: III-II
Germanistik-2004: II-a

250005 ES – Grundkurs Ältere deutsche Sprache und Literatur
2 SWS, Di 14 - 16, S.10.18, Beginn: 16.04.2013

S. Grothues

Kommentar:

Im Zentrum steht die Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche. Das Seminar soll dazu befähigen, mittelalterliche Texte zu lesen und zu übersetzen. Die im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten werden durch die gemeinsame Lektüre von Texten und Textausschnitten gefestigt.

WICHTIG:

Bitte schicken Sie bis zum 22.03.2013 eine E-Mail an: gkgermanistik@uni-wuppertal.de.

Wichtig: Bitte nutzen Sie Ihren offiziellen Uni-Mail-Account. Die Betreffzeile muss unbedingt die Veranstaltungsnummer (xxxGERxxxxxx) und den Namen des Dozierenden beinhalten, ansonsten kann Ihre E-Mail womöglich nicht bearbeitet werden. In der E-Mail tragen Sie Ihre Matrikelnummer sowie Ihren vollständigen Namen ein. Sie erhalten bis zum 28.03.2013 eine Antwort-Mail.

Kurzform:

1. Anmeldung an gkgermanistik@uni-wuppertal.de
2. Uni-Mail-Account nutzen
3. Veransth.Nr. und Name des Dozierenden in Betreffzeile
4. Name und Matrikelnr. in E-Mail
5. Insgesamt nur eine E-Mail senden

Literatur:

Klaus Peter Wegera, Sabine Schultz-Balluff, Nina Bartsch: Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik. Berlin 2011.

Module:**BA-Module:**

Germanistik-2007: II-b
 Germanistik-2009: X-a
 Germanistik-2010: III-II
 Germanistik-2004: II-a

250006 ES – Grundkurs Ältere deutsche Sprache und Literatur
 2 SWS, Fr 10 - 12, O.07.24, Beginn: 19.04.2013

S. Grothues

Kommentar:

Im Zentrum steht die Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche. Das Seminar soll dazu befähigen, mittelalterliche Texte zu lesen und zu übersetzen. Die im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten werden durch die gemeinsame Lektüre von Texten und Textausschnitten gefestigt.

WICHTIG:

Bitte schicken Sie bis zum 22.03.2013 eine E-Mail an: gkgermanistik@uni-wuppertal.de.

Wichtig: Bitte nutzen Sie Ihren offiziellen Uni-Mail-Account. Die Betreffzeile muss unbedingt die Veranstaltungsnummer (xxxGERxxxxxx) und den Namen des Dozierenden beinhalten, ansonsten kann Ihre E-Mail womöglich nicht bearbeitet werden. In der E-Mail tragen Sie Ihre Matrikelnummer sowie Ihren vollständigen Namen ein. Sie erhalten bis zum 28.03.2013 eine Antwort-Mail.

Kurzform:

1. Anmeldung an gkgermanistik@uni-wuppertal.de
2. Uni-Mail-Account nutzen
3. Veransth.Nr. und Name des Dozierenden in Betreffzeile
4. Name und Matrikelnr. in E-Mail
5. Insgesamt nur eine E-Mail senden

Literatur:

Klaus Peter Wegera, Sabine Schultz-Balluff, Nina Bartsch: Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik. Berlin 2011.

Module:**BA-Module:**

Germanistik-2007: II-b

Germanistik-2009: X-a
Germanistik-2010: III-II
Germanistik-2004: II-a

250007 ES – Grundkurs Ältere deutsche Sprache und Literatur
2 SWS, Fr 12 - 14, O.08.37, Beginn: 19.04.2013

S. Grothues

Kommentar:

Im Zentrum steht die Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche. Das Seminar soll dazu befähigen, mittelalterliche Texte zu lesen und zu übersetzen. Die im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten werden durch die gemeinsame Lektüre von Texten und Textausschnitten gefestigt.

WICHTIG:

Bitte schicken Sie bis zum 22.03.2013 eine E-Mail an: gkgermanistik@uni-wuppertal.de.

Wichtig: Bitte nutzen Sie Ihren offiziellen Uni-Mail-Account. Die Betreffzeile muss unbedingt die Veranstaltungsnummer (xxxGERxxxxxx) und den Namen des Dozierenden beinhalten, ansonsten kann Ihre E-Mail womöglich nicht bearbeitet werden. In der E-Mail tragen Sie Ihre Matrikelnummer sowie Ihren vollständigen Namen ein. Sie erhalten bis zum 28.03.2013 eine Antwort-Mail.

Kurzform:

1. Anmeldung an gkgermanistik@uni-wuppertal.de
2. Uni-Mail-Account nutzen
3. Verantst.Nr. und Name des Dozierenden in Betreffzeile
4. Name und Matrikelnr. in E-Mail
5. Insgesamt nur eine E-Mail senden

Literatur:

Klaus Peter Wegera, Sabine Schultz-Balluff, Nina Bartsch: Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik. Berlin 2011.

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: II-b
Germanistik-2009: X-a
Germanistik-2010: III-II
Germanistik-2004: II-a

ES – Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur S. Neumann
2 SWS, Mi 8 - 10, HS22, Beginn: 17.04.2013

Kommentar:

Die Einführung macht mit didaktischen (und methodischen) Fragestellungen, die sich im Zusammenhang mit dem Unterrichtsfach Deutsch ergeben, vertraut. Die Arbeitsbereiche der Sprach-, Literatur- und Mediendidaktik werden im Überblick anhand von theoretischen Positionen und von Beispielen vorgestellt: Schrifterwerb, Orthographieunterricht, Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache, Textproduktion, Mündlichkeit, Reflexion über Sprache/Grammatikunterricht sowie Umgang mit Texten/Literaturdidaktik. Neben Ausführungen zur Leistungsbewertung und zu Unterrichtsmethoden werden die geltenden Richtlinien bzw. Kernlehrpläne thematisiert.

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung im Plenum und Tutorien und schließt mit einer Klausur ab.

Sie ist für alle B.A.-Studierende geeignet, die einen Master of Education anstreben (BA Grundschule, Kombinatorischer BA).

Es wird empfohlen, diese Einführung nach der Einführung in die Literaturwissenschaft und nach der Einführung in die Sprachwissenschaft zu belegen.

Die Veranstaltung ist anmeldepflichtig. Bitte beachten Sie die Hinweise zur Anmeldung in Wusel.

Termine der Tutorien werden noch bekannt gegeben.

Module:**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-a
Germanistik-2007: IX-a
Germanistik-2009: IX-a
Germanistik-2010: VII-I
GuM Grundschule-2013: GE III-a
Germanistik-2004: XI-a

LA:

Deutsch-2003: G I-

ES – Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur S. Neumann
2 SWS, Do 12 - 14, HS17, Beginn: 18.04.2013

Kommentar:

Die Einführung macht mit didaktischen (und methodischen) Fragestellungen, die sich im Zusammenhang mit dem Unterrichtsfach Deutsch ergeben, vertraut. Die Arbeitsbereiche der Sprach-, Literatur- und Mediendidaktik werden im Überblick anhand von theoretischen Positionen und von Beispielen vorgestellt: Schrifterwerb, Orthographieunterricht, Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache, Textproduktion, Mündlichkeit, Reflexion über Sprache/Grammatikunterricht sowie Umgang mit Texten/Literaturdidaktik. Neben Ausführungen zur Leistungsbewertung und zu Unterrichtsmethoden werden die geltenden Richtlinien bzw. Kernlehrpläne thematisiert.

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung im Plenum und Tutorien und schließt mit einer Klausur ab.

Sie ist für alle B.A.-Studierende geeignet, die einen Master of Education anstreben (BA Grundschule, Kombinatorischer BA).

Es wird empfohlen, diese Einführung nach der Einführung in die Literaturwissenschaft und nach der Einführung in die Sprachwissenschaft zu belegen.

Die Veranstaltung ist anmeldepflichtig. Bitte beachten Sie die Hinweise zur Anmeldung in Wusel.

Termine der Tutorien werden noch bekannt gegeben.

Module:**LA:**

Deutsch-2003: G I-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-a
Germanistik-2007: IX-a
Germanistik-2009: IX-a
Germanistik-2010: VII-I
GuM Grundschule-2013: GE III-a
Germanistik-2004: XI-a

ES – Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, A. Baumann
Schwerpunkt 'Grundschule'
2 SWS, Mi 8 - 10, O.07.24, Beginn: 17.04.2013

Kommentar:

Die Einführung macht mit didaktischen (und methodischen) Fragestellungen, die sich im Zusammenhang mit dem Fach Deutsch ergeben, vertraut. Die Arbeitsbereiche der Sprach-, Literatur- und Mediendidaktik werden im Überblick anhand von theoretischen Positionen, wichtigen Wegen der Modellbildung und entsprechenden Beispielen vorgestellt. Diese Bereiche sind u.a.: Schriftsprach-erwerb, Orthographieunterricht, Textproduktion, Mündlichkeit, Reflexion über Sprache/Grammatikunterricht sowie Umgang mit Texten/Literaturunterricht. Besonderes Augenmerk erhält auch der Faktor der Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Neben Ausführungen zur Leistungsbewertung und zu Unterrichtsmethoden werden Bildungsstandards und Kernlehrpläne kurz thematisiert.

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Anmeldung, die in WUSEL stehen.
Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche, besteht aus einer Vorlesung im Plenum und anschließenden Tutorien und richtet sich hauptsächlich an Studierende des BA „Germanistik und Mathematik für die Grundschule“. Das zweistündige Tutorium findet im Anschluss an die Veranstaltung (also mittwochs von 10 bis 12 Uhr) statt und ist für Studierende der PO 2009 (Kombi-BA und 'Germanistik und Mathematik für die Grundschule') verpflichtend. Es wird empfohlen, diese Veranstaltung erst nach den Einführungen in die Literaturwissenschaft und die Sprachwissenschaft zu belegen.

Literatur:

Bredel, U./Günther, H./Klotz, P./Ossner, J./Siebert-Ott, G. (Hgg.). 2003. Didaktik der deutschen Sprache: ein Handbuch. 2 Bände. Paderborn u.a.: Schöningh. (= utb 8235).

Lange, G./Weinhold, S. (Hgg.). 2005. Grundlagen der Deutschdidaktik: Sprachdidaktik - Mediendidaktik - Literaturdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Weitere Literatur in der ersten Seminarsitzung.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-a

Germanistik-2007: IX-a

Germanistik-2009: IX-a

Germanistik-2010: VII-I

GuM Grundschule-2013: GE III-a

Germanistik-2004: XI-a

Proseminare

250203 PS – Lektürekurs Althochdeutsch
2 SWS, Mo 14 - 16, O.08.29, Beginn: 15.04.2013

S. Petrova

Kommentar:

Im Mittelpunkt steht die Lektüre und Übersetzung althochdeutscher Texte. Nach einer Einführung in die Sprach- und Überlieferungssituation werden ausgewählte Auszüge aus verschiedener Quellen der ältesten deutschsprachigen Überlieferung lesen und übersetzt. Exemplarische Bereiche der althochdeutschen Laut- und Formenlehre sowie der Syntax werden ausgehend von Textbeispielen vertieft und im Kontext neuerer philologischer oder theoretischer Forschungsansätze diskutiert.

Lektüre:

Sonderegger, Stefan (2003): Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung in das älteste Deutsch. Darstellung und Grammatik 3. überarb. Aufl. Berlin / New York.

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: VI-a

Germanistik-2009: IV-b, VI-a

Germanistik-2010: VI-II, V-I, II-II

Germanistik-2004: VII-a

M.Ed.-Module:

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

M.A.-Module:

Germanistik-2009: G1-b

450201 PS – Semantik J. Jacobs
2 SWS, Di 12 - 14, O.08.37, Beginn: 16.04.2013

Kommentar:

Das Proseminar gibt erste Einblicke in die Fragestellungen und die Methoden der linguistischen Bedeutungslehre. In der ersten Semesterhälfte wird der Schwerpunkt auf der Wortsemantik liegen, in der zweiten werden Grundlagen der Satzsemantik diskutiert.

Literatur:

Als Lehrbücher werden verwendet:

M. Schwarz/J. Chur: „Semantik. Ein Arbeitsbuch.“ Tübingen: Narr. (narr studienbücher).

S. Löbner: „Semantik. Eine Einführung.“ Berlin: de Gruyter.

Die Anschaffung mindestens eines dieser Bücher in der neuesten Auflage wird empfohlen.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-b

Germanistik-2007: IV-b, V-a

Germanistik-2009: IV-b, V-a

Germanistik-2010: V-I, II-II

GuM Grundschule-2013: GE V-a

450202 PS – Pragmatik J. Aufmkolk
2 SWS, Mi 12 - 14, O.07.24, Beginn: 17.04.2013

Kommentar:

Dieses Seminar führt in das linguistische Teilgebiet der Pragmatik ein, das sich mit der kontextspezifischen Verwendung und Bedeutung von Sprache unter Einbezug der Kommunikationsziele des Sprechers beschäftigt. Wir behandeln grundlegende pragmatische Konzepte wie Deixis, Implikatur, Sprechakte und Präsupposition.

Bitte beachten Sie, dass Sie bei mir nicht die Modulabschlussprüfung ablegen können.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-b, VIII-a

Germanistik-2007: IV-b, V-a, VIII-a

Germanistik-2009: IV-b, V-a, VIII-a

Germanistik-2010: V-I, II-II

GuM Grundschule-2013: GE V-a

Germanistik-2004: V-b, X-c, VI-b

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-

450203 PS – Einführung in die Schriftlinguistik K. Colomo
2 SWS, Mi 8 - 10, O.10.39, Beginn: 17.04.2013

Kommentar:

Dieses Seminar führt in die Regularitäten des deutschen Schriftsystems ein. Korrespondenzen zwischen phonologischen und graphematischen Segmenten sind für unser alphabetisches Schriftsystem zwar elementar, daneben ist unser Schriftsystem jedoch durchzogen von Korrespondenzen zu anderen grammatischen Ebenen. Nach der Auseinandersetzung mit Bezügen zur phonologischen Ebene setzen wir uns daher mit lexikalischen, morphologischen, syntaktischen und weiteren Eigenschaften des Schriftsystems auseinander.

Bedingung für die Seminarteilnahme ist der vorherige Besuch der „Einführung in die Sprachwissenschaft“. Die Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme (Leis-

tungsbescheinigung) setzt die Vorbereitung der einzelnen Seminarsitzungen, die aktive Mitarbeit im Seminar und das Bestehen einer Abschlussklausur voraus.

Literatur:

Duden-Grammatik. Dudenredation (Hrsg.) (2009). Duden. Die Grammatik. 8. Aufl. Mannheim: Dudenverl.; 61-94.

Dürscheid, Christa (2006): Einführung in die Schriftlinguistik. 3., überarb. u. erg. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; Kapitel 4-5.

Eisenberg, Peter (2006). Die Wortschreibung. In: Ders.: Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 1: Das Wort. 3., durchges. Aufl. Stuttgart: Metzler; Kap. 8.

Fuhrhop, Nanna (2006). Orthografie. 2., aktualisierte Aufl. Heidelberg: Winter.

Module:

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VIII-b, IV-b

Germanistik-2007: VIII-b, V-a

Germanistik-2009: VIII-b, IV-b, V-a

Germanistik-2010: V-I, II-II

GuM Grundschule-2013: GE V-a

Germanistik-2004: X-d, X-a, VI-a

450205 PS – Nationale Varietäten des Deutschen
2 SWS, Di 8 - 10, O.09.36, Beginn: 16.04.2013

B. Kellermeier-
Rehbein

Kommentar:

„Die Grosskinder gingen in Einerkolonne über das Trottoir.“ - Sie lesen/hören einen Satz auf Deutsch und verstehen trotzdem nicht recht? Dann sollten Sie sich mit den nationalen Standardvarietäten des Deutschen befassen! Unsere Sprache ist nicht überall gleich, auch nicht „die“ Standardvarietät. Statt eines einheitlichen Hochdeutsch haben sich im deutschsprachigen Raum verschiedene nationale Standardvarietäten entwickelt: österreichisches und deutsches Deutsch sowie Schweizerhochdeutsch. Jede Varietät enthält sprachliche Besonderheiten (Varianten), die nicht immer für die Sprecher der jeweils anderen Varietäten verständlich sind.

Im Seminar werden die nationalen Standardvarietäten und -varianten des Deutschen eingehend betrachtet und mit Fachtermini beschrieben. Ferner wird ihre Darstellung in Wörterbüchern untersucht und ihre Relevanz für den Deutschunterricht thematisiert.

Literatur:

Ein Reader wird bereitgestellt.

Module:

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-b

Germanistik-2007: VI-a

Germanistik-2009: IV-b, VI-a

Germanistik-2010: V-I, XI-II, II-II

Germanistik-2004: IX-b, VII-b

450206 PS – Nationale Varietäten des Deutschen
2 SWS, Di 10 - 12, S.10.15, Beginn: 16.04.2013

B. Kellermeier-
Rehbein

Kommentar:

„Die Grosskinder gingen in Einerkolonne über das Trottoir.“ - Sie lesen/hören einen Satz auf Deutsch und verstehen trotzdem nicht recht? Dann sollten Sie sich mit den nationalen Standardvarietäten des Deutschen befassen! Unsere Sprache

ist nicht überall gleich, auch nicht „die“ Standardvarietät. Statt eines einheitlichen Hochdeutsch haben sich im deutschsprachigen Raum verschiedene nationale Standardvarietäten entwickelt: österreichisches und deutsches Deutsch sowie Schweizerhochdeutsch. Jede Varietät enthält sprachliche Besonderheiten (Varianten), die nicht immer für die Sprecher der jeweils anderen Varietäten verständlich sind.

Im Seminar werden die nationalen Standardvarietäten und -varianten des Deutschen eingehend betrachtet und mit Fachtermini beschrieben. Ferner wird ihre Darstellung in Wörterbüchern untersucht und ihre Relevanz für den Deutschunterricht thematisiert.

Literatur:

Ein Reader wird bereitgestellt.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-b
Germanistik-2007: VI-a
Germanistik-2009: IV-b, VI-a
Germanistik-2010: V-I, XI-II, II-II
Germanistik-2004: IX-b, VII-b

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

450207 PS – Empirische Methoden der Linguistik
2 SWS, Mo 10 - 12, O.08.23, Beginn: 15.04.2013

R. Külpmann

Kommentar:

Grundkenntnisse im Umfang einer „Einführung in die Sprachwissenschaft“ werden vorausgesetzt.

Module:

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-b
Germanistik-2007: IV-b, V-a
Germanistik-2009: IV-b, V-a
Germanistik-2010: V-I, II-II
Germanistik-2004: VI-a, V-b

450208 PS – Phonologie
2 SWS, Do 8 - 10, O.08.29, Beginn: 18.04.2013

V. Symanczyk
Joppe

Kommentar:

Das Seminar soll Grundkenntnisse der Phonetik und Phonologie vermitteln und diese durch die Anwendung auf ausgewählte Problemstellungen vertiefen. Dabei sollen auch sprachübergreifende und diachrone Aspekte berücksichtigt werden. Eine abgeschlossene „Einführung in die Sprachwissenschaft“ wird nicht vorausgesetzt.

Das Seminar soll jeweils von 8:30 bis 10 Uhr stattfinden. Die erfolgreiche Teilnahme wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur nachgewiesen.

Ich möchte alle an der Teilnahme Interessierten bitten, mir spätestens bis zum 12.04. eine formlose Mail (Betreff: PS Phonologie; Inhalt: Ihr Name) an symanczyk@uni-wuppertal zu schicken. Das ist keine Teilnahmevoraussetzung, soll mir aber die Möglichkeit geben, die erste Sitzung adäquater zu planen.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-b, VIII-a
Germanistik-2007: IV-b, V-a, VIII-a

Germanistik-2009: IV-b, V-a, VIII-a
Germanistik-2010: V-I, II-II
GuM Grundschule-2013: GE V-a
Germanistik-2004: VI-c, VI-a, V-b

450209 PS – Sätze im Kontext
2 SWS, Di 16 - 18, O.08.23, Beginn: 16.04.2013

A. Tsiknakis

Kommentar:

Das Seminar behandelt die Syntax und Bedeutung der verschiedenen Satzarten bzw. Satztypen des Deutschen sowie ihre Verwendung in Gesprächskontexten. Nach einer allgemeinen Einführung in die verschiedenen Klassifikationsschemata der traditionellen Grammatiktheorie soll das Augenmerk auf den Strukturaufbau und die Semantik von Deklarativ- und Interrogativsätzen gerichtet werden und schließlich die Verwendung dieser Satzarten zur Erweiterung des gemeinsamen Wissens der Gesprächsteilnehmer untersucht werden. Die Seminarteilnehmer sollen durch das Seminar – neben der Vorstellung der grundlegenden Kategorien zur Zusammenfassung von Sätzen in bestimmte Klassen – einen ersten Einblick in die modulare Arbeitsweise des Grammatiksystems erhalten. Ein erfolgreicher Abschluss des Grundkurses wird für die Teilnahme am Seminar vorausgesetzt. Der Scheinerwerb erfolgt über das Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters (keine Modulabschlussprüfung!).

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-b
Germanistik-2007: IV-b, V-a
Germanistik-2009: IV-b, V-a
Germanistik-2010: V-I, II-II
GuM Grundschule-2013: GE V-a
Germanistik-2004: VI-a, V-b

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

450210 PS – Wortstellung des Deutschen
2 SWS, Fr 12 - 14, O.10.32, Beginn: 19.04.2013

J. Winkler

Kommentar:

Das Deutsche gilt als eine Sprache mit relativ freier Wortstellung. Allerdings werden nicht alle möglichen Abfolgen der Wörter eines Satzes von den Sprechern als gleichermaßen „gut“ empfunden. Im Seminar soll untersucht werden, in welchen Bereichen des Satzes freie Wortstellung eine Rolle spielt und welche Faktoren die Wortstellung - und somit auch die Urteile der Sprecher - beeinflussen.

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Module:

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IV-b
Germanistik-2007: IV-b, V-a
Germanistik-2009: IV-b, V-a
Germanistik-2010: V-I, II-II
GuM Grundschule-2013: GE V-a
Germanistik-2004: VI-a, V-b

PS – Die Gottschedin, die Karschin und Sophie von La Roche: Autorinnen der Aufklärung M. Aumüller
2 SWS, Do 10 - 12, Block, O.08.27, Beginn: 18.04.2013

Kommentar:

Die Veranstaltung führt in die Literatur der Aufklärung aus einem anderen als dem gewohnten Blickwinkel ein. Am Beispiel von Dramen-, Vers- und Erzähltexten der drei im Titel genannten Autorinnen sollen literarische Themen und Verfahren der Epoche erörtert werden. Dabei wird es auch, aber nicht nur um die Rolle des Weiblichen in den literarischen Texten sowie um die Situation der Autorinnen im literarischen Leben gehen.

Blockseminar!

Die ersten drei Sitzungen regulär: 18.4., 25.4., 2.5.

Block 1: Sa, 1. Juni 2013, 10-17 Uhr

Block 2: Sa, 29. Juni 2013, 10-17 Uhr

Literatur:

Empfohlen sei ein Kapitel zur „Aufklärung“ in einer ausführlichen Literaturgeschichte.

Module:

LA:

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

BA-Module:

Germanistik-2007: II-c, III-c

Germanistik-2009: II-b, III-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-II

GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

Germanistik-2004: IV-a, III-b, IX-a, II-b, I-c, III-a, IX-d

PS – Wolfgang Borchert
2 SWS, Di 14 - 16, O.08.27, Beginn: 16.04.2013

H. Meyerhoff

Kommentar:

Innerhalb des Faches 'Neuere Deutsche Literatur' und der 'Literatur nach 45' gehört Wolfgang Borchert zu den eindrucksvollsten unmittelbaren Nachkriegsautoren. Seine Erzählungen und das Schauspiel 'Draußen vor der Tür,' machen ihn populär als den hervorragenden Vertreter einer 'verlorenen Generation'. Jahrgang 1921, 1941 zum Militär eingezogen, 1942 Anklage wegen 'Wehrersetzung', 1944 erneute Verhaftung. Nach 45: u.a. Theaterarbeit in Hamburg, Kabarettleiter, Autor; erliegt 1947 seiner Krankheit.

Über den detaillierten Ablauf informiert die erste Sitzung. Hier sollen selbstverständlich auch Interessen und Vorschläge der Studierenden mit aufgenommen werden.

Literatur:

Wolfgang Borchert: Das Gesamtwerk, rororo TB

darin: - Laterne Nacht und Sterne

- Hundeblyume

- Draußen vor der Tür

- An diesem Dienstag

- Nachgelassene Gedichte

- Nachgelassene Erzählungen

Sekundärliteratur:

- Peter Rühmkorf: Wolfgang Borchert rororo Monographien 50058

- Reclams Universalbibliothek 16004 Wolfgang Borchert. Erläuterungen und Dokumente.

Draußen vor der Tür

- Oldenbourg Interpretationen 30 Wolfgang Borchert. Kurzgeschichten

- Kare E. Gullvaag: Der Mann aus den Trümmern (Verlag: Fischer, Karin ISBN 978-3-89514-103-4)

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: II-c
Germanistik-2009: II-b, VII-a
Germanistik-2010: VIII-I, IV-II
GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

PS – Wolfgang Koeppen
2 SWS, Di 16 - 18, O.08.27, Beginn: 16.04.2013

H. Meyerhoff

Kommentar:

Innerhalb des Faches "Neuere Deutsche Literatur" und der "Literatur nach 45" gehört Wolfgang Koeppen zu den Autoren, deren Arbeiten von der 1930er Jahren über die unmittelbare Nachkriegszeit bis in die 1970er hineinreichen. Jahrgang 1906, Studium Theaterwissenschaften, Literatur, Philosophie in Hamburg, Greifswald, Berlin, danach anschließende diverse Medienarbeit und nicht zuletzt Romanautor und Reiseschriftsteller. Eben das frühe erzählerische Werk soll Gegenstand des Seminars sein. Über den detaillierten Ablauf informiert die erste Sitzung. Hier sollen selbstverständlich auch die Interessen und Vorschläge der Studierenden mit aufgenommen werden.

Literatur:

Wolfgang Koeppen Gesammelte Werke in 6 Bänden, hrsgg.v. Marcel Reich-Ranicki in Zusammenarbeit mit Dagmar von Briel und Hans- Ulrich Treichel. Suhrkamp TB 1774
Wolfgang Koeppen: Eine unglückliche Liebe Suhrkamp ISBN 978-3-518-368923
Wolfgang Koeppen: Die Mauer schwankt
Wolfgang Koeppen: Tauben im Gras
Wolfgang Koeppen: Das Treibhaus, Suhrkamp TB 978-3518-36578-6
Wolfgang Koeppen: Der Tod in Rom, Suhrkamp TB 978-3-518-36741-4
Die letztgenannten drei Romane gibt es auch im Sammelband : Suhrkamp 978-3-518-40794-3
Wolfgang Koeppen: Die elenden Skribenden, Suhrkamp TB 978-3-518-37568-2
Sekundärliteratur:
Marcel Reich-Ranicki im Gespräch mit Wolfgang Koeppen, Suhrkamp TB 978-3-518-45771-9
Hiltrud Häntzschel/ Günter Häntzschel: Ich wurde eine Romanfigur - Wolfgang Koeppen 1906 -1996, Suhrkamp 978-3-518-41769-0
Jahrbuch der Internationalen Wolfgang Koeppen Gesellschaft

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: II-c
Germanistik-2009: II-b, VII-a
Germanistik-2010: VIII-I, IV-II
GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

PS – Wolfdietrich Schnurre
2 SWS, Do 12 - 14, O.08.27, Beginn: 18.04.2013

H. Meyerhoff

Kommentar:

Innerhalb des Faches "Neuere Deutsche Literatur" und der "Literatur nach 45" gehört Wolfdietrich Schnurre gerade auch in seinem Frühwerk zu den repräsentativen Autoren. Interessant ist dabei die Erzählweise: skurrile Verspieltheit, eigenwillige Groteske, scharfe Satire; aggressiver, radikaler, anti-ideologischer Moralist sind einige Kennzeichnungen der Literaturkritik.

Jahrgang 1920, 1939 – 45 Soldat, danach Arbeiten u.a. für die „Deutsche Rundschau“ und 1947 Mitbegründer der Gruppe 47, bis in die 1980er Jahre aktive Autorenschaften.

Über den detaillierten Ablauf informiert die erste Sitzung. Hier sollen selbstverständlich auch die Interessen und Vorschläge der Studierenden mit aufgenommen werden.

Literatur:

Primärliteratur:

Wolfdietrich Schnurre: Der Schattenfotograf, List 347-77756-3

Wolfdietrich Schnurre: Als Vaters Bart noch rot war

Wolfdietrich Schnurre: Die Aufzeichnungen des Pudels Ali

Wolfdietrich Schnurre: Ein Fall für Herrn Schmidt, Reclam 3150086779

Wolfdietrich Schnurre: Eine Rechnung, die nicht aufgeht

Wolfdietrich Schnurre: Ein Unglücksfall

Wolfdietrich Schnurre: Kassiber Neue Gedichte, List 347 1787 348

Sekundärliteratur:

M. Adelhofer: Wolfdietrich Schnurre – ein deutscher Nachkriegsautor, Centaurus (389 085 4419).

K. Blencke: Wolfdietrich Schnurre - Eine Werkgeschichte , Peter Lang Verlag, Frankfurt 2003.

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: II-c

Germanistik-2009: II-b, VII-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-II

GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

PS – Karin Struck

H. Meyerhoff

2 SWS, Do 14 - 16, O.08.27, Beginn: 18.04.2013

Kommentar:

Innerhalb des Faches 'Neuere Deutsche Literatur' und der 'Literatur nach 45' ist Karin Struck eine Autorin der jüngeren Generation, deren Geburtsjahr gegen Ende des 2. Weltkriegs liegt.

Jahrgang 1947, seit dem 6. Lebensjahr in die damalige BRD umgezogen, nach der Schulausbildung praktische Erfahrung in der Fabrikarbeit und Studium in Düsseldorf; Anfang der 1970er Jahre galt ihre schriftstellerische Arbeit in zweierlei Hinsicht als besonders interessant: zum einen wegen ihrer Herkunft aus nicht bildungsbürgerlichem Milieu und zum anderen als Autorin im Rahmen der sich etablierenden femininen Emanzipation. Neben diesem weiten Themenkreis will das Seminar sich auch ausdrücklich den narrativen Strukturen der frühen erzählenden Texte zuwenden. Biographisches, tagebuchartiges (erfundenes/ nicht erfundenes) Erzählen spielen hier eine wesentliche Rolle.

Über den detaillierten Ablauf informiert die erste Sitzung. Hier sollen selbstverständlich auch die Interessen und Vorschläge der Studierenden aufgenommen werden.

Literatur:

Primärliteratur:

Karin Struck: Klassenliebe, es 629

Karin Struck: Die Mutter, st 489

Karin Struck: Lieben

Karin Struck: Trennung, st 617

Karin Struck: Kindheitsende, es 1023

Karin Struck: Klassenliebe, es 629

Sekundärliteratur:

Hans Adler, Joachim Schrimpf: Karin Struck. Materialien, st 2038

Module:**BA-Module:**

Germanistik-2007: II-c

Germanistik-2009: II-b, VII-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-II

GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

PS – Uwe Johnson

H. Meyerhoff

2 SWS, Fr 12 - 14, O.08.27, Beginn: 19.04.2013

Kommentar:

Innerhalb des Faches 'Neuere Deutsche Literatur' und der 'Literatur nach 1945' gehört Uwe Johnson zu den Autoren, die gerade auch durch z.T. eigenwillige/ experimentelle Erzählweise die modernen narrativen Strukturen neu definiert und mitbestimmt haben.

Jahrgang 1934, 1944 - 1945 Besuch einer nationalsozialistischen „Deutschen Heimschule“, 1945 Flucht nach Mecklenburg, Schule und Germanistikstudium in der DDR. Da er dort keine Chance auf Arbeit hat und weil sein erster Roman in der BRD erschien 1959 Umzug nach West Berlin.

Das Seminar möchte das Spätwerk des Autors erfassen. Was macht die Erzählweise der späten Arbeiten gerade im Hinblick auf die Verbindung mit dem Thema Vergangenheitsbewältigung - Nationalsozialismus gegenwärtig und interessant? Welche relevanten Standpunkte vertritt die „Johnson Forschung“?

Über den detaillierten Ablauf des Seminars informiert die erste Sitzung. Tipps und Anregungen der Studierenden sind hier selbstverständlich gern willkommen.

Literatur:

Uwe Johnson: Jahrestage. Aus dem Leben der Cresspahl 1 Suhrkamp 1822 Neue Folge 822, ISBN 678 - 0504030201

Uwe Johnson: Jahrestage 2 Neue Folge 823, ISBN 678 - 05040302

Uwe Johnson: Jahrestage 3 Neue Folge 824, ISBN 567 - 0504

Uwe Johnson: Jahrestage 4 Neue Folge 825, ISBN 567 - 0504

Uwe Johnson: Begleitumstände Frankfurter Vorlesungen es 3322

Über Uwe Johnson:

Michael Bengel (Hg): Johnsons Jahrestage st 2057

Jürgen Grambow: Uwe Johnson rm 50445

Walter Schmitz: Uwe Johnson, Autorenbücher 43

Siegfried Unseld: Uwe Johnson "Für wenn ich tot bin"

Module:**BA-Module:**

Germanistik-2007: II-c

Germanistik-2009: II-b, VII-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-II

GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

PS – Günter Grass

H. Meyerhoff

2 SWS, Fr 14 - 16, O.08.27, Beginn: 19.04.2013

Kommentar:

Besonders durch die „Blechtrummel“ gilt die „Danziger Trilogie“ als wichtigster Romanzyklus der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur. Ihre avantgardistischen Narrationsverfahren, der aggressiv provokante Bezug auf die deutsche Geschichte wie die politische Wirklichkeit der 1950er und 60er Jahre, schließlich die barocke Opulenz der erzählten Figuren sollen im Lauf des Seminars auch mit Hilfe neuerer literaturtheoretischer Modelle erschlossen werden.

Literatur:

Als wissenschaftliche Textgrundlage wird verwiesen auf folgende Bände der Göttinger Grass-Werkausgabe nebst den bislang erschienenen Kommentarbänden: Band 3: Die Blechtrummel. Roman, Göttingen, Steidl Verlag 1997

Kommentar: Volker Neuhaus: Günter Grass, Die Blechtrommel. Kommentar und Materialien, Göttingen, Steidl Verlag 2010
Band 4: Katz und Maus. Eine Novelle, Göttingen, Steidl Verlag 1997
Kommentar:
Volker Neuhaus: Günter Grass, Katz und Maus. Kommentar und Materialien, Göttingen, Steidl Verlag 2010
Band 5: Hundejahre. Roman, Göttingen, Steidl Verlag 1997
Kommentar:
Volker Neuhaus: Günter Grass, Hundejahre. Kommentar und Materialien Göttingen, Steidl Verlag 2010

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: II-c
Germanistik-2009: II-b, VII-a
Germanistik-2010: VIII-I, IV-II
GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

PS – Literatur der Jahrhundertwende 1900
2 SWS, Mi 16 - 18, O.08.27, Beginn: 17.04.2013

A. Weixler

Kommentar:

Die Literatur der Jahrhundertwende 1900 zeichnet sich durch eine außergewöhnliche Dichte an Stilinnovationen und Formexperimenten aus. Die Pluralität der Stile und Strömungen ist auch eine Antwort auf die umfassenden Umwälzungen in nahezu allen Lebensbereichen der damaligen Zeit: Während gesellschaftliche Veränderungen (Industrialisierung, Urbanisierung) die Lebenswelt revolutionieren, führen Paradigmenwechsel in der Wissenschaft zu Wahrnehmungsveränderungen und neuen Wegen der Erkenntnis. Auch die neuen medialen Entwicklungen auf dem Gebiet der Fotografie und des Kinos wirken zurück auf die „älteren“ Künste Literatur und Malerei.
Das Proseminar wird einen Überblick über die wichtigsten Strömungen und Bewegungen der Zeit zwischen 1871 und 1914 wie Naturalismus, Fin de Siècle, Ästhetizismus/Symbolismus, Impressionismus, Expressionismus und die Historischen Avantgarden geben.

Module:

LA:

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-b, VII-a
Germanistik-2007: II-c, VII-a, III-c
Germanistik-2009: II-b, VII-a
Germanistik-2010: IV-II
GuM Grundschule-2013: GE I-b
Germanistik-2004: II-b

PS – Märchen
2 SWS, Di 14 - 16, O.08.37, Beginn: 16.04.2013

A. Meier

Module:

BA-Module:

Germanistik-2010: IV-II
GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

350230 PS – Anthologien, Kanon und Literaturmarkt
2 SWS, Do 16 - 18, O.08.37, Beginn: 18.04.2013

J. Abel

Kommentar:

Anthologien, d.h. Textsammlungen, sind allgegenwärtig - und doch kaum erforscht. Im Studium wie an den Schulen sind sie aus dem Lehrbetrieb nicht fort-

zudenken; als Lesebücher für den Deutschunterricht, als Primärtextsammlungen für das Seminar (z.B. Reclams Reihe "Die deutsche Literatur – ein Abriss in Text und Darstellung") und als Reader mit theoretischen Texten (z.B. "Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart") prägen sie unsere Vorstellungen von literarischen Gattungen und Epochen, von Strömungen und Theorien.

Eine besonders wichtige Rolle spielen Anthologien in Kanonisierungsprozessen: Welche Texte wir für wichtig und überlieferungswürdig halten, ist an Anthologien gut ablesbar und wird durch sie maßgeblich beeinflusst; Marcel Reich-Ranicki nannte sein großes, fünfzigbändiges Anthologie-Projekt zur deutschen Literatur nicht zufällig „Der Kanon“ (2002-2006). Nicht selten haben Anthologisten in der Vergangenheit Anthologien auch bewusst als Mittel eingesetzt, um herrschende Vorstellungen von Literatur durch ihre Textauswahl zu durchkreuzen und zu revidieren; gleiches gilt übrigens auch für Wertvorstellungen, wie etwa Walter Benjamins „Deutsche Menschen“ (1936) zeigen. Weil sich Anthologien vergleichsweise gut verkaufen (nicht zuletzt sind sie beliebte "Geschenkbücher"), werden sie schließlich häufig auch dafür genutzt, um bestimmte literarische Strömungen durchzusetzen oder auch auf dem literarischen Markt neu zu positionieren, wie sich etwa an Anthologien zur Migrationsliteratur schön zeigen lässt.

Das Seminar will Anthologien als Instrument der Kanonisierung und der Literaturpolitik in den Blick nehmen und wird dafür ein historisch wie typologisch breit gefächertes Spektrum an literaturgeschichtlichen Beispielen behandeln. Ziel ist es, die Studierenden mit der Form „Anthologie“ vertraut zu machen und geeignete Methoden ihrer Analyse zu erarbeiten.

Literatur:

Bitte lesen Sie zur ersten Sitzung den Lexikonartikel „Anthologien“ von Günter Häntzschel aus dem „Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft.“ Hg. v. Klaus Weimar, Bd. 1, Berlin; New York 1997, S. 98-100. Ich erwarte, dass Sie mindestens eine aus ihrer Sicht wichtige Anthologie mit deutschsprachiger Literatur vorschlagen können, die Sie im Seminar gerne besprechen möchten. Das endgültige Lektüre-Programm wird in Abstimmung mit den Seminarteilnehmern in der ersten Sitzung festgelegt.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-b, VII-a

Germanistik-2007: II-c, VII-a, III-c

Germanistik-2009: II-b, III-a, VII-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-II

GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

Germanistik-2004: III-b, II-d, II-b, III-a

LA:

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

350231 PS – Dramenanalyse: Arthur Schnitzler
2 SWS, Mi 12 - 14, O.09.36, Beginn: 17.04.2013

F. Smerilli

Kommentar:

Auf den verschiedentlich geäußerten Vorwurf der Kritik, die Themenauswahl seiner literarischen Texte sei begrenzt, reagierte Schnitzler einmal mit folgenden Versen:

"Und klagt Ihr wieder Eure krit"'sche Not,

Ich wüßte nur von Lieb"' und Spiel und Tod

Das wohlvertraute Lied Euch vorzusingen –

So seid getrost; In diesen ew"'gen drei"'n

Ist alle Wahrheit und ihr Spiegelschein

Und Sinn und Seel von allen Erdendingen."?

Ob man dieser Einschätzung folgen mag oder nicht, zweifellos ist es Schnitzler gelungen, den Umgang der Wiener Jahrhundertwendegesellschaft mit Liebe und Sexualität äußerst pointiert zu porträtieren. Einbezogen in dieses Porträt

sind aber auch alle damit einhergehenden, insbesondere moralischen Herausforderungen, denen sich die Figuren seiner literarischen Texte gegenüber sehen. In diesem Proseminar werden wir uns einerseits intensiv mit mehreren Dramen Schnitzlers auseinandersetzen, die zu einem großen Teil genau diesen Themenbereich behandeln – geplant ist die Besprechung der Einakter des „Anatol“-Zyklus sowie der Dramen „?Liebele“, „Reigen“ und „Der grüne Kakadu“. Andererseits werden uns aber auch noch einmal vertiefend mit Grundlagen der Dramenanalyse und Textinterpretation beschäftigen, d.h. v.a. mit der Frage, welche Regeln der Textinterpretation in literaturwissenschaftlichen Hausarbeiten grundsätzlich zu beachten sind.

Organisatorisch wird das Seminar aus 5 regulären Sitzungen zwischen dem 17.04. und dem 29.05.2013 und aus zwei Seminarblöcken bestehen, die jeweils samstags, und zwar am 08.06 und am 13.07. von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr stattfinden werden.

Für die zweite Seminarsitzung muss folgendes Buch angeschafft werden:
Schnitzler, Arthur: Anatol. Anatols Größenwahn. Der grüne Kakadu. Stuttgart: Reclam 2006 (= Reclams Universal-Bibliothek Bd. 8399).
Weiterführende Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt.

Module:

LA:

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-a

Germanistik-2007: II-c, III-c

Germanistik-2009: II-b, III-a, VII-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-II

GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

Germanistik-2004: II-b, III-a

350232 PS – Krimi in Literatur/Film
2 SWS, Do 10 - 12, K5, Beginn: 15.04.2013

C. Jürgensen

Kommentar:

Gemordet wurde in der Literatur eigentlich schon immer, ob in der Bibel, in griechischen Dramen oder in Barockromanen - doch niemand würde solche Texte zur Kriminalliteratur rechnen, da bei ihnen das charakteristische detektorische Element fehlt, sich schlicht die klassische Rätselfrage „?Whodunit“ nicht stellt. Strukturprägend für die Gattung des fiktionalen Kriminalromans, der als Oberbegriff sowohl Detektiv- als auch Verbrechensromane unter sich versammelt, waren E.A. Poes Erzählungen „The Murders in the Rue Morgue“ (1841) und „The Purloined Letter“ (1845), an die vor allem A.C. Doyle mit seiner analytisch-deduktiv vorgehenden Figur Sherlock Holmes anknüpfte.

Im Seminar soll zunächst das „Regelset“ des klassischen Detektivromans erarbeitet werden, um anschließend an ausgewählten Kriminalromanen und –filmen des 20. Jahrhunderts Adaptionen, Variationen und Dekonstruktionen dieses Schemas in den Blick nehmen zu können. Das Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-b

Germanistik-2007: II-c, III-c

Germanistik-2009: II-b, III-a, VII-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-II

GuM Grundschule-2013: GE I-b

Germanistik-2004: II-d, IV-c, I-c, III-c

LA:

Deutsch-2003: G I-

350233 PS – Lustspiele des Expressionismus
2 SWS, Mi 10 - 12, O.08.27, Beginn: 17.04.2013

M. Ansel

Kommentar:

Da pathetisches Sprechen zu den wesentlichen Merkmalen des Expressionismus gehört, könnte man annehmen, dass diese Epoche kaum Beiträge zur Komödie geliefert hat. Obwohl dies, numerisch betrachtet, durchaus zutreffen mag, hat der Expressionismus gleichwohl einige hochwertige Dramen hervorgebracht, die zumindest in der Tradition des Lustspiels stehen und auf virtuose Weise die vielfältigen Krisenerfahrungen der Moderne thematisieren. Nach einem Einstieg in grundlegende Fragen der Damentextanalyse werden wir uns mit Carl Sternheims „Die Hose“, Hugo Balls „Der Henker von Brescia“, Gottfried Benns „Etappe“ und Ernst Tollers „Der entfesselte Wotan“ beschäftigen.

Module:

LA:

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-b, VII-a

Germanistik-2007: II-c, III-c

Germanistik-2009: II-b, III-a, VII-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-II

GuM Grundschule-2013: GE I-b

Germanistik-2004: III-b, II-b, I-c, III-a

350234 PS – Kurzgeschichten
2 SWS, Di 14 - 16, O.07.24, Beginn: 16.04.2013

G. Sander

Kommentar:

Nicht zuletzt unter dem Lektüreeindruck amerikanischer short stories (vor allem von Ernest Hemingway) entstand in den ersten beiden Jahrzehnten nach 1945 eine außerordentliche Fülle an Kurzgeschichten. Autoren der jüngeren Generation wie Wolfgang Borchert, Heinrich Böll, Ilse Aichinger, Alfred Andersch, Wolfdietrich Schnurre u. a. bedienten sich dieses neuen Genres als der ihnen angemessen erscheinenden Ausdrucksform für die Darstellung der Kriegs- und Nachkriegszeit. Die extrem verdichtete, offene Erzählstruktur, die Typisierung der Figuren, der lakonische Ton und die betont nüchterne, alltagsnahe Diktion entsprachen ihrem Literaturkonzept, mit dem sie die Konsequenzen aus der NS-Ideologie zu ziehen und gleichzeitig an Schreibweisen der internationalen Moderne anzuknüpfen versuchten.

Das Seminar soll durch die Lektüre kanonischer Prosatexte aus der Blütezeit der Kurzgeschichte (1945–1965) einen Überblick über die Entwicklung der deutschsprachigen Prosaliteratur in der Nachkriegszeit vermitteln. Anhand ausgewählter Textbeispiele sollen zum einen die Merkmale der Gattung erarbeitet, zum anderen Analysetechniken im Umgang mit modernen Erzählstrukturen eingeübt werden.

Folgende Prosawerke stehen u.a. auf dem Programm:

Wolfdietrich Schnurre: Das Begräbnis;

Wolfgang Borchert: Das Brot;

Elisabeth Langgässer: Saisonbeginn;

Luise Rinser: Die rote Katze;

Ilse Aichinger: Spiegelgeschichte;

Heinrich Böll: Wanderer, kommst Du nach Spa. . . ;

Wolfgang Hildesheimer: Das Atelierfest;

Marie Luise Kaschnitz: Lange Schatten;

Alexander Kluge: Ein Liebesversuch;

Franz Fühmann: Das Judenauto.

Literatur:

1. Primärliteratur, zur Anschaffung empfohlen:

Klassische deutsche Kurzgeschichten. Hrsg. von Werner Bellmann. Stuttgart: Reclam, 2003 (RUB 18251). – Dazu liegt auch ein Band mit Interpretationen vor (RUB 17525).

2. Zur Gattung Kurzgeschichte:

Marx, Leonie: Die deutsche Kurzgeschichte. 3. aktualisierte und erweiterte Aufl. Stuttgart/ Weimar: Metzler, 2005 (Slg. Metzler, Bd. 216).

3. Grundlage für die Erzähltextanalyse:

Martinez, Matias / Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. München: C.H. Beck, 1999 [u. ö.].

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2013: GE I-b

350235 PS – Buddhismus in der deutschsprachigen Literatur zu Beginn des 20. Jahrhunderts S. Halbeisen
2 SWS, Mi 12 - 14, O.08.29, Beginn: 17.04.2013

Kommentar:

Um 1900 wird Deutschland von einem regelrechten „Buddhismus-Fieber“ erfasst. Ausgelöst durch Schopenhauers Beschäftigung mit dem buddhistischen Konzept Nirvana und Karl Eugen Neumanns Übersetzung des Pali-Kanon, verbreitet sich das Interesse an der exotisch anmutenden asiatischen Religion in allen Bevölkerungsschichten und schlägt sich nicht zuletzt in Literatur und Kunst nieder.

Gegenstand des Seminars ist eine Auswahl literarischer Texte, in denen das Leben des historischen Buddhas nacherzählt und umgedeutet wird: „Siddharta“ von Hermann Hesse, „Der Pilger Kamanita“ von Karl Gjellerup und „Der letzte Tod des Gautama Buddha“ von Fritz Mauthner. Anhand dieser Texte soll untersucht werden, wie die „fremde“ Philosophie zu Beginn des 20. Jahrhunderts rezipiert und adaptiert wird. Orientalismus und Postkolonialismus, zwei für die Analyse hilfreiche kulturwissenschaftliche Konzepte, werden im Seminar vermittelt und kritisch beleuchtet. Texte, die momentan nur antiquarisch zu bekommen sind, werden als Digitalisate auf moodle zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Gjellerup, Karl: Der Pilger Kamanita. Ein Legendenroman. Frankfurt/Main 1906. (Der Roman wird digital zur Verfügung gestellt).

Hesse, Hermann: Siddharta. Eine indische Dichtung. Berlin 1922. (Andere Ausgaben sind ebenfalls möglich).

Mauthner, Fritz: Der letzte Tod des Gautama Buddha. München 1921. (Titel wird als Bestandteil eines Semesterapparats und/oder digital verfügbar gemacht).

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-a

Germanistik-2007: VII-a

Germanistik-2009: VII-a

Germanistik-2010: XI-I

Germanistik-2004: IV-a, IX-b, VIII-c, VIII-a

LA:

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

350236 PS – Praxisseminar: Journalistisches Erzählen M. Scheffel
2 SWS, Mo 18 - 20, O.08.23, Beginn: 15.04.2013 Elmar Pott

Kommentar:

Galt lange Zeit die Reportage als die einzige journalistische Darstellungsform mit eindeutig narrativem Charakter, so versuchen selbst die Nachrichtensendungen im TV inzwischen, eher zu erzählen als „nur“ zu berichten: Narrati-

ve Formate, zumindest aber erzählerische Elemente haben online und in den audiovisuellen Medien ebenso Konjunktur wie im klassischen Print. Zugleich löst sich die Trennschärfe zwischen Meldung, Bericht und Reportage mehr und mehr auf. In diesem Seminar soll durch die Ausrichtung als praxisbezogener Workshop mediales Erzählen faktualer Texte erfahrbar gemacht werden. Die Teilnehmer schreiben (resp. produzieren) selbst und erarbeiten gemeinsam die praktischen Grundlagen für journalistisches Erzählen. Am Ende des Seminars sollen veröffentlichungsfähige Produkte stehen.

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: VII-a
 Germanistik-2009: VII-a
 Germanistik-2010: IV-II
 Germanistik-2004: VIII-d, VIII-b, III-c

M.A.-Module:

AVL-2008: C Orientierung-C1
 Germanistik-2009: G1-b, GL 2-c, GL 2-b

LA:

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

250201 PS – Übersetzung und Literatur U. Kocher
 2 SWS, Mo 16 - 18, O.08.37, Beginn: 15.04.2013

Module:

M.A.-Module:

AVL-2008: B Orientierung-B1, A Orientierung-A1, B Orientierung-B2, A Orientierung-A2
 Germanistik-2009: GL 4-a, GL 5-b, GL 3-a

LA:

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

M.Ed.-Module:

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

BA-Module:

Germanistik-2007: II-d, VII-b
 Germanistik-2009: III-a
 Germanistik-2010: XI-I, VI-II
 Germanistik-2004: II-c

250202 PS – Antikenromane II: Heinrichs von Veldeke 'Eneasroman' S. Manns
 2 SWS, Di 12 - 14, O.08.29, Beginn: 16.04.2013

Kommentar:

Heinrich von Veldeke gilt seinen Nachfolgern als unbedingtes Vorbild, denn „[e]r inpfete daz erste rîs in tiutischer zungen“ (Gottfried von Straßburg, „Tristan“). Bedeutenden Anteil daran hat der „?Eneasroman“, die erste und einzige mittel-hochdeutsche Adaption von Vergils römischem Nationalepos, der „Aeneis“. Dieser Antikenroman setzt für die Entwicklung der höfischen Erzählkunst entscheidende Maßstäbe: So entwickelt er beispielsweise eine idealisierende Darstellung höfischen Lebens, novelliert die Literatursprache als höfisches Sprachideal, führt eine streng geregelte Metrik ein und etabliert neue Erzählmittel. Der Roman verhandelt erstmals Diskurse, die für das Selbstverständnis hochmittelalterlicher höfischer Kultur zentral sind. Er diskutiert neue höfische Liebeskonzepte ebenso wie ritterliche Tugenden und Möglichkeiten der Herrschaftslegitimation und der Traditionsanbindung. Wir werden uns in genauer Lektüre und Analyse mit dem Eneasroman beschäftigen.

Literatur:

Textgrundlage:

Heinrich von Veldeke: Eneasroman Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Neuhochdeutsche übers., m. einem Stellenkommentar und einem Nachw. v. Dieter Kartschoke. Stuttgart 1986. (= RUB; 8303)

Zur Einführung:

Ingrid Kasten: Heinrich von Veldeke: Eneasroman. In: Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen, hg. v. Horst Brunner. Bibliogr. ergänzte Ausg. Stuttgart 2004, S. 75-96. (= RUB; 8914)

Elisabeth Lienert: Deutsche Antikenromane des Mittelalters. Berlin 2001. (= Grundlagen der Germanistik)

L. Wolff und W. Schröder: Heinrich von Veldeke. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters Verfasserlexikon. Begr. v. Wolfgang Stammer fortgef. v. Karl Langosch. 2. Völlig neu bearb. Aufl. (= 2VL), Bd. 3, Sp. 899-918.

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: III-b, II-b

Germanistik-2009: X-b

Germanistik-2010: VI-II

Germanistik-2004: III-b, IV-b, II-a

PS – Kurze Geschichten unter theoretischen und didaktischen Perspektiven A. Rüttgers

2 SWS, Mo 16 - 18, O.08.23, Beginn: 15.04.2013

Kommentar:

Kurze Geschichten gelten in der Literaturdidaktik in ganz unterschiedlichen Bereichen als „Fingerübungen im Feld des Literarischen“ (Rosebrock 2007). So sind sie im Bereich der literarischen Sozialisation von zentraler Bedeutung, da das Hören und Lesen kurzer literarischer Texte am Anfang der Auseinandersetzung mit Literatur stehen. Darüber hinaus wird ihr leseförderndes Potential hervorgehoben (Rosebrock 2007), da die kurzen Prosatexte aufgrund des geringen Umfangs sowie der strukturellen Einfachheit vieler Texte für leseschwache SchülerInnen häufig kognitiv wie motivational leichter zu bewältigen sind. Nicht zuletzt sind kurze epische Texte aber auch in einem literar(ästhet)isch orientierten Deutsch- und Literaturunterricht ein beliebter Gegenstand. Dafür eignen sie sich, da an ihnen spezifische Gestaltungsmittel erzählender Literatur eindrucksvoll erfahrbar gemacht werden können. Im Unterschied zu den epischen Langformen treten diese in kurzen Geschichten häufig in hoch semantisierter Form zu Tage. Didaktisch ist dies im Hinblick auf textadäquate Verstehens- und Interpretationsprozesse interessant.

Im Proseminar sollen ausgewählte Texte unter erzähltheoretischen Perspektiven analysiert und in relevanten Kontexten interpretiert werden. Daran anschließend werden sie auf ihr didaktisches Potential hin untersucht. An exemplarischen Geschichten sollen individuelle textuelle Spezifika im Hinblick auf Textverstehensprozesse fruchtbar gemacht und text- wie leserbezogene Zugänge entwickelt werden. Der methodische Schwerpunkt wird auf der Verbindung von analytischen und produktionsorientierten Verfahren (Nickel-Bacon 2006) liegen.

Literatur:

Bitte lesen Sie zur Vorbereitung:

Rosebrock, Cornelia: Neue kurze Prosa. In: Praxis Deutsch (2007). H. 206. S. 6-16.

Die Primär- sowie weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekannt gegeben. Damit ich mir einen Überblick über die Nachfrage machen kann, möchte ich Sie bitten, sich bei Interesse an diesem Seminar in die Liste an meinem Brett (P-07-04) einzutragen. Vielen Dank!

Module:

LA:

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b, VII-b, VII-a

Germanistik-2007: IX-b, VII-a

Germanistik-2009: IX-b, VII-a

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE IV-b

Germanistik-2004: XI-c, VIII-a

PS – Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart

S. Neumann

2 SWS, Di 10 - 12, O.08.37, Beginn: 16.04.2013

Kommentar:

In dieser Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über die Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart erarbeitet. Zudem soll der geistige Hintergrund dieser Literatur ausgelotet werden.

In einem weiteren Schritt wird es darum gehen, wie aus dem großen Angebot der Kinder- und Jugendliteratur eine Auswahl für den Deutschunterricht getroffen werden kann, und wie diese Literatur in den Deutschunterricht eingebunden werden kann.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b, VII-b, VII-a

Germanistik-2007: IX-b, VII-b, VII-a

Germanistik-2009: IX-b, VII-b, VII-a

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE III-c

Germanistik-2004: XI-c, XI-d, IX-d

LA:

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

PS – Kreatives und literarisches Schreiben im Deutschunterricht

S. Neumann

2 SWS, Mi 14 - 16, O.09.36, Beginn: 17.04.2013

Kommentar:

Freies, kreatives und literarisches Schreiben sind seit einiger Zeit fest in die Konzeption des Schreibens und Interpretierens im Deutschunterricht eingebunden. In dieser Veranstaltung gilt es, die unterschiedlichen Konzepte des kreativen Schreibens zu erarbeiten und ihre Anwendbarkeit im Deutschunterricht zu untersuchen.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt neben den üblichen wissenschaftlichen Qualifikationen auch die Bereitschaft voraus, sich selbst kreativ schreibend zu betätigen.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b, VII-b

Germanistik-2007: IX-b, VII-b

Germanistik-2009: IX-b, VII-a

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE III-c, GE IV-b

Germanistik-2004: XI-c, IX-d

LA:

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

PS – Sprachstandserhebungen im Bereich Deutsch als Erstsprache und
Deutsch als Zweitsprache im Vor- und Grundschulalter

A. Baumann

2 SWS, Mo 12 - 14, N.10.20, Beginn: 08.04.2013

Kommentar:

GrundschullehrerInnen in Nordrhein-Westfalen haben schon seit einigen Jahren die Aufgabe, die Äußerungen der vierjährigen Kinder in der Sprachstandserhebung „Delfin4“ zu protokollieren. Um sich das für diese Aufgabe erforderliche Hintergrundwissen anzueignen, werden die Studierenden im Seminar erarbeiten, welches Sprachkompetenzmodell hinter „Delfin4“ steckt, was dort eigentlich gemessen wird und wie gegebenenfalls die Förderung im Anschluss an die Sprachstandserhebung erfolgt.

Von der Sprachstandserhebung werden jedoch die Kinder nicht erfasst, die als Vierjährige noch nicht in Nordrhein-Westfalen gelebt haben, weil sie z.B. erst später mit ihren Familien aus dem Ausland zugewandert sind. Das Seminar beschäftigt sich daher auch mit Verfahren, in der Schule den Sprachstand solcher Kinder zu erheben, um geeignete Fördermaßnahmen zu ermitteln. Dabei werden verschiedene Verfahren untersucht und verglichen, um herauszuarbeiten, welche sowohl im Schulalltag einsetzbar als auch aussagekräftig sind.

Es werden linguistische Grundkenntnisse vorausgesetzt sowie die Bereitschaft, sich - mit didaktischem Schwerpunkt - in das Thema „Spracherwerb/Zweitspracherwerb“ einzuarbeiten. Bitte schaffen Sie sich das unten angegebene Buch von Tracy an und bereiten Sie das Vorwort sowie das erste Kapitel zur ersten Sitzung vor. Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche (Vorbesprechung und Vergabe der Referate).

Literatur:

Tracy, Rosemarie. 2008 (2. Aufl.). Wie Kinder Sprachen lernen. Tübingen: Francke.

Weitere Literatur wird im Seminar vorgestellt.

Module:**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b

Germanistik-2007: IX-b

Germanistik-2009: IX-b

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE V-b

Germanistik-2004: XI-b

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-

PS – Deutsch als Zweitsprache in der Schule
2 SWS, Mo 14 - 16, N.10.20, Beginn: 08.04.2013

A. Baumann

Kommentar:

„Deutsch als Zweitsprache“ ist ein Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz, mit dem jeder zukünftige Lehrer/ jede zukünftige Lehrerin sich auseinandergesetzt haben sollte.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Studierenden sich in wichtige schulrelevante Aspekte des Themas einarbeiten und sich mit Forschungsmethoden beschäftigen, mit deren Hilfe eigene kleine Forschungsprojekte in Gruppen durchgeführt werden sollen. Der Punkterwerb (6 LP) erfolgt durch die Vorstellung und Diskussion des Forschungsdesigns im Seminar und die anschließende Durchführung und Auswertung des Forschungsprojekts.

Bitte schaffen Sie sich das unten angegebene Buch von Jeuk an und bereiten Sie zur ersten Sitzung die Einleitung und das erste Kapitel vor. Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche.

Literatur:

Barkowski, Hans und Hans-Jürgen Krumm (Hgg.). 2010. Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Tübingen: Francke. (=utb 8422)

Belke, Gerlind. 42008. Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht: Sprachspiele –

Spracherwerb – Sprachvermittlung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Belke, Gerlind. 2009. Poesie und Grammatik: Kreativer Umgang mit Texten im

Deutschunterricht mehrsprachiger Lerngruppen. Textkommentar. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Dörnyei, Zoltán. 2007. Research Methods in Applied Linguistics: Quantitative, Qualitative, and Mixed Methodologies. Oxford: Oxford University Press.

Jeuk, Stefan. 2010. Deutsch als Zweitsprache in der Schule: Grundlagen – Diagnose – Förderung. Stuttgart: Kohlhammer.

Module:

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b

Germanistik-2007: IX-b

Germanistik-2009: IX-b

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE V-b

Germanistik-2004: XI-b

PS – Anbahnung von literacy im vorschulischen Bereich
2 SWS, Di 12 - 14, K8, Beginn: 09.04.2013

A. Baumann

Kommentar:

Die meisten Kinder lernen zwar erst in der Schule das Lesen und Schreiben, verfügen aber bereits über unterschiedliche Vorerfahrungen mit dem Medium „Schrift“. Ob Kindern vorgelesen wird oder nicht, ob sie zum Erzählen angeregt werden oder nicht, ob sie Erwachsene schreiben sehen oder nicht, beeinflusst ihren Schriftspracherwerb. Wer entsprechend gefördert wird, kann eine „konzeptionelle“ Schriftlichkeit ausbilden, auch ohne die Schrift zu beherrschen und verfügt so bereits über wichtige kognitive Vorläufer-fähigkeiten des Schriftspracherwerbs, unabhängig von den rein motorischen Fertigkeiten.

Das Seminar nimmt den Unterschied zwischen konzeptioneller Mündlichkeit und konzeptioneller Schriftlichkeit in den Blick, um das Bewusstsein der Studierenden dafür zu schärfen, dass Schriftspracherwerb mehr ist als Übertragung der mündlichen Sprache in ein anderes Medium. Die Studierenden sollen für unterschiedliche Lernvoraussetzungen von Erstklässlern im Bereich des Schreibens und Lesens sensibilisiert werden und Anregungen zur Förderung der Lese- und Schreibkompetenz erhalten. Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche (Vorbereitung und Vergabe der Referate).

Literatur:

Hornberger, Nancy. H. und Brian V. Street (Hg.). 2. Aufl. 2008. Literacy. New York: Springer.

(= Encyclopedia of Language and Education, Bd.2).

Koch, Peter und Wulf Oesterreicher. 1994. „Schriftlichkeit und Sprache“. In: Günther, Hartmut und Otto Ludwig (Hg.). 1994. Schrift und Schriftlichkeit: Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Berlin u.a.: de Gruyter. S. 587-604.

Weitere Literatur wird im Seminar genannt.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b, VIII-b, VIII-a

Germanistik-2007: IX-b, VIII-b, VIII-a

Germanistik-2009: IX-b, VIII-b, VIII-a

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE III-b, GE V-b

Germanistik-2004: X-d, XI-b, X-a

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-

PS – Vom Sprechen zum Schreiben
2 SWS, Di 14 - 16, K5, Beginn: 09.04.2013

A. Baumann

Kommentar:

Das Seminar nimmt die sprachliche, soziale und kognitive Entwicklung dreibis siebenjähriger Kinder in den Blick und konzentriert sich dabei auf die Annäherung an Schrift. Dieser Schwerpunkt soll es zukünftigen Grundschullehrerinnen und -lehrern erleichtern, sich die Lernvoraussetzungen von Erstklässlern in Bezug auf den Schriftspracherwerb zu vergegenwärtigen, eventuelle Probleme nachzuvollziehen und Lösungsansätze zu entwickeln.

Bitte schaffen Sie sich das unten genannte Buch von Helga Andresen an und bereiten Sie zur ersten Sitzung das erste Kapitel sowie den Beginn des zweiten Kapitels (bis einschließlich S.30) vor. Das Seminar beginnt in der ersten Semesterwoche (Vorbesprechung und Vergabe der Referate).

Literatur:

Andresen, Helga. 2005. Vom Sprechen zum Schreiben: Sprachentwicklung zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr. Stuttgart: Klett-Cotta.

Olson, David R. und Nancy Torrance (Hgg.). 2009. The Cambridge Handbook of Literacy. Cambridge, New York, etc.: Cambridge University Press

Module:

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b, VIII-b, VIII-a

Germanistik-2007: IX-b, VIII-b, VIII-a

Germanistik-2009: IX-b, VIII-b, VIII-a

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE III-b, GE V-b

Germanistik-2004: X-d, XI-b, X-a

PS – Schriftspracherwerb
2 SWS, Mi 10 - 12, O.07.24, Beginn: 10.04.2013

A. Baumann

Kommentar:

Das Seminar betrachtet den Schriftspracherwerb im Spannungsfeld zwischen „Erwerb“ und „Lernen“

und nimmt insbesondere den Unterschied zwischen konzeptioneller Mündlichkeit und konzeptioneller Schriftlichkeit in den Blick, um das Bewusstsein der Studierenden dafür zu schärfen, dass Schriftspracherwerb mehr ist als Übertragung der mündlichen Sprache in ein anderes Medium. Dabei sind sowohl theoretische Texte als auch Lese- und Schreiblehrgänge sowie Schülertexte Gegenstand der gemeinsamen Arbeit. Dadurch sollen die Studierenden für unterschiedliche Lernvoraussetzungen von Erstklässlern im Bereich des Schreibens und Lesens sensibilisiert werden und Anregungen zum gezielten Aufbau der Lese- und Schreibkompetenz von Grundschülerinnen und -schülern erhalten.

Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche.

Literatur:

Bredel, Ursula, Nanna Fuhrhop und Christina Noack. 2011. Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.

Koch, Peter und Wulf Oesterreicher. 1994. „Schriftlichkeit und Sprache“. In: Günther, Hartmut

und Otto Ludwig (Hg.). 1994. Schrift und Schriftlichkeit: Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Berlin u.a.: de Gruyter. S. 587-604.

Mannhaupt, Gerd. 2001. Lernvoraussetzungen im Schriftspracherwerb: Eine Studie zur Entwicklung der Schriftsprach- und ihrer Teilfertigkeiten sowie deren Voraussetzungen im Vor- und Grundschulalter. Köln: Kölner Studien-Verlag. (Zugleich: Universität Bielefeld, Habilitationsschrift, 1997).

Röber, Christa. 2009. Die Leistungen der Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen: Grundlagen der Silbenanalytischen Methode. Ein Arbeitsbuch mit Übungsaufgaben. Baltmannsweiler: Schneider.

Schründer-Lenzen, Agi. 2007. Schriftspracherwerb und Unterricht: Bausteine professionellen Handlungswissens. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weinhold, Swantje (Hg.). 2006. Schriftspracherwerb empirisch: Konzepte - Diagnostik - Entwicklung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. (= Diskussionsforum Deutsch, Bd. 23).

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b, VIII-b
 Germanistik-2007: IX-b, VIII-b
 Germanistik-2009: IX-b, VIII-b
 Germanistik-2010: VII-II
 GuM Grundschule-2013: GE III-b, GE V-b
 Germanistik-2004: X-d, XI-b

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-

PS – Möglichkeiten des Einsatzes von Musik im Deutschunterricht
 2 SWS, Do 14 - 16, O.09.36, Beginn: 11.04.2013

A. Baumann

Kommentar:

Aus dem weiten Feld „Musik und Deutschunterricht“ sollen in diesem Seminar die folgenden Aspekte beleuchtet werden:

- a) Die Rolle der Musik in Belkes Ansatz des 'Generativen Schreibens'
- b) Musik und Schriftspracherwerb: Was sagen neuere Forschungsarbeiten über Effekte musikalischen Trainings auf den Schriftspracherwerb aus? Wie lassen sich diese Erkenntnisse für den Deutschunterricht nutzen?
- c) Ausgewählte Lyrikvertonungen
- d) Einsatz von Musik im handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht.

Studierende ohne musikalische Vorkenntnisse haben sich in der Vergangenheit in diesem Kurs z.T. überfordert gefühlt. Sie sollten daher am besten entweder Musik studieren oder Musik als Hobby betreiben.

Literatur:

Bierwisch, Manfred. 1979. „Musik und Sprache: Überlegungen zu ihrer Struktur und Funktionsweise.“ In: Klemm, Eberhardt (Hg.). 1979. Jahrbuch der Musikbibliothek Peters 1978: Aufsätze zur Musik. Leipzig: Peters. S. 9-102.

Finscher, Ludwig. (Hg.). 1994-2008. Die Musik in Geschichte und Gegenwart (=MGG).

Allgemeine Enzyklopädie der Musik begründet von Friedrich Blume. Zweite, neubearbeitete Ausgabe herausgegeben von Ludwig Finscher. 26 Bände in zwei Teilen. Sachteil in neun Bänden. Personenteil in siebzehn Bänden. Mit einem Register zum Sachteil, einem Register zum Personenteil und einem Supplement. Kassel, Basel, London, New York, Prag: Bärenreiter und Stuttgart, Weimar: Metzler.

(Artikel zum Seminarthema: aus dem Personenteil besonders die Artikel zu Schubert und Schumann, aus dem Sachteil die Artikel zum Lied, zu Musik und Rhetorik und zur Notation).

Holoubek, Helmut. 1998. Musik im Deutschunterricht. (Re-)Konstruierte Beziehungen, oder: Thema con Variazioni. Frankfurt am Main: Lang.

Rautenberg, Iris. 2012. Musik und Sprache - Eine Längsschnittstudie zu Effekten musikalischer Förderung auf die schriftsprachlichen Leistungen von GrundschülerInnen.

Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Waldmann, Günter. 2001. 7., korr. Auflage. Produktiver Umgang mit Lyrik: eine systematische Einführung in die Lyrik, ihre produktive Erfahrung und ihr Schreiben; für Schule (Primar- und Sekundarstufe) und Hochschule sowie zum Selbststudium. Baltmannsweiler: Schneider.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b, VII-b

Germanistik-2007: IX-b, VII-b

Germanistik-2009: IX-b

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE V-b

Germanistik-2004: XI-b

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

PS – Kinderbücher im Unterricht der Grundschule
2 SWS, Mo 10 - 12, O.08.29, Beginn: 15.04.2013

M. Salmen

Kommentar:

Die Anmeldung erfolgt über salmenlv@uni-wuppertal.de!

Die Kinderliteratur ist fester Bestandteil im Unterricht der Grundschule.

Das Seminar geht zunächst den Fragen nach, was unter dem Terminus Kinderliteratur zu verstehen ist, welche spezifischen Intentionen mit ihr verbunden sind und welche Rolle sie für die Lesesozialisation einnehmen. Vor dem Hintergrund der gattungstheoretischen und thematischen Aspekte sollen vor allem aktuelle Kinderbücher im Seminar vorgestellt und unter folgenden Aspekten untersucht werden:

Was leisten sie zur Förderung des Lesens?

Wie lässt sich mit dem jeweiligen Kinderbuch das literarische Lernen ausbilden?

Welche Rolle nehmen sie bei der Ausbildung einer Lesekultur ein?

Mediale Bearbeitungen der Kinderbücher werden außerdem einbezogen, um die literarischen Rezeptionsformen zu erweitern.

Folgende Bücher werden u.a. behandelt:

Rotraut Susanne Berner, Märchencomics. Verlag Jacoby & Stuart 2011

Maritgen Matter, Ein Schaf für's Leben. Verlag Oetinger 2003

Jeff Kinney, Gregs Tagebuch. Von Idioten umzingelt. Verlag Baumhaus 2008

Salah Naoura, Matti und Sami und die drei größten Fehler des Universums. Verlag Beltz & Gelberg 2011

Literatur:

Literatur wird in der 1. Seminarsitzung bekanntgegeben.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b

GuM Grundschule-2013: GE III-c, GE IV-b

PS – Schriftspracherwerb
2 SWS, Mo 14 - 16, O.08.23, Beginn: 15.04.2013

M. Salmen

Kommentar:

Die Anmeldung erfolgt über salmenlv@uni-wuppertal.de!

Schon vor Schulbeginn machen Kinder erste Erfahrungen mit Schrift. Wie diese Schrifterfahrungen aussehen, wie sie aufgegriffen und mit welchen Methoden das Schreiben- und Lesenlernen unterstützt und gefördert werden, diesen Fragestellungen wird nachgegangen. Hierbei werden folgende Aspekte behandelt:

- Welche Modelle zur Beschreibung der Lese- und Schreibentwicklung gibt es?
- Welche Bedeutung nimmt die phonologische Bewusstheit als Basiskompetenz für den Schriftspracherwerb ein?
- Welche Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreiben lernen können auftreten und wie sind sie zu diagnostizieren?
- Welche motorischen Voraussetzungen sind beim Handschreiben zu berücksichtigen und welche Konsequenzen spielen sie für die Methoden des Handschreibunterrichts?
- Welche methodischen Konzepte zum Schriftspracherwerb gibt es?

Aktuelle Lehrwerke und Materialien werden einbezogen und auf die Umsetzung der jeweiligen Konzeption hin analysiert.

Literatur:

Literatur wird in der 1. Seminarsitzung bekanntgegeben.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE III-b

PS – Zum Schreiben motivieren im Unterricht der Grundschule
2 SWS, Mi 10 - 12, O.08.23, Beginn: 17.04.2013

M. Salmen

Kommentar:

Die Anmeldung erfolgt über salmenlv@uni-wuppertal.de!

Bei den ersten Begegnungen mit Schrift erfahren die Kinder ihren kommunikativen Charakter. Das stellt für sie einerseits eine Herausforderung dar, aber zugleich auch eine nicht zu unterschätzende Motivation, sich unabhängig von Raum und Zeit mitteilen zu können.

Im Zentrum steht die Frage nach der Lehr- und Lernbarkeit von „Schreiben“ und damit die Frage nach der kontinuierlichen Entwicklung und Förderung von Schreibkompetenz. Zunächst soll die Bedeutung von Motivation innerhalb des Schreibprozesses untersucht werden. Welche Schreibansätze, welche Kontexte, welche Schreibziele erzeugen Schreibmotivation und wie kann die Schreibmotivation erhalten bzw. wieder neu entfacht werden während des Schreibens, wenn sich Hindernisse ergeben. Konzepte des freien Schreibens, des kreativen Schreibens sowie des kriterienbezogenen Schreibens mittels anregender Schreibaufgaben werden vorgestellt und reflektiert.

Möglichkeiten der Umsetzung, auch über den Deutschunterricht hinaus, sollen erarbeitet und die Bedeutung von Schreibgesprächen und Schreibkonferenzen eigens herausgestellt werden.

Literatur:

Literatur wird in der 1. Seminarsitzung bekanntgegeben.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b

GuM Grundschule-2013: GE V-b

PS – Texte verstehen lernen
2 SWS, Do 12 - 14, K1, Beginn: 18.04.2013

M. Salmen

Kommentar:**Die Anmeldung erfolgt über salmenlv@uni-wuppertal.de!**

Die basalen Lesefähigkeiten als Voraussetzung für das Verstehen von Texten bilden zunächst für das Seminar den Einstieg in den komplexen Prozess des verstehenden Lesens. Unterschiedliche Lesemodelle werden vorgestellt, um die Komplexität des Lesens und Verstehens zu erfassen und didaktisch zu reflektieren. Die Rolle des Vorwissens, das Verstehen auf der Textoberfläche sowie syntaktische und semantische Verknüpfungen, die für das Textverständnis grundlegend sind, werden an konkreten Beispielen erarbeitet und untersucht. Hierbei finden Sachtexte und literarische Texte ihre Berücksichtigung, um hierarchieniedrige und hierarchiehöhere Verstehensleistungen zu verdeutlichen. Unterschiedliche Methoden der Textbegegnung (Methoden 'vor dem Lesen'?) und der Textverarbeitung (Methoden 'während und nach dem Lesen') werden vorgestellt, erprobt und reflektiert. Lesestrategien und Methoden der Texterschließung zur Unterstützung des Textverständnisses sollen für den Unterricht erarbeitet werden.

Literatur:

Literatur wird in der 1. Seminarsitzung bekanntgegeben.

Module:**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b, VII-b, VII-a

Germanistik-2009: VII-a

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE III-c

PS – Lyrische und erzählende Texte im Deutschunterricht der Grund- M. Salmen
schule

2 SWS, Do 14 - 16, O.08.23, Beginn: 18.04.2013

Kommentar:**Die Anmeldung erfolgt über salmenlv@uni-wuppertal.de!**

Die Lesemotivation von Kindern lässt sich vor allem mit literarischen Kleinformen erhalten und auch fördern. Bestenfalls durch eine frühe literarische Sozialisation hatten Kinder Kontakt zu Reimen, Sprachspielen, Liedern und Geschichten. Die literarischen Strukturen und damit das literarische Potenzial von lyrischen Texten, Kindergedichten, Märchen, Fabeln und Erzählungen werden im Seminar vorgestellt und in ihrer didaktischen Relevanz erarbeitet.

Inwieweit schon in der Grundschule eine literarische Kompetenz entwickelt werden kann, soll unter Einbeziehung verschiedener produktiver und handlungsorientierter Verfahren untersucht werden.

Lesebücher der Grundschule werden kritisch analysiert unter dem Aspekt der quantitativen und qualitativen Aufnahme von literarischen Texten sowie der Berücksichtigung von Formen literarischen Lernens.

Literatur:

Literatur wird in der 1. Seminarsitzung bekanntgegeben.

Module:**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b, VII-b, VII-a

GuM Grundschule-2013: GE III-c

PS – Szenisches Interpretieren im handlungs- und produktionsorientier- M. Salmen
ten Unterricht

2 SWS, Fr 10 - 12, O.08.29, Beginn: 19.04.2013

Kommentar:**Die Anmeldung erfolgt über salmenlv@uni-wuppertal.de!**

Das szenische Interpretieren gehört zu den Methoden des handlungs- und produktionsorientierten Unterrichts und ermöglicht einen aktiven Umgang mit Texten.

Dieses Verfahren, das ursprünglich für die Sekundarstufe konzipiert wurde, ist inzwischen auch für die Grundschulen entdeckt worden.

Ausgangspunkt für das Seminar stellt das literarische Lernen dar mit seinen elf Aspekten, die auf K. Spinner zurückgehen. Zentrale Fragestellung ist, wie die einzelnen Aspekte mit Hilfe des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts, insbesondere durch das szenische Interpretieren, in den Erfahrungshorizont der Schüler gelangen. Wie eine aktive Auseinandersetzung mit dem Text zu einer anderen Form der Textbegegnung und auch zu einem vertieften Textverständnis führen kann, soll konkret durchgespielt werden. Diverse Verfahren wie „Standbild“, „Stimmenskulptur“, „Rollenbiografie“, „Rollenlesen“ und „Texttheater“ sollen an Texten erprobt und in ihren Möglichkeiten und Grenzen für die Textrezeption reflektiert werden.

Literatur:

Literatur wird in der 1. Seminarsitzung bekanntgegeben.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b, VIII-a

Germanistik-2007: VIII-a

Germanistik-2009: IX-b, VIII-a

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE III-c

150216 PS – Deutschunterricht in der Sekundarstufe II mit Berufsbezug S. Retschke
2 SWS, Do 18 - 20, O.08.29, Beginn: 11.04.2013

Kommentar:

Das Seminar findet von 18:00 Uhr s.t. bis 19:30 Uhr statt.

Wie gestalte ich meinen Deutschunterricht in der Sekundarstufe II in vollzeitschulischen und dualen Bildungsgängen?

Antworten erhalten Sie in diesem Seminar und Sie können Ihre eigenen Ideen dazu diskutieren und auch ausprobieren.

Der Dozent arbeitet seit 8 Jahren als Deutsch-, Englisch- und Wirtschaftslehrer am Berufskolleg und hat 18 Jahre als Personalentwickler in der Industrie gearbeitet. Daher sind sowohl Lehramtsstudierende herzlich willkommen, als auch Studierende, die Ihre Zukunft in Firmenseminaren sehen.

Neben Ideen zur Herausforderung, klassische Deutschthemen im Unterricht mit Schülern unterschiedlichster Motivation zu bearbeiten, beschäftigt sich das Seminar auch damit, berufsfachliche Themen im Deutschunterricht zu integrieren und fächerübergreifend zu arbeiten.

Außerdem erfahren Sie, wie Sie im Schulalltag neben Unterrichtsplanung, -vorbereitung und -durchführung auch die anfallenden Verwaltungsarbeiten effizient organisieren und sich selbst Freiräume schaffen, die Sie brauchen, um in Ihrem Berufsalltag zu bestehen.

Das Seminar möchte Ihnen zudem helfen, wie Sie in einem völlig fremden berufsfachlichen Umfeld, wie zum Beispiel in der Berufsschule im Deutschunterricht bei Schülern, die einen kaufmännischen oder gewerblich/technischen Beruf erlernen, bestehen. Es werden auch Originalbeispiele von Schülerarbeiten aus reinen schulischen Bildungsgängen und aus Berufsschulklassen im Seminar besprochen. Dabei können Sie erste eigene Erfahrungen in der Benotung von Schülerarbeiten sammeln.

Der Leistungsnachweis wird durch ausgewählte mündliche und schriftliche Themenpräsentation im Seminar erbracht. Die verbindliche Themenvergabe erfolgt am ersten Seminartag, am Freitag, den 19.10.2012 von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr. Regelmäßiger Seminartag ist jeweils Dienstag von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr. Änderungen von Seminartag und/oder Uhrzeit können erfolgen, wenn sich der

Schulstundenplan des Dozenten ändert, was aber rechtzeitig im laufenden Seminar angekündigt wird.

Themenschwerpunkte pro Seminartermin

11.04.13: Wie plane ich eigentlich Unterricht und womit muss ich im Unterricht rechnen?

18.4.13: Kafka, Schiller & Co. in der Berufsschule

25.4.13: Anne Mese tuten – Textanalyse im BGJ

2.5.13: Dieb sitzt in der Tonne, dann vor Gericht – Zeitungsberichte im Unterricht

16.5.13: FRA-MUC-FRA – ein Beraterleben, Erörterung schreiben

6.6.13: Bruuuuummmmm – Deutschunterricht im Galabau

13.6.13: Rückwärts ohne Einweiser – eine Geschichte schreiben

20.6.13: Die tolle Kiste – Werbeanalyse

27.6.13: Sehr geehrter Herr Firma – verschiedene Geschäftsbriefe formulieren

4.7.13: Auspack und freu – Bedienungsanleitung schreiben

11.7.13: Kaffeemühle, Fleischwolf und LKW – Gegenstandsbeschreibungen

18.7.13: Mein Resümee: Semesterabschluss

Inhaltlich kann es zu leichten Abweichungen kommen, wenn aktuelle Themen aus dem Unterrichtsgeschehen des Dozenten vorgestellt und besprochen werden.

Literatur:

Wird im Semesterapparat bereitgestellt und noch bekannt gegeben.

Module:

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSOL III-

BA-Module:

Germanistik-2007: IX-b, VIII-a

Germanistik-2009: IX-b, VIII-a

Germanistik-2010: VII-II

Germanistik-2004: X-b, XI-b, XI-d, X-c

350530 PS – Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
4 SWS, Do 16 - 18, S.10.18, Beginn: 18.04.2013

K. Runschke
J.-H. Linnemann

Kommentar:

Für ein erfolgreiches Studium ist die Fähigkeit, wissenschaftlich arbeiten zu können, unabdingbare Voraussetzung. Das Seminar führt ein in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und vermittelt dabei u.a. folgende elementare Kompetenzen: Recherchetechniken, Zitierweisen, den produktiven Umgang mit literarischen und wissenschaftlichen Texten sowie sprachwissenschaftlichen Daten sowie die effektive Vorbereitung eigener Texte (Hausarbeiten, Protokolle etc.).

Das Seminar richtet sich vornehmlich an Germanistik-Studierende in den ersten beiden Fachsemestern. Es ist so konzipiert, dass sowohl das gesamte Seminar als auch einzelne Sitzungen zu bestimmten thematischen Einheiten besucht werden können.

Es werden für dieses Seminar keine Leistungspunkte vergeben. Das Seminar umfasst 4 SWS (2 SWS Präsenzzeit, 2 SWS für Übungen (Hausaufgaben)).

Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ist aber ab Semesterbeginn auch im MENTORENBÜRO GERMANISTIK einsehbar.

Hauptseminare

450304 HS – Satzkomplementation synchron und diachron
2 SWS, Mo 12 - 14, O.08.37, Beginn: 15.04.2013

S. Petrova

Kommentar:

Ausgehend vom Deutschen behandelt das Seminar die Form und die Funktion von sententialen Komplementen, ihre Abhängigkeit vom semantischen Typ des selegierenden Prädikats, ihren Bezug zu weiteren Elementen im übergeordneten Satz (etwa zu Korrelaten, modalen Elementen und zur Negation) und ihre historische Entwicklung. Neben dem kanonischen Fall von dass-Sätzen mit Verbendstellung werden abhängige Sätze mit Verbzweit-Stellung sowie Phänomene wie CP-Rekursion, asymmetrische Koordination und abhängige Sätze, die durch "wenn" eingeleitet werden, behandelt, die verschiedene, bislang kontrovers diskutierte Bereiche der Satzkomplementation darstellen. Historisch wird die Herausbildung der Kategorie der Komplementierer von Bedeutung sein, die neuesten Untersuchungen zufolge das traditionelle Szenario von der Entstehung hypotaktischer Strukturen aus parataktischen in Frage stellen.

Literatur: Axel-Tober, Katrin. 2012. (Nicht-)kanonische Nebensätze im Deutschen : synchrone und diachrone Aspekte. Berlin: de Gruyter.

Reis, Marga. 1997. Zum syntaktischen Status unselbständiger Verbzweit-Sätze. In Sprache im Fokus. Festschrift für Heinz Vater zum 65. Geburtstag, eds. Christa Dürscheid, Karl Heinz Ramers and Monika Schwarz, 121-144. Tübingen: Max Niemeyer.

Literatur:

Axel-Tober, Katrin. 2012. (Nicht-)kanonische Nebensätze im Deutschen : synchrone und diachrone Aspekte. Berlin: de Gruyter.

Reis, Marga. 1997. Zum syntaktischen Status unselbständiger Verbzweit-Sätze. In Sprache im Fokus. Festschrift für Heinz Vater zum 65. Geburtstag, eds. Christa Dürscheid, Karl Heinz Ramers and Monika Schwarz, 121-144. Tübingen: Max Niemeyer.

Module:**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FD-IV, DE I / FW-II, DE I / FW-IV, DE I / FD-II

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-II

BA-Module:

Germanistik-2007: V-b, VI-b

Germanistik-2009: V-b, VI-b

Germanistik-2010: V-II, IX-II

M.A.-Module:

Germanistik-2009: GS 2-c, GS 2-a, GS 2-b

450305 HS – Historische Aspekte der Semantik von Nominalphrasen
2 SWS, Do 12 - 14, O.08.29, Beginn: 18.04.2013

S. Petrova

Kommentar:

Im ältesten Deutschen ist die Verwendung von Artikelwörtern als Begleitern von Substantiven zunächst einmal sporadisch und unregelmäßig belegt, und in einer Reihe von Kontexten sind Nomina bis ins Mittelhochdeutsche hinein in der Regel artikellos. Die neueste Forschung geht davon aus, dass sich die Entsprechungen des heutigen definiten und indefiniten Artikels zeitlich unabhängig voneinander und zuerst bei bestimmten semantischen Klassen von Nomina etabliert haben und dann schrittweise auf andere Klassen übergehen. Deshalb sind die Ergebnisse der modernen Forschung über Semantik von Nominalphrasen für die Modellierung und Überprüfung diesbezüglicher historischer Szenarien unerlässlich. Das Seminar bietet die Möglichkeit, aktuelle Ergebnisse der theoretischen Linguistik mit Fragestellungen der diachronen Forschung zu verknüpfen. Literatur: Demske, Ulrike (2001). Merkmale und Relationen. Diachrone Studien zur Nominalphrase im Deutschen. Berlin: de Gruyter.

Module:**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GS 4-b, GS 4-a

BA-Module:

Germanistik-2007: VI-b

Germanistik-2009: VI-b

Germanistik-2010: X-II, V-II, IX-II, IX-I

Germanistik-2004: VI-a, VII-c

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE I / FD-IV, DE I / FW-II, DE I / FW-IV, DE I / FD-II

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

450301 HS – Partikeln im Deutschen
2 SWS, Mi 10 - 12, O.08.37, Beginn: 17.04.2013

J. Jacobs

Kommentar:

Kommentar:

Das Deutsche ist reich an nicht-flektierbaren Wörtern, sog. Partikeln. Dabei werden unter anderem die folgenden Klassen unterschieden: Adverbien („gern“), Fokuspartikeln (‘sogar’), Modalpartikeln (‘halt’), Interjektionen (‘aha’). Die grammatische und pragmatische Analyse dieser ‘Läuse im Pelz der Sprache’ ist mit vielfältigen Problemen verbunden, die auch Auswirkungen in Anwendungsbe-
reichen, etwa in der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache, haben.

Im Seminar sollen die Partikeln u. a. im Hinblick auf ihre Abgrenzung zu anderen Wortarten diskutiert werden. Dabei wird über allgemeine Voraussetzungen der grammatischen Klassifizierung nachzudenken sein, etwa über das Verhältnis zwischen der Kategorie von Ausdrücken und ihren diversen Funktionen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Fragen der semantischen Analyse, vor allem, wie die subtilen inhaltlichen Effekte von Partikeln erfaßt werden können, z. B. „Er kommt“ vs. „Er kommt halt/doch/wohl“.

Literatur:

Zur Vorbereitung müssen die einschlägigen Abschnitte im Kapitel „Die nicht-flektierbaren Wortarten“ der Duden-Grammatik (7. Auflage, Mannheim 2005) gelesen werden.

Module:

LA:

Deutsch-2003: ES I, Spez. I: Spr.-

BA-Module:

Germanistik-2007: V-b, VI-b

Germanistik-2009: V-b, VI-b

Germanistik-2010: V-II, IX-II, IX-I

Germanistik-2004: VI-c, VII-d, X-c

450302 HS – Generative Syntax des Deutschen
2 SWS, Mi 12 - 14, O.08.37, Beginn: 17.04.2013

H. Lohnstein

Kommentar:

Das Seminar behandelt die theoretische Beschreibung wesentlicher Aspekte der deutschen Syntax aus der Perspektive der generativen Grammatik.

Schwerpunkte in diesem Bereich bilden die folgenden inhaltlichen Blocks:

- Strukturbildung (Phrasenstruktur, X-bar-Theorie, MERGE)
- Theta-Theorie
- Kasustheorie
- Bindungstheorie
- Logische Form

Ein Teil des Seminars wird der neueren Theorieversion, dem *Minimalistischen Programm (MP)* gewidmet sein und die damit vorgelegten Annahmen und Konzepte erörtern.

Schwerpunkte dabei werden sein:

- bare phrase structure

- MERGE & MOVE
- Ökonomiebedingungen
- Kasustheorie

Die in diesem Seminar behandelten thematischen Bereiche liefern das Grundinventar der theoretischen Beschreibung für das Seminar *Sprache, Literatur – Evolution*, das ebenfalls im Sommersemester 2013 gemeinsam mit Prof. Dr. Zymner stattfindet.

Literatur:

Einführende Literatur:

- Grewendorf, Günther (2002): *Minimalistische Syntax*. Tübingen: Francke.
 Haegeman, Liliane M. (1993): *Introduction to Government and Binding Theory*. Oxford: Basil Blackwell.
 Hornstein, Norbert & Nuñez, Jairo M. & Grohmann, Kleanthes K. (2005): *Understanding minimalism*. Cambridge: Cambridge University Press.
 Sternefeld, Wolfgang (2006): *Syntax – Eine morphologisch motivierte generative Beschreibung des Deutschen*. Tübingen: Stauffenburg.

Module:

LA:

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, ES I-, Spez. I: Spr.-

BA-Module:

- Germanistik-2007: V-b
 Germanistik-2009: V-b
 Germanistik-2010: V-II, IX-II, IX-I
 Germanistik-2004: VI-d

M.A.-Module:

Germanistik-2009: GS 4-b, GS 3-b, GS 2-c, GS 2-b

M.Ed.-Module:

- GymGes, BK-2011: DE I / FD-IV, DE I / FW-II, DE I / FW-IV, DE I / FD-II
 Grundschule-2011: MoEd G-III
 HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II
 GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

450306 HS – Topologie des Deutschen
 2 SWS, Mo 14 - 16, O.09.36, Beginn: 15.04.2013

S. Uhmann

Kommentar:

Die Topologie ist ein Modell der syntaktischen Theoriebildung, das eine oberflächennahe Analyse der linearen Abfolge von sprachlichen Ausdrücken erlaubt. Sätze werden hierbei als in topologische Abschnitte (Felder) eingeteilt verstanden. Das topologische Feldermodell ist geeignet, das Deutsche mit seinen strukturellen Besonderheiten (relativ freie Wortstellung, Satzklammer, Verbzweit-Sprache) deskriptiv adäquat zu erfassen. Ziel dieses Hauptseminars ist es, syntaktische Strukturen des Gegenwartsdeutschen auf der Basis dieses Modells möglichst umfassend zu beschreiben und zu analysieren. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Analyse der linken und rechten Peripherie (Vorfeld und Nachfeld) liegen. Als Datengrundlage werden sowohl schriftliche Texte als auch mündliche Konversationen herangezogen.

Die erfolgreiche Teilnahme an diesem Hauptseminar setzt linguistische Grundkenntnisse im Bereich der Satzsyntax voraus (siehe Lektüre zur Vorbereitung). Erwartet werden darüber hinaus die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit (Übernahme eines Referats und empirische Analysen von mündlichem bzw. schriftlichem Datenmaterial).

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung:

- Meibauer, J. et al. (2002), Einführung in die germanistische Linguistik, daraus: Kap. 4 „Syntax“.

Module:**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE I / FD-IV, DE I / FW-II, DE I / FW-IV, DE I / FD-II

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

M.A.-Module:

Germanistik-2009: GS 3-b, GS 2-c, GS 2-b

450307 HS – Soziolinguistik

S. Uhmann

2 SWS, Mo 16 - 18, O.10.39, Beginn: 15.04.2013

Kommentar:

Die Soziolinguistik ist die Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit den komplexen Beziehungen zwischen Sprachstruktur und Gesellschaftsstruktur befasst. Ihr zentrales Interesse gilt den Formen und Funktionen sprachlicher Variation. Denn die Art und Weise, wie eine Person spricht, lässt nicht nur Rückschlüsse auf ihre persönliche Identität zu (z.B. auf ihre regionale Herkunft, ihren sozialen Status, ihr Alter und ihr Geschlecht), sondern sie variiert auch durch Orientierung am jeweiligen Adressaten (Kleinkind oder Kollege, Freund oder Fremder), durch den jeweiligen Formalitätsgrad der Interaktion (Kaffeeklatsch oder Vorstellungsgespräch) und abhängig vom behandelten Gesprächsthema (Sport, Linguistik oder Internet). Die Soziolinguistik befasst sich also mit der „internen Mehrsprachigkeit“ von Einzelsprachen, wobei die beobachtbare sprachlich-kommunikative Vielfalt in Bezug zu der für moderne Gesellschaften typischen sozialen Differenzierung und Spezialisierung steht. Einige der Themen werden nicht nur auf der Grundlage des Deutschen vorgestellt, sondern auch auf andere Kulturen und Sprachen ausgedehnt.

Neben guten linguistischen Grundkenntnissen werden die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit (Übernahme eines Referats,) und die Fähigkeit, englischsprachige Fachliteratur zu lesen, erwartet.

Literatur:

Lektüre zur Vorbereitung:

Coulmas, F. (2005), Sociolinguistics. The study of speaker's choices. Cambridge: University Press. Chap. 1.

Wardhaugh, R. (20024), An introduction to sociolinguistics. Oxford: Blackwell. Chap. 1

Module:**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GS 4-a, GS 2-a, G1-a, GS 3-a

LA:

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

450308 HS – Interpunktion

K. Colomo

2 SWS, Di 8 - 10, O.10.39, Beginn: 16.04.2013

Kommentar:

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Interpunktion im Deutschen. Interpunktionszeichen haben, anders als Grapheme, keinen „Lautwert“ - sie dienen der Strukturierung schriftlicher Einheiten. Wir untersuchen die Funktion der im Deutschen verwendeten Interpunktionszeichen im Schriftsystem.

Obligatorische Vorbereitung: Lesen Sie vorab Abschnitt E ('Zeichensetzung') der amtlichen Regeln der deutschen Rechtschreibung von 2006. Einen ersten Einblick ins Schriftsystem vermitteln Dürscheid (2006: Kap. 4-5) oder Eisenberg (2006: Kap. 8).

Bitte melden Sie sich vorab unverbindlich für den Moodle2-Kurs zum Seminar an (Passwort: 'syngraphem'). Sie finden dort rechtzeitig vorab weitere Hinweise

zum Seminar. Die verbindliche Anmeldung erfolgt in der ersten Seminarsitzung am 16.4.2013.

Literatur:

Amtliche Regelung (2006): Die amtliche Regelung der deutschen Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis. Überarbeitete Fassung. München und Mannheim. (URL=<http://www.ids-mannheim.de/service/reform/regeln2006.pdf>)
Bredel, Ursula (2011): Interpunktion. Heidelberg: Winter.
Dürscheid, Christa (2006): Einführung in die Schriftlinguistik. 3., überarb. u. erg. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; Kapitel 4-5.
Eisenberg, Peter (2006): Die Wortschreibung. In: Ders.: Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 1: Das Wort. 3., durchges. Aufl. Stuttgart: Metzler; Kap. 8.
Gallmann, Peter (1996): Interpunktion (Syngrapheme). In: Hartmut Günther/Otto Ludwig (Hrsg.): Schrift und Schriftlichkeit. Bd. 2. Berlin: de Gruyter; 1456-1466. (HSK; 10.2)

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VIII-b
Germanistik-2007: VIII-b, V-b
Germanistik-2009: VIII-b, V-b
Germanistik-2010: V-II, IX-II, IX-I
Germanistik-2004: X-d, VI-d

- 450309 HS – Kontrastive Linguistik A. Jäger
Ausgewählte Migrantensprachen im Vergleich mit dem Deutschen
2 SWS, Mi 14 - 16, O.08.37, Beginn: 18.04.2013

Kommentar:

Das Seminar vermittelt grundlegende Aspekte und Methoden des Sprachvergleichs. Anhand ausgewählter Aspekte der Phonologie und Morphosyntax einiger Einwanderersprachen werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Deutschen beleuchtet. Durch die kontrastive Betrachtung sollen Teilnehmer einen Einblick in uebereinzelsprachliche Variation erhalten.

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: V-b
Germanistik-2009: V-b
Germanistik-2010: V-II, IX-II, XI-II, IX-I
Germanistik-2004: IX-c, VI-c, IX-b

LA:

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

- 450310 HS – Nationale Varianten in der Lexikographie B. Kellermeier-
Rehbein
2 SWS, Block, O.08.29, Beginn: 09.04.2013

Kommentar:

In diesem Seminar werden zwei Bereiche der Linguistik verknüpft: Das Problem der nationalen Varianten und die anwendungsorientierte Lexikographie. In den deutschsprachigen Staaten haben sich unterschiedliche Standardvarietäten entwickelt, die jeweils über eigene sprachliche Besonderheiten (nationale Varianten) verfügen. Das Wort „Abitur“ ist beispielsweise eine nationale Variante Deutschlands (Teutonismus) und nur dort standardsprachlich. In Österreich und in der Schweiz heißt die entsprechende Prüfung „Matura“.
Unter Lexikographie versteht man die Kunst oder (etwas bescheidener) das Handwerk des Verfassens von Wörterbüchern.
Im Seminar erlernen bzw. vertiefen die Studierenden die Grundlagen der beiden Bereiche und wenden die Kenntnisse der Lexikographie praktisch an, indem sie nationale Varianten in einem Wörterbuch darstellen.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung vom 23.9.2013 bis 27.9.2013 statt. Die Teilnahme an der Vorbesprechung (09.04.2013; ab 10.15 Uhr; Raum wird noch bekannt gegeben) ist obligatorisch.

Literatur:

Ein Reader wird bereit gestellt.

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: VI-b

Germanistik-2009: VI-b

Germanistik-2010: V-II, IX-II, XI-II, IX-I

Germanistik-2004: IX-b, VII-d

LA:

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

250302 HS – Enea Silvio Piccolomini

E. Stein

Ein Humanist wird Papst

2 SWS, Di 10 - 12, O.08.23, Beginn: 09.04.2013

Kommentar:

Macht durch Sprache - mit diesem Motto könnte man zweifelsohne den Lebensweg des Enea Silvio Piccolomini (1405-1464) überschreiben. Aufgrund seiner glänzenden kommunikativen Fähigkeiten in Wort und Schrift gelingt dem ehrgeizigen Mann aus verarmtem Adel ein beispielloser Aufstieg, der ihn letztendlich auf den Papststuhl führt. Ausgezeichnete juristische Kenntnisse, diplomatisches Geschick und eine mühelos anmutende Souveränität im Umgang mit antiker Literatur qualifizieren ihn für Führungsaufgaben in höchsten weltlichen und geistlichen Herrschaftsbereichen.

Eine beeindruckende literarische Produktivität kennzeichnet den Sienesen: In Prosa und in Versen weiß sich der gekrönte Dichter gleichermaßen gewandt und geistreich auszudrücken. Sein Interesse gilt landeskundlichen-historischen Gegebenheiten ebenso wie politischen. Daß er außerdem (hinreißende) Briefe und von Zeitgenossen bewunderte Reden hinterlassen hat, ist für einen Mann seines Könnens nicht verwunderlich. Erstaunlich ist hingegen die Tatsache, daß neben einer äußerst erfolgreichen Liebesnovelle ein autobiographisches Zeitgemälde aus seiner Feder vorliegt.

Mit diesem rhetorisch brillanten Autor, dessen ausgefeilte Werke einen gewaltigen Einfluß auf die deutschsprachige Literatur ab 1450 ausüben, mit diesem Inbegriff eines Humanisten wollen wir uns diesem Hauptseminar anhand einer repräsentativen Auswahl seiner vergnüglichen, anspruchsvollen Texte auseinandersetzen.

Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Enea Silvio Piccolomini, Euryalus und Lucretia. Lateinisch und Deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Herbert Rädle, Stuttgart 1993 (RUB 8869).

Module:

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

BA-Module:

Germanistik-2007: II-b

Germanistik-2004: IX-b, II-c

M.A.-Module:

AVL-2008: C Orientierung-C1, C Orientierung-C2, A Orientierung-A1, A Orientierung-A2

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV
GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

250303 HS – Humanismus und neue Welten
2 SWS, Do 14 - 16, HS18, Beginn: 11.04.2013

E. Stein
G. Walther

Kommentar:

Waren Columbus oder gar Hernán Cortes Humanisten? Übt die Kenntnis der antiken Literatur irgendeine feststellbare Wirkung auf die Projekte und Ideen, auf die Wahrnehmungs- und Darstellungsweisen der frühen Entdecker aus? Bedeutete die vielbeschworene „Öffnung des Welthorizonts“ nicht eher einen Bruch mit einer auf die Alte Welt fixierten Tradition? Wie wirkte die Erkenntnis, daß es Erdteile gab, von denen die als allwissend verehrten Alten keine Ahnung gehabt hatten, auf das humanistische Bild der Antike zurück?

Das interdisziplinäre Seminar für Fortgeschrittene sucht solche Fragen anhand von Texten des 15. und 16. Jahrhunderts zu stellen und zu beantworten. Voraussetzung einer erfolgreichen Teilnahme ist die Bereitschaft, sich auf intensive Quellenlektüre ein- und manches populäre Vorurteil fallen zu lassen.

Module:

BA-Module:

Germanistik-2010: X-II

M.A.-Module:

AVL-2008: B Orientierung-B1, B Spezialisierung-B4, B Orientierung-B2, B Spezialisierung-B3

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b, GL 5-b

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FD-IV

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

250304 HS – Latein und Volkssprache
2 SWS, Do 8 - 10, N.10.20, Beginn: 18.04.2013

E. Stein

Kommentar:

Als Sprache der weltlichen und geistlichen Macht dominiert Latein fast tausend Jahre lang die Kultur und Gesellschaft Europas. Dennoch lassen sich in unterschiedlichen Ländern, Sphären und Geltungsbereichen immer stärker werdende Wechselwirkungen zwischen einzelnen Volkssprachen und der Sprache der Kirche, der Wissenschaft und der Politik feststellen. Mit den spezifischen Transformationsprozessen, denen sich Volkssprache und Latein ab dem 12. Jahrhundert verstärkt ausgesetzt sehen, wollen wir uns in diesem Hauptseminar befassen. Die Gestaltung, Relevanz und Tragweite von Glossen, Bearbeitungen, Übersetzungen und Retranslationen wird uns dabei ebenso beschäftigen, wie die Frage nach Themenfeldern und Diskursen, die besonders anfällig für solche Wechselwirkungen sind. Zu denken ist etwa an das Verhältnis zwischen volkssprachlicher Artusepik und deren späterer lateinischer Ausformung oder an (meist bearbeitende) Übersetzungen von Erzähltexten aus der oder in die Sprache der Geistlichen.

Literatur:

Es bietet sich eine große Bandbreite an Themen und Texten, die wir gemeinsam auswählen und analysieren wollen.

Module:

M.A.-Module:

AVL-2008: B Spezialisierung-B4, B Spezialisierung-B3

Germanistik-2009: GL 5-a, GL 5-b

HS – Literatur und Provinz im 19. Jahrhundert
2 SWS, Fr 10 - 12, Block, O.08.27, Beginn: 19.04.2013

M. Aumüller

Kommentar:

Man glaubt es kaum, aber die Dorfgeschichte ist eine der literarischen Innovationen des 19. Jahrhunderts und zählt zu den Faktoren, die zur Etablierung des Realismus beitrugen. Viele der Erzählungen sind heute vergessen, einige jedoch nicht. Vor allem anhand von Texten, die bis heute überlebt haben, wollen wir die literarische Aneignung von Provinzialität untersuchen. Darüber hinaus ist ein weiteres Ziel, in Gegenüberstellung mit einigen unbekannteren Texten herauszufinden, was die literaturgeschichtlich erfolgreichen Erzählungen wie etwa G. Kellers „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ von den vielen vergessenen Dorfgeschichten unterscheiden könnte.

Blockseminar!

Die ersten drei Sitzungen regulär: 19.4., 26.4., 3.5.

Block 1: So, 2. Juni 2013, 10-17 Uhr

Block 2: So, 30. Juni 2013, 10-17 Uhr

Literatur:

Baur, Uwe: Dorfgeschichte. Zur Entstehung und gesellschaftlichen Funktion einer literarischen Gattung im Vormärz. München 1978.

Heydebrand, Renate von: Literatur in der Provinz Westfalen. Regensburg 1983.

Module:**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-b

Germanistik-2007: II-d, II-c, III-d, III-c

Germanistik-2009: III-b, VII-b

Germanistik-2010: XI-I, VIII-II

Germanistik-2004: II-d, IV-c

HS – Faktuales Erzählen

M. Martínez

Formen und Funktionen

2 SWS, Di 14 - 16, O.08.29, Beginn: 16.04.2013

Kommentar:

In diesem forschungsorientierten Masterseminar werden aktuelle narratologische Theorien diskutiert, die die Bedeutung narrativer Strukturen in verschiedenen Bereichen der sozialen Kommunikation untersuchen

Literatur:

Zum Überblick:

Klein, Christian/Martínez, Matías (Hg.): Wirklichkeitserzählungen. Felder, Formen und Funktionen nicht-literarischen Erzählens. Stuttgart 2010.

Module:**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 4-a, GL 2-a, GL 3-a

HS – Lyrik der Gegenwart

M. Martínez

2 SWS, Do 14 - 16, O.10.32, Beginn: 18.04.2013

Kommentar:

Module: ab 3. Semester

Module:**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-b

Germanistik-2007: II-d, II-c, III-d, III-c

Germanistik-2009: III-b, VII-b

Germanistik-2010: VIII-II
Germanistik-2004: II-d, IV-c, III-d
M.A.-Module:
Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b, GL 5-b
M.Ed.-Module:
GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II /
FD-IV
Grundschule-2011: MoEd G-III
HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II
GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

HS – Literarische Readymades
2 SWS, Fr 10 - 12, O.08.37, Beginn: 19.04.2013

M. Martínez

Kommentar:

Literarische Readymades stehen in der Tradition von Marcel Duchamps künstlerischen Readymades, die in den 1910er Jahren entstanden. Sie bestehen aus vorgefundenen Fremdtexthen und fordern in besonderem Maße traditionelle Konzepte von Werk und Autorschaft heraus. Im Seminar wird zunächst die Entwicklung der Readymade-Ästhetik in der Kunst seit Duchamp untersucht. Anschließend geht es um unterschiedliche Konzeptionen von Readymades zeitgenössischer Autoren (Peter Handke, Horst Bienek, Kenneth Goldsmith, Susann Körner u.a.).

Literatur:

Zur vorausgehenden Lektüre:
Arthur C. Danto: Die Verklärung des Gewöhnlichen. Eine Philosophie der Kunst.
Frankfurt a. M. 2011.

Module:

M.A.-Module:
Germanistik-2009: GL 4-a, GL 2-a, G1-a, GL 3-a

HS – Theorien der literarischen Autorschaft
2 SWS, Fr 14 - 16, O.08.29, Beginn: 19.04.2013

M. Martínez

Kommentar:

Im Umgang mit Literatur, sowohl im "normalen" wie im wissenschaftlichen, spielt der literarische Autor eine entscheidende Rolle. Nicht zuletzt wird er, freilich in ganz unterschiedlicher Weise, bei der Interpretation von Texten herangezogen. Nachdem in den 1960er Jahren der „Tod des Autors“ (Roland Barthes) verkündet wurde, ist seit einigen Jahren in der Literaturtheorie eine Rückkehr des Autors zu beobachten. Im Seminar werden literaturtheoretische Schlüsseltexte der Autordebatte untersucht.

Das Seminar richtet sich an Bachelorstudierende ab dem 3. Semester und an Masterstudierende.

Literatur:

Seminargrundlage:
Fotis Jannidis u.a. (Hg.): Texte zur Theorie der Autorschaft. Stuttgart 2000.

Module:

M.Ed.-Module:
GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II /
FD-IV
Grundschule-2011: MoEd G-III
HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II
GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-b
Germanistik-2007: II-d, II-c, III-d, III-c
Germanistik-2009: III-b, VII-b

Germanistik-2010: VIII-II
Germanistik-2004: II-d, IV-c, III-d, III-c
M.A.-Module:
Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b

HS – „Fräulein Else“ multimedial
2 SWS, Do 12 - 14, Di 14 - 16, K6, Beginn: 18.04.2013

W. Lukas

Kommentar:

Das Blockseminar findet donnerstags von 12-16 Uhr statt.
Die erste Sitzung ist eine Einführung und findet am Donnerstag, den 18.04.2013 von 14-16 Uhr im Seminarraum K 6 statt.

Die Termine und Räume der nachfolgenden Sitzungen, Do., 12-16 Uhr, sind:

2.5., HS 28
16.5., HS 30
6.6., HS 28
4.7., HS 30
11.7., HS 30
18.7., HS 30

Geplant ist auch eine Exkursion nach Konstanz, und zwar am 20.06.2013.

Arthur Schnitzlers zweite Innere-Monolog-Novelle 'Fräulein Else' gehört nicht nur zu den berühmtesten Prosawerken der Klassischen Moderne und der experimentellen Literatur überhaupt, sondern auch zu den Texten, die besonders viele Adaptionen unterschiedlichster Art erfahren haben und bis auf den heutigen Tag zur schöpferischen Bearbeitung anregen. Das Spektrum der Adaptionen reicht von Bühnenbearbeitungen (u.a. 2004) über Einrichtungen für Lesungen (1926, 1964, 2002), für AV-Medien (Kino-Stummfilm 1929 und TV-Tonfilme 1970, 1974, 1987, 2002) bis hin zur jüngsten Neubearbeitung als Comic (2009/2010).

Die Veranstaltung ist als Projektseminar konzipiert und wird in Kooperation mit dem Fach Film- und Medienwissenschaft der Universität Konstanz (Prof. Dr. Ursula von Keitz) durchgeführt. Beide Seminare werden mit komplementärer Aufgabenverteilung arbeiten: der Schwerpunkt wird in Wuppertal sowohl auf den literatur- als auch auf den editions- und dokumentwissenschaftlichen, in Konstanz auf den film- und medienwissenschaftlichen Aspekten liegen.

Das gemeinsame Ziel ist ein doppeltes: In einem ersten Schritt geht es darum, die einzelnen Bearbeitungen zu analysieren und die je medienspezifischen Adaptionenlogiken zu rekonstruieren. Die Ergebnisse sollen in einem zweiten Schritt auf einer gemeinsamen Website publiziert werden, die derzeit im Rahmen der an der Bergischen Universität entstehenden 'Digitalen Schnitzler-Edition' erstellt wird. Im Mittelpunkt wird somit auch die Frage stehen, wie – d.h. mit welchen hypertextuellen Strukturen, intermedialen Verknüpfungen und (nicht)sequenziellen Ordnungsmustern – das durch die Adaptionen gebildete System von Transformationen der motivlichen (semantischen und narrativen) Komplexe von Schnitzlers Novelle adäquat abgebildet werden kann.

Bes. Hinweis: Die Sitzungen werden z.T. als Blockveranstaltung abgehalten. Geplant ist auch eine Exkursion nach Konstanz.

Max. TN: 20

Literatur:

Arthur Schnitzler: 'Fräulein Else'. Hg. J. Pankau: Stuttgart: RUB 2003 sowie dazu: E. Polt-Heinzl: 'Erläuterungen und Dokumente'. Stuttgart: RUB 2002.

Module:

M.A.-Module:

AVL-2008: C Spezialisierung-C4, B Spezialisierung-B4, A Spezialisierung-A3, C Spezialisierung-C3, A Spezialisierung-A4, B Spezialisierung-B3
Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b, GL 4-b, GL 5-b
EDW-2010: P IV-MAP, WP I-a, WP I-MAP, P IV-, WP I-b

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

HS – Paul Wühr: Experimentelle Poesie. Ausgewählte Hörspiele und Lyrik W. Lukas

2 SWS, Mi 10 - 12, O.15.10, Beginn: 17.04.2013

Kommentar:

Paul Wühr (Jg 1927) zählt, seit den späten 1960er Jahren bis in die aktuelle Gegenwart, zu den bedeutenden Vertretern einer experimentellen Avantgarde-Literatur im deutschsprachigen Raum. Als ein besonderes Kennzeichen seines Schaffens kann nicht zuletzt die hochgradig autoreflexive Dimension seiner Dichtung gelten, die immer auch die eigenen ästhetisch-poetischen Konstruktionsverfahren thematisiert und reflektiert. Das Seminar richtet sich an Studierende sowohl der Literaturwissenschaft (NDL/AVL) als auch der Editions- und Dokumentwissenschaft und wird demzufolge einen doppelten Fokus aufweisen. In literaturwissenschaftlicher Hinsicht sollen zentrale Prinzipien der Wührschen Poetik ebenso wie wesentliche thematische Komplexe – wie u.a. Religion, Wissenschaft, Erotik/Sexualität, Genderproblematik – erarbeitet werden. Der Schwerpunkt wird dabei auf ausgewählten Hörspielen (so insbesondere die O-Ton-Tetralogie Preislied u.a. von 1971–1973) und der neueren Lyrik (u.a. Venus im Pudel 2000, Dame Gott 2007) liegen. In editions- und dokumentwissenschaftlicher Hinsicht wird die Möglichkeit geboten, mit dem derzeit an der BUW aufbewahrten Teil-Vorlass von Paul Wühr zu arbeiten.

Literatur:

Zur Einführung empfohlen: Volker Hoffmann: Art. zu Paul Wühr im KLG (Online-Version über die UB) sowie Paul Wühr: So spricht unsereiner. Ein Originaltext-Buch. München: Hanser 1973 (zur Anschaffung empfohlen!).

Module:

M.A.-Module:

AVL-2008: C Spezialisierung-C4, B Orientierung-B1, B Orientierung-B2, C Orientierung-C1, C Orientierung-C2, A Orientierung-A1, B Spezialisierung-B4, A Spezialisierung-A3, C Spezialisierung-C3, A Orientierung-A2, A Spezialisierung-A4, B Spezialisierung-B3

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 4-a, GL 2-c, GL 2-b, GL 4-b, GL 3-a

EDW-2010: P IV-MAP, WP I-a, WP I-MAP, P IV-, WP I-b

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

BA-Module:

Germanistik-2007: VII-b, III-d

Germanistik-2009: VII-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: VIII-d, VIII-c

HS – Comics - graphische Literatur als Gegenstand der Literaturwissenschaft C. Klein

2 SWS, Mi 12 - 14, S.10.15, Beginn: 17.04.2013

Kommentar:

Nachdem Comics und Graphic Novels bis vor einigen Jahren in Deutschland einen schweren Stand hatten, werden sie inzwischen nicht nur im Feuilleton breit rezipiert, sondern sind auch zum Gegenstand der literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung avanciert. Ausgehend von der Erarbeitung eines gemeinsamen Instrumentariums zur Analyse graphischer Literatur und einer kurzen Beschäftigung mit der historischen Entwicklung von Comics, sollen im Seminar verschiedene Comic- und Graphic Novel-Genres (Superhelden-Comics, Comics nach literarischen Vorlagen bzw. historischen Ereignissen u.a.) und unterschiedliche literaturwissenschaftliche Zugriffe auf graphische Literatur im Zentrum stehen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme die Bereitschaft zur seminarbegleitenden Anfertigung verschiedener schriftlicher Ausarbeitungen.

Literatur:

Anzuschaffen und vor Seminarbeginn zu lesen:

Scott McCloud: Comics richtig lesen. Die unsichtbare Kunst. ISBN: 978-3551748171 (20,00 Euro)

Module:**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-b

Germanistik-2007: III-b, II-d, II-c, III-d, III-c

Germanistik-2009: III-b, VII-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: II-d, IV-c, III-c

HS – Weltmarkt der Bilder. Zur Funktion der "Bildersprache" in den Medien P. Zimmermann

2 SWS, Mi 14 - 16, Mi 16 - 18, T.10.02, Beginn: 17.04.2013

Kommentar:

Achtung: Das Seminar findet 14-täglich ab dem 17.4.2013 statt.

Die Metapher von der „Bilderflut“, die von den Massenmedien Tag für Tag erzeugt wird und die öffentlichen Diskurse und die Rezipienten „zu überschwemmen droht“, gehört zum Standardrepertoire der Kultur- und Medienkritik. Der „Weltmarkt der Bilder“ ist ein wichtiger Bestandteil der Kultur- und Medienindustrie geworden. In den Geisteswissenschaften wurde nach dem von den Sprachwissenschaften initiierten „linguistic turn“ von Vertretern der Visual Culture Studies wie W. J. T. Mitchell der „pictorial turn“ propagiert. Wie unterscheiden sich Bilder von Wörtern und was leisten sie für den gesellschaftlichen Kommunikationsprozess? Sind sie anschaulicher, präziser und glaubwürdiger als jene, weil sie fotografische und filmische Abbilder der dokumentierten Sujets und Ereignisse liefern? Oder kann man mit Bildern noch besser lügen als mit Wörtern, weil sie den Anschein des Authentischen erwecken? Welche visuellen Ausdrucksformen und Stereotype haben sich herausgebildet und inwieweit prägen sie die „Bilder in unseren Köpfen“ und damit auch unsere Weltbilder? Solchen und ähnlichen Fragen widmen sich seit langem die Disziplinen der Medien-, Kunst- und Bildwissenschaften und der Visuellen Kommunikation. Im Seminar sollen sie an Beispielen aus Malerei, Karikatur, Fotografie, Werbung, Presse und audiovisuellen Medien diskutiert werden.

Literatur:

W.J.T. Mitchell: Bildtheorie. Frankfurt/Main 2008
Jörg Schweinitz: Film und Stereotyp. Berlin 2006
Gerhard Paul: Bilder des Krieges – Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges. Paderborn 2004
Uwe Pörksen: Weltmarkt der Bilder. Eine Philosophie der Visiotype. Stuttgart 1997

Module:**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

M.Ed.-Module:

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-b

Germanistik-2007: III-b, VII-b

Germanistik-2009: III-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: VIII-d, III-d

M.A.-Module:

AVL-2008: A Orientierung-A1, A Orientierung-A2

Germanistik-2009: GL 4-a

HS – Neuere Handschriftenkunde: Tagebuchedition
2 SWS, Mo 10 - 12, K6, Beginn: 15.04.2013

A. Meier

Kommentar:

Folgt!

Literatur:

Folgt!

Module:**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

M.A.-Module:

Germanistik-2009: GL 2-c

EDW-2010: P IV-MAP, WP I-a, WP I-MAP, P IV-, WP I-b

BA-Module:

Germanistik-2007: II-d

Germanistik-2009: III-b

Germanistik-2010: VIII-II

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FD-IV

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

HS – „Schwarze Romantik“ - Schauerliteratur im frühen 19. Jahrhundert A. Meier

2 SWS, Mo 16 - 18, O.08.29, Beginn: 09.04.2013

Kommentar:

Folgt!

Literatur:

Folgt!

Module:**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VII-b

Germanistik-2007: II-d, III-d

Germanistik-2009: III-b, VII-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: II-d, VIII-d, IV-b, III-d

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

M.A.-Module:

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 4-b, GL 5-b

350301 HS – Friedrich Engels: Jugend- und Familienkorrespondenz (1. Hälfte W. Lukas des 19. Jh.)

2 SWS, Fr 10 - 12, Fr 12 - 14, Friedrich-Engels-Haus, Barmen

Kommentar:

Das Historische Zentrum der Stadt Wuppertal verwahrt einen bislang ungehobenen Schatz in Gestalt eines Konvoluts von ca. 300 originalen Briefhandschriften der Familie Engels aus der Zeit des Vormärz. Diese Briefe, die keinen Eingang in die Marx-Engels-Ausgabe (MEGA) gefunden haben und zum Großteil noch nicht (bzw. nur teil-) ediert vorliegen, enthalten höchst aufschlussreiche Informationen nicht nur über die privaten Verhältnisse der Familie Engels, sondern auch über die Frühindustrialisierung in Deutschland allgemein und in der Bergischen Region im Besonderen. Das Projektseminar will, in Zusammenarbeit mit dem Historischen Zentrum und dem Stadtarchiv (Dr. Eberhard Illner), diesen archivalischen Schatz heben und eine Edition vorbereiten, die zunächst als digitale Edition, mit der Option für einen späteren (Teil)Druck, geplant ist. Diese Edition dient auch der Vorbereitung einer Abteilung zur Familie Engels im Rahmen der großen Engels-Ausstellung, die 2020, zum 200. Geburtstag, realisiert werden soll.

Das Seminar wird alle wesentlichen Schritte einer Briefedition – von der Recherche, Zusammenstellung und Anordnung des Materials über die Transkription der Originalhandschriften, die Textkonstitution nach festzulegenden editorischen Richtlinien (diplomatisch/textgenetisch/ ”?normalisiert”) und die entsprechende Auszeichnung (in XML/TEI) bis hin zur Kommentierung – jeweils unter Berücksichtigung einschlägiger Theorie erarbeiten.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung jew. Freitags von 10–14 h, vorauss. im Friedrich-Engels-Haus in Barmen, stattfinden. Die voraussichtlichen Termine stehen unter „Raum/Zeit“.

Literatur:

Zur Vorbereitung empfohlen:

1. zu Engels:

F. Engels: „Briefe aus dem Wuppertal“ (erschieden 1839 im ”?Telegraph für Deutschland”?), in: Karl Marx, Friedrich Engels: Werke. 43 Bde. Berlin 1956–1990, Bd. 1, S. 413 ff.

Gustav Mayer: Friedrich Engels. Eine Biographie. Bd. 1: Friedrich Engels in seiner Frühzeit. Haag 1934, Nachdruck Frankfurt/M. u.a. 1975

Tristram Hunt: Friedrich Engels – Der Mann, der den Marxismus erfand. Berlin 2012 (The Frock-Coated Communist: The Revolutionary Life of Friedrich Engels. London 2009)

Siehe auch die Internetpräsenz des Hist. Zentrums: <http://www.wuppertal.de/kulturbildung/historischeszentrum/index.php>

2. zur Editionstheorie:

Klaus Hurlebusch: „Divergenzen des Schreibens vom Lesen. Besonderheiten der Tagebuch- und Briefedition“. In: editio. Internationales Jb f. Editions-wissenschaft, 9, 1995, S. 18–36, sowie in: Ders.: Buchstabe und Geist, Geist und Buch-

stabe. Arbeiten zur Editionsphilologie. Frankf.a.M. u.a. 2010 (Hamburger Beiträge zur Germanistik. 50), S. 98–116.

Module:

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

M.A.-Module:

AVL-2008: C Spezialisierung-C4, A Spezialisierung-A3, C Spezialisierung-C3, A Spezialisierung-A4

Germanistik-2009: GL 4-b

EDW-2010: WP III-MAP, WP I-a, P IV-MAP, WP III-a, WP I-MAP, P IV-, WP I-b, WP III-b

- 350307 HS – Einführung in die TEI-Guidelines / Kollaboratives Arbeiten mit einer virtuellen Forschungsumgebung T. Burch
2 SWS, Mo 12 - 14, Mo 14 - 16, PPS-Labor, FD, Raum 04, Beginn: 15.04.2013

Kommentar:

14-täglich 12:00 bis 15:30 Uhr, Beginn: 15.04.2012!

Im ersten Abschnitt der Veranstaltung werden die TEI-Guidelines vorgestellt, deren modularer Aufbau und die Verbindung zu XML als Beschreibungsmethode.

Im weiteren Verlauf werden einzelne Module näher erläutert, insbesondere die Methoden zur Kodierung von Bibliographien, Briefen, kritischen Apparaten (d.h. Verweissystemen) und Wörterbüchern. Parallel zur Vorstellung der Markierungssprache wird ihre Anwendung mit dem XML-Editor Oxygen an konkreten Beispielen erprobt.

Im zweiten Abschnitt wird die kollaborative Arbeit mit einer virtuellen Forschungsumgebung am Beispiel einer kleinen Briefedition erläutert. Über die Erfassung und Aufnahme der

Metadaten zu den einzelnen Briefen, der Transkription der Faksimiles werden die

Texte anschließend inhaltlich erschlossen und gemeinsam Register aufgebaut.

Literatur:

Literatur: siehe www.tei-c.org/Guidelines/P5/get_p5.xml

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: VII-b

Germanistik-2009: III-b, VII-b

Germanistik-2010: VIII-II

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

M.A.-Module:

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 4-b

EDW-2010: WP IV-b

- 350308 HS – Transkription und Deutung von literarischen Handschriften R. Nutt-Kofoth
2 SWS, Fr 10 - 12, Fr 12 - 14, O.08.23, Beginn: 26.04.2013

Kommentar:

Das Seminar findet an den folgenden Tagen freitags von 10-14 Uhr statt:

26.4., 3.5., 17.5., 7.6., 21.6., 28.6., 12.7.2013

Im Zentrum des Seminars stehen die Entzifferung von literarischen Handschriften (18.-20. Jahrhundert) in deutscher und lateinischer Schrift und die Probleme der editorischen Darstellung. Dazu werden Modelle der Transkription und der genetischen Deutung reflektiert und anhand von Übungen der Seminarteilnehmer auf ihre Leistungsfähigkeit hin befragt.

Literatur:

Plachta, Bodo: Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte, 2., ergänzte und aktualisierte Aufl. Stuttgart 2006, bes. S. 99-114.

Scheibe, Siegfried: Editorische Grundmodelle. In: Zu Werk und Text. Beiträge zur Textologie. Hrsg. von Siegfried Scheibe und Christel Laufer (Redaktion). Berlin 1991, S. 23-48.

Süß, Harald: Deutsche Schreibrschrift. Lesen und Schreiben lernen. München 2003.

Module:

M.A.-Module:

AVL-2008: C Spezialisierung-C4, C Orientierung-C1, C Orientierung-C2, C Spezialisierung-C3

Germanistik-2009: GL 4-b

EDW-2010: P III-b

350330 HS – Haarmann intermedial: Essay, Film, Graphic Novel
2 SWS, Do 10 - 12, N.10.20, Beginn: 18.04.2013

M. Ansel

Kommentar:

„Warte, warte nur ein Weilchen, / Bald kommt Haarmann auch zu Dir / Mit dem kleinen Hackebeilchen / Macht er Schabefleisch aus Dir“: Im Gegensatz zu den meisten Serienmördern, deren Medienkarriere rasch beendet ist, erfreut sich Fritz Haarmann offenbar unverminderter Beliebtheit. Obwohl er wegen Mordes an 24 jungen Männern schon 1925 hingerichtet wurde, ist er bis heute Gegenstand sehr unterschiedlicher wissenschaftlicher, kultureller und künstlerischer Annäherungen geblieben: 1995 drehte Romuald Karmakar mit Götz George als Haarmann den Film „Der Totmacher“. 2010 veröffentlichten Peer Meter und Isabel Kreitz ihre Graphic Novel „Haarmann“. 2012 sah sich der DFB zu Ermittlungen veranlasst, nachdem im Fanblock des Fußballclubs Hannover 96 Fahnen mit dem Konterfei Haarmanns aufgetaucht waren – die Liste ließe sich beliebig verlängern.

Das Seminar begibt sich auf Spurensuche nach der ungebrochenen Faszination Haarmanns und seiner Verbrechen. Unter schwerpunktmäßiger Berücksichtigung von Theodor Lessings Essay „Haarmann. Die Geschichte eines Werwolfs“ (1925), Karmakars Film und der Graphic Novel von Meter und Kreitz soll untersucht werden, wie Haarmann als Monster konstruiert und in unterschiedlichen medialen Ausprägungen inszeniert wird.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-b

Germanistik-2007: II-d, II-c, III-d, III-c

Germanistik-2009: III-b, VII-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: II-d, IV-c, III-d, III-c

M.A.-Module:

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b, GL 2-a, GL 3-a

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II
GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b
LA:
Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

350331 HS – Arthur Schnitzler
2 SWS, Di 16 - 18, O.10.35, Beginn: 18.04.2013

C. Jürgensen

Kommentar:

Der österreichische Erzähler und Dramatiker Arthur Schnitzler (1862-1931) gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der Wiener Moderne. Das Seminar will einen Überblick über sein Schaffen vermitteln und zielt dabei auf eine textnahe Analyse von Schnitzlers Erzählungen, Novellen und Dramen zum Einen, zum Anderen geht es um die Klärung der mentalitäts-, kultur- und literaturgeschichtlichen Kontexte seines Werkes. Folgende Texte sollten bis zur ersten Sitzung gelesen sein: Sterben (1892), Anatol (1893), Reigen. Zehn Dialoge (1896/97) Lieutenant Gustl (1900). Das Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: VII-b
Germanistik-2007: III-b, II-d, II-c, III-c
Germanistik-2009: III-b, II-b
Germanistik-2010: VIII-II
Germanistik-2004: II-d, IV-c, III-c

LA:

Deutsch-2003: G I-

350332 HS – Ingeborg Bachmann
2 SWS, Di 10 - 12, O.07.24, Beginn: 16.04.2013

G. Sander

Kommentar:

Die österreichische Autorin Ingeborg Bachmann (1926–1973) erlangte in der Nachkriegszeit vor allem durch ihre Gedichtbände „Die gestundete Zeit“ (1953) und „Anrufung des Großen Bären“ (1956) Berühmtheit. Ihre ungewöhnliche Bildsprache und der beschwörende, zwischen Warnung und Verheißung changierende Ton ihrer Lyrik faszinieren bis heute.

Ingeborg Bachmanns literarische Produktion zeigt eine große Gattungs-, Formen- und Themenvielfalt. Ihre Texte umkreisen Grenz- und Fremdheitserfahrungen, die Sprach- und Identitätsproblematik sowie patriarchalisch geprägte Geschlechterbeziehungen und weibliche Ausbruchs- und Selbstverwirklichungsversuche.

Das Seminar bietet einen Querschnitt durch alle Schaffensphasen und Textsorten. Neben ausgewählten Gedichten sollen auch das Hörspiel „Der gute Gott von Manhattan“ (1958) sowie einzelne Prosatexte aus ihren Erzählzyklen „Das dreißigste Jahr“ (1961) und „Simultan“ (1972) behandelt werden. Ferner werden die im Wintersemester 1959/60 gehaltenen Frankfurter Vorlesungen einbezogen, in denen Bachmann ihre literaturtheoretische Position skizzierte.

Literatur:

Das Werk Ingeborg Bachmanns liegt als vierbändige Gesamtausgabe sowie in Einzelbänden vor.

1. Primärliteratur; zur Anschaffung werden folgende Taschenbuch-Ausgaben empfohlen:

Bachmann, Ingeborg: Sämtliche Gedichte. München: Piper, 2009.

Bachmann, Ingeborg: Sämtliche Erzählungen. München: Piper, 2008.

Bachmann, Ingeborg: Die Hörspiele: Ein Geschäft mit Träumen / Die Zikaden / Der gute Gott von Manhattan. München: Piper, 2007.

Bachmann, Ingeborg: Frankfurter Vorlesungen. Probleme zeitgenössischer Dichtung. München: Piper, 1984.

2. Sekundärliteratur zur Einführung:
Albrecht, Monika / Götttsche, Dirk (Hrsg.): Bachmann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart/ Weimar: Metzler, 2002.
Interpretationen – Werke von Ingeborg Bachmann. Hrsg. von Mathias Mayer. Stuttgart: Reclam, 2002 (RUB 17517).

Module:

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

M.A.-Module:

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-, VL II: Lit.-

BA-Module:

Germanistik-2007: II-d, II-c, III-d

Germanistik-2009: III-b, VII-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: II-d, III-d, III-c

350333 HS – Sprachen der Liebe: Darstellung und Poetik
2 SWS, Di 12 - 14, K1, Beginn: 16.04.2013

F. Smerilli

Kommentar:

„Das Bekannte überhaupt ist darum, weil es bekannt ist, nicht erkannt.“ – vielleicht gibt es kein treffenderes Motto als diesen bemerkenswerten Satz G.W.F. Hegels, wenn man sich einem Phänomen nähern will, das uns wegen seiner Alltäglichkeit allzu bekannt scheint: der Liebe. In der Geistes- wie in der Kulturgeschichte wurde dieses scheinbar so selbstverständliche Gefühl dagegen immer wieder neu und anders bestimmt, so etwa von Friedrich Nietzsche als ein „Fatum“, sogar eine „Fatalität, cynisch, unschuldig, grausam – und eben darin Natur!“ Robert Musil hingegen lässt in seinem Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ (1930/33) die Hauptfigur Ulrich eine positive Utopie der Liebe entwerfen, der zufolge es einen Zustand des Menschen und der Welt gibt, in dem wir „erblicken [...], daß die Dinge „?aus Liebe“? sind“, und in dem wir die „Zärtlichkeit der Welt, die unaufhörlich alle unsere Sinne berührt und von unseren Sinnen berührt wird“, empfinden können. Ein solches Glücksversprechen wirkt heute wiederum verdächtig und die Gegenwart der Liebe vielmehr als „eine kollektive Arena, in der die sozialen Teilungen und kulturellen Widersprüche des Kapitalismus ausgetragen werden“ – so die These eines neueren vieldiskutierten Buchs der Soziologin Eva Illouz. Daneben gibt es unzählige weitere Farben, in denen die Liebe seit der Antike dargestellt wurde und bis heute wird. In diesem Hauptseminar werden wir uns auf erzählende und poetologische Texte von Robert Musil konzentrieren. D.h. wir werden Erzählungen analysieren, in denen Liebeserfahrungen literarischer Figuren dargestellt werden, und theoretische Texte Musils diskutieren, in denen diese literarischen Darstellungen der Liebe ihrerseits reflektiert werden.

Organisatorisch wird das Seminar aus 10 regulären Sitzungen in den ersten Wochen des Sommersemesters (zwischen dem 16.04. und dem 25.06.2013) und aus dem Besuch einer Tagung zum Thema „Sprachen der Liebe“ bestehen, die in Kooperation mit Christof Hamann von der Universität zu Köln organisiert und vom 05.-07.07.2013 im Tagungshaus der Akademie Villigst in Schwerte (<http://www.haus-villigst.de/>) stattfinden wird.

Der Besuch dieser Tagung ist für alle Seminarteilnehmer verpflichtend. Für Übernachtung und Vollverpflegung im Tagungshaus muss von jedem Studierenden ein Unkostenbeitrag von ca. 50-55 Euro bezahlt werden. Zum Programm

der Tagung gehören eine Lesung von Alain Claude Sulzer, mehrere von Nachwuchswissenschaftlern geleitete Workshops und von Wissenschaftlern aus verschiedenen Fächern gehaltene Vorträge zum Thema „Sprachen der Liebe“.

Wegen dieser Seminarkonzeption ist die Teilnehmerzahl streng auf maximal 30 Studierende begrenzt. Ebenso viele Studierende aus Köln werden an der Tagung teilnehmen.

Vor der ersten Seminarsitzung muss folgender Text gründlich gelesen werden:
Musil, Robert: „Die Vollendung der Liebe“. In: ders.: Gesammelte Werke in neun Bänden. Band 6: Prosa und Stücke. Hg. v. Adolf Frisé. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1978. S. 156-194.

Als Digitalisat finden Sie den Text im Moodlebereich zum Seminar: <https://moodle2.uni-wuppertal.de/course/view.php?id=1826>

Das Passwort für Moodle lautet: smerillisprachen. Dort finden Sie den Text von Musil und das Passwort dazu.

In der ersten Sitzung wird die Kenntnis des Textes ggf. als Auswahlverfahren in Form eines Tests geprüft werden.

Weiterführende Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt.

Module:

BA-Module:

Germanistik-2007: II-d, II-c, III-d, III-c

Germanistik-2009: III-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: II-d, IV-c, III-d, III-c

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

350334 HS – „Worte lügen“? - Positionen der Sprachkritik in der Moderne
2 SWS, Di 10 - 12, O.11.40, Beginn: 16.04.2013

M. Scheffel
Hartung

Kommentar:

„Worte lügen“ – Diese Feststellung findet sich im ersten von drei Einaktern Arthur Schnitzlers, die 1915 unter dem bezeichnenden Titel Komödie der Worte erschienen. In denkbar knapper Form artikuliert sie ein Ungenügen an der Sprache, das in so vielen Texten der Jahrhundertwende zum Ausdruck kommt, dass man von einer für die Epoche um 1900 typischen „Sprachkrise“ spricht. Was sind die Grundlagen einer solchen Krise in der an Spannungen reichen Jahrhundertwendzeit – und in welchen Formen und mit welchen Konsequenzen finden Sprachskepsis und Sprachkritik ihren (sprachlichen) Ausdruck? Das interdisziplinär konzipierte, d.h. von einem Philosophen und einem Literaturwissenschaftler geleitete Seminar möchte diesen Fragen nachgehen, indem es sowohl theoretische Texte als auch Formen einer literarisch artikulierter Sprachskepsis von Autoren der Moderne untersucht. Im Einzelnen soll dabei eine Reihe von Werken behandelt werden, die längst ihrerseits zu „Klassikern“ geworden sind und die sowohl das theoretische Denken als auch das Schreiben von Autoren bis in unsere Gegenwart hinein beeinflusst haben. Hierzu gehören unter anderem Hugo von Hofmannsthal (Ein Brief), Arthur Schnitzler (Ich, Komödie der Worte), Rainer Maria Rilke (Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge), Friedrich Nietzsche (Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinn), Fritz Mauthner (Auszüge aus: Beiträge zur Sprachkritik), Karl Kraus (Die Sprache) und Ludwig Wittgenstein (Logisch-philosophische Abhandlung).

Achtung: Für den Besuch der ersten Sitzung muss gelesen sein: Friedrich Nietzsche, Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinn. Bei verbindlicher Anmeldung zum Seminar (unter MOODLE – password: sprachkrise) wird Ihnen ab 18. 03. 2013 das Lektüreprogramm des Seminars, eine Liste der anzuschaffenden Literatur und ein Textreader zur Verfügung gestellt.

Module:

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV
 Grundschule-2011: MoEd G-III
 HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II
 GymGesBK-2007: DE II-c
LA:
 Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-
M.A.-Module:
 Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b, GL 4-b
BA-Module:
 GuM Grundschule-2009: VII-b
 Germanistik-2007: II-c, III-d
 Germanistik-2009: III-b, VII-b
 Germanistik-2010: VIII-II
 Germanistik-2004: II-d

350335 HS – Drama und Theater in der Frühen Neuzeit R. Zymner
 2 SWS, Di 10 - 12, O.08.29, Beginn: 16.04.2013

Kommentar:

Das Seminar befasst sich mit Drama und Theater der Frühen Neuzeit.
 Literaturangaben in der ersten Sitzung.

Module:

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

BA-Module:

Germanistik-2007: II-d, III-d

Germanistik-2009: VII-b

Germanistik-2010: VIII-II

M.A.-Module:

Germanistik-2009: GL 2-c

350336 HS – Die Eigenzeit der Lyrik R. Zymner
 2 SWS, Fr 14 - 16, O.09.36, Beginn: 19.04.2013

Kommentar:

Das Seminar befasst sich mit dem Verhältnis "Zeit" und "Lyrik".
 Literaturangaben in der ersten Sitzung

Module:

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-

M.A.-Module:

Germanistik-2009: GL 2-c

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

BA-Module:

Germanistik-2007: III-d

Germanistik-2009: III-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: III-d

250301 HS – Emblematik und Mnemonik
2 SWS, Mo 12 - 14, O.08.29, Beginn: 15.04.2013

U. Kocher

Kommentar:

Das Hauptseminar vertieft die in der gleichnamigen Vorlesung behandelten Themen. Der parallele Besuch der Vorlesung wird daher empfohlen.

Das Seminar legt den Schwerpunkt auf den mnemonischen und emblematischen Theorien liegen, die Aussagen zum Verhältnis von Text und Bild machen. Außerdem wird zu untersuchen sein, warum beide Kulturtechniken in der Mitte des 18. Jahrhunderts schlagartig an Bedeutung verlieren. Im Falle der Emblematik kann ein Nachleben in der Kinderliteratur beobachtet werden. Die Mnemonik hat sich als Gedächtnissport vor allem den Status eines Kuriosums bewahrt.

Literatur:

Wolfgang Neuber: Memoria. In: Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Bd. 5, Sp. 1037-1078. (UB BUW: 10 BHV2783-5)

William S. Heckscher und Karl-August Wirth: Emblem, Emblembuch. In: Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte. Bd. 5 (Email-Eselsritt), Sp. 85-228. (UB BUW: 20 JXN1159-5)

Module:

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FW-IV, DE II / FW-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

M.A.-Module:

AVL-2008: B Orientierung-B1, B Orientierung-B2, A Orientierung-A1, B Spezialisierung-B4, A Spezialisierung-A3, A Orientierung-A2, A Spezialisierung-A4, B Spezialisierung-B3

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b, GL 5-b

BA-Module:

Germanistik-2007: II-d

Germanistik-2010: X-II

Germanistik-2004: IV-b, II-c

HS – Kunstmärchen und Märchen novellen
2 SWS, Mo 12 - 14, O.08.23, Beginn: 15.04.2013

I. Nickel-Bacon

Kommentar:

Der Beginn des 19. Jahrhunderts markiert die Schwelle zu einem tiefgreifenden sozialen und kulturellen Umbruch, der sich auch in der Entstehung neuer, teilweise bis heute wirksamer Gattungen jenseits des klassischen Kanons manifestiert. Die Kinder und Hausmärchen der Brüder Grimm sind ein erster Versuch, Märchen für die Lesesozialisation umzugestalten. Hier sind wichtige Überarbeitungsprozesse nachzuvollziehen, bei denen sich letztlich biedermeierliche Aspekte durchsetzen. Zeitgleich entstehen Kunstmärchen mit individueller Autorschaft, die unterschiedliche Tendenzen aufweisen von der Imitation des Volksmärchens über sog. Wirklichkeitsmärchen bis hin zu Märchen novellen.

Didaktisch sind diese Gattungen deshalb interessant, weil sie als kürzere Erzähltexte in unterschiedlichen Phasen der literarischen Sozialisation eingesetzt werden können. Während Märchen bereits in der Grundschule thematisiert werden, sind Kunstmärchen und Märchen novellen besonders für höhere Klassen geeignet. Für ihr Verständnis ist neben Gattungsmustern auch Epochenwissen zu berücksichtigen. Insofern sind Märchen im Deutschunterricht von der Primarstufe bis zur Oberstufe einsetzbar. Dabei sind emotionale und kognitive Verarbeitungsprozesse zu verbinden, ebenso handlungs- und produktionsorientierte Verfahren mit textanalytischen.

Teilnahmevoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss des Grundlagenmoduls DE II.a (Med 2007) bzw. DE II.I (Med 2011) im Master of Education.

Literatur:

Folgende Primärtexte sollen referiert und besprochen werden:

Brüder Grimm: Ausgewählte Märchen (versch. Fassungen im Vergleich)
 Novalis: Hyazinth und Rosenblüte
 Ludwig Tieck: Die Elfen
 E.T.A. Hoffmann: Das fremde Kind
 Hans Christian Andersen: Däumelinchen/ Der standhafte Zinnsoldat
 Wilhelm Hauff: Kalif Storch/ Das kalte Herz
 Adalbert von Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte
 Friedrich de la Motte-Fouqué: Undine
 Hans Christian Andersen: Die kleine Meerjungfrau
 Irmgard Nickel-Bacon. Positionen der Literaturdidaktik – Methoden des Literaturunterrichts. In: Norbert Groeben / Bettina Hurrelmann (Hrsg.), Empirische Unterrichtsforschung: Literatur- und Lesedidaktik. Weinheim: Juventa 2006, S. 95-114.
 Als Download auf meiner Homepage zugänglich.
 Anzuschaffen sind:
 H. C. Andersen: Die schönsten Märchen. Aus dem Dänischen von Mathilde Mann, Frankfurt am Main: Insel 2000, S. 55-86. Verpflichtende Lektüre: Das hässliche Entlein, Däumelinchen, Der standhafte Zinnsoldat, Die kleine Meerjungfrau.
 Adalbert von Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte [1814]. 2. Aufl., Frankfurt am Main: Suhrkamp (BasisBibliothek) 2003.
 Brüder Grimm. Kinder- und Hausmärchen. Handschriftliche Urfassung von 1810. Hg. von Heinz Rölleke. Stuttgart: Reclam 2007.
 Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Kleine Ausgabe [1858]. Frankfurt am Main: Insel 1985, 82004 oder später. Verpflichtende Lektüre:
 Nr. 1 Der Froschkönig, Nr. 9 Brüderchen und Schwesterchen, Nr. 12 Hänsel und Gretel, Nr. 14 Aschenputtel, Nr. 24 Dornröschen, Nr. 27 Sneewittchen, Nr. 31 Allerleirauh
 Wilhelm Hauff: Das kalte Herz und andere Märchen. Stuttgart: Reclam 2000, S. 67-79 (RUB 6706).
 F. de la Motte Fouqué : Undine. Eine Erzählung (1811). München: dtv 1999.
 Heinz Rölleke: Die Märchen der Brüder Grimm. Eine Einführung. Stuttgart: Reclam 2004.

Module:

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-III, DE II / FW-III

Grundschule-2011: MoEd G-II

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III

GymGesBK-2007: DE II-b

HS – Kinderliterarische Phantastik und psychologischer Realismus I. Nickel-Bacon
 2 SWS, Mi 12 - 14, O.10.32, Beginn: 17.04.2013

Kommentar:

Die phantastische Kinder- und Jugendliteratur wird von Gattungstraditionen bestimmt, die in die Romantik zurückreichen und Erzählmuster prägen. Bei der Lektüre aktueller Kinder- und Jugendbücher wird dieser Aspekt oft vernachlässigt. Daher soll in dem Seminar die Gattungstradition des Phantastischen nachvollzogen werden, die in den deutschen Kunstmärchen E.T.A. Hoffmanns ihre kinderliterarischen Anfänge hat. Diese sind mit ihrem Zwei-Welten-Prinzip Vorläufer für phantastische Kinderromane von Autoren wie Astrid Lindgren, Otfried Preußler, Michael Ende, Kirsten Boie, Joanne K. Rowling, Cornelia Funke und anderen. Methodisch erfassbar ist das Verhältnis von Alltagswelt und Anderswelt auf der Basis von literaturwissenschaftlichen Fiktions- und Phantastiktheorien.

Im Verlauf des Seminars reflektieren wir zunächst die Duplizität des Weltbilds in E.T.A. Hoffmanns gattungsbildendem Kunstmärchen Nussknacker und Mausekönig. Anschließend werden theoretische Bestimmungen des Phantastischen (Erzählmodelle und Funktionen) erarbeitet, um im dritten Teil einzelne literarische Beispiele aus dem Bereich der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur zu analysieren. Hier soll die Fragestellung leitend sein, inwiefern das Phantastische psych(olog)ische Realitäten sinnbildlich darstellt. An exemplarischen Beispielen werden Einsatzmöglichkeiten für den Deutschunterricht gezeigt und methodische Hinweise gegeben.

Teilnahmevoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss des Grundlagenmoduls DE II.a (MEd 2007) bzw. DE II.I (MEd 2011) im Master of Education.

Literatur:

Primärliteratur (Auswahl)

Michael Ende: Momo. Schulausgabe mit Materialien. Thienemann 1993.

Hans Magnus Enzensberger: Wo warst du, Robert? [1998]. München: dtv 2000, 42004.

Cornelia Funke: Gespensterjäger auf eisiger Spur [1993]. Frankfurt am Main: Fischer Schatzinsel 1996, 72000, 132004.

Cornelia Funke: Tintenherz. Hamburg: Dressler 2004.

E.T.A. Hoffmann: Nussknacker und Mausekönig. Stuttgart: reclam 1980, 1995 (RUB 1400).

James Krüss: Timm Thaler oder das verkaufte Lachen. Hamburg: Oetinger 1962.

Astrid Lindgren: Mio, mein Mio [1954]. Hamburg: Oetinger 1998.

Sally Nicholls: Zeit der Geheimnisse [2009]. Übers. von Birgit Kollmann. München: dtv 2013.

Paul Maar: Lippels Traum [1984]. München: Omnibus 2007.

Benno Pludra: Das Herz des Piraten [1985]. Weinheim-Basel: Beltz&Gelberg 2001

Otfried Preußler. Der kleine Wassermann. Stuttgart-Wien: Thienemann 1956.

Joanne K. Rowling: Harry Potter und der Stein der Weisen. Hamburg: Carlsen 1997.

Ausgewählte Sekundärliteratur:

Durst, Uwe: Theorie der phantastischen Literatur. Tübingen 2001.

Gansel, Karsten: Phantastischer Kinderroman. In: ders., Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Ein Praxishandbuch für den Unterricht. Berlin: Cornelsen 1999, S. 91-101.

Haas, Gerhard: Phantastik – die widerrufene Aufklärung? In: Günter Lange/Wilhelm Steffens (Hrsg.): Literarische und didaktische Aspekte der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur. Würzburg: Königshausen & Neumann 1993, S. 11-24.

Haas, Gerhard: Phantastische Literatur für junge Leser. In: Günter Lange / Wilhelm Steffens (Hrsg.), Literarische und didaktische Aspekte der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur. Würzburg: Königshausen & Neumann 1993, S. 129-132.

Haas, Gerhard: Die phantastische Erzählung. In: Alfred C. Baumgärtner/Heinrich Pleticha (Hrsg.), Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon. Teil 5: Literarische Begriffe. Meitingen: Corian 2002, S. 1-15.

Kaulen, Herinrich: Wunder und Wirklichkeit. Zur Definition, Funktionsvielfalt und Gattungsgeschichte der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur. In: JuLit 30/2004, S. 12-20.

Lehnert, Gertrud: Phantastisches Erzählen seit den 1970er Jahren. Zu einem kinderliterarischen Paradigmenwechsel. In Zeitschrift für Germanistik (2), 279-289.

Nickel-Bacon, Irmgard: Alltagstranzendenz. Literaturhistorische Dimensionen kinderliterarischer Phantastik, in: Gudrun Stenzel (Hrsg.), Zauberland und Tintenwelt. Fantastik in der Kinder- und Jugendliteratur. Beiträge Jugendliteratur und Medien, Beiheft 17/2006, S. 39-51.

Nickel-Bacon, Irmgard: Von der Neuen Innerlichkeit zum postmodernen Erzählen. Phantastische Kinderliteratur seit den siebziger Jahren. In: Reiner Wild (Hrsg.), Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 3. überarb. Aufl., Stuttgart: Metzler 2008, S. 393-405.

Spinner, Kaspar H.: Phantastische Abenteuer als Weg in die Wirklichkeit. Zu einem Grundmotiv in der Kinder- und Jugendliteratur. In: Otto Schober (Hrsg.), Abenteuer Buch. Festschrift für Alfred Clemens Baumgärtner. Bochum: Kamp 1993, S. 86-97.

Steinz, Jörg / Weinmann, Andrea: Die Kinder- und Jugendliteratur der Bundesrepublik nach 1945. In: Günter Lange (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1. Baltmannsweiler 2000, S. 97-136.

Todorov, Tzvetan: Einführung in die fantastische Literatur. Frankfurt am Main 1992.

Module:

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-III, DE II / FW-III

Grundschule-2011: MoEd G-II

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

HS – Positionen der Literaturdidaktik - Methoden des Literaturunterrichts I. Nickel-Bacon

2 SWS, Do 12 - 14, N.10.20, Beginn: 18.04.2013

Kommentar:

Lehr-Lernprozesse im Literaturunterricht sind Teil der literarischen Sozialisation. Entscheidende Etappen des Kompetenzerwerbs liegen in den biographisch frühen Lebensphasen, in denen wichtige Sozialisationsinstanzen (Familie, Vorschule) die Rahmenbedingungen und Unterstützungsleistungen für das Lesen bieten - oder eben nicht. Dies sind Voraussetzungen, auf denen der Deutschunterricht aufbaut. Seine Ziele und Methoden werden von gesellschaftlich relevanten Bildungsnormen bestimmt, die dem historischen Wandel unterliegen und durchaus in einem spannungsreichen Verhältnis zueinander stehen. Auch die Vermittlungsmethoden verändern sich entsprechend den Vorgaben der Bildungsinstitutionen sowie neuer Anforderungen auf Schülerseite.

Das Seminar vermittelt wichtige theoretische Grundlagen für die Planung zeitgemäßer Lehr-Lernprozesse im Literaturunterricht, und zwar sowohl hinsichtlich der Ziele (Lesekompetenz, literarische Kompetenzen) als auch hinsichtlich der wichtigsten Vermittlungsmethoden.

Anmeldung über das Geschäftszimmer Germanistik

Bitte schicken Sie bis spätestens 25.3.2013 eine E-Mail über Ihren offiziellen Uni-Mail-Account an:

gkgermanistik@uni-wuppertal.de.

In der Betreffzeile muss unbedingt die vollständige Veranstaltungsnummer aufgeführt werden, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht bearbeitet werden. Zudem muss Ihre E-Mail Ihre Matrikelnummer, Ihren vollständigen Namen sowie das angestrebte Lehramt beinhalten. Also:

Betreff: Veranstaltungsnummer

Matrikelnummer

Name

Lehramt

Nutzen Sie für die Anmeldung ausschließlich Ihren offiziellen Uni-Mail-Account. Nur korrekte und vollständige Anmeldungen können berücksichtigt werden.

Sie erhalten dann bis 28.3.2013 eine Antwort-Mail, der Sie entnehmen können, ob Sie diesem Kurs zugeteilt wurden.

Sollten Sie zur ersten Sitzung nicht anwesend sein, kann Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben werden.

Literatur:

Textgrundlage:

Nickel-Bacon, Irmgard (2006): Positionen der Literaturdidaktik – Methoden des Literaturunterrichts. In: Norbert Groeben / Bettina Hurrelmann (Hrsg.), Empirische Unterrichtsforschung: Literatur- und Lesedidaktik. Weinheim: Juventa, S. 95-114.

Als Download zugänglich über Moodle sowie über meine Homepage.

Literatur (Auswahl):

Baumert, J. u. a. (Hrsg.) (2002): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske + Budrich.

Graf, Werner (2002): Literarische Sozialisation. In: Bogdal, Klaus Michael; Korte, Hermann (Hrsg.) (2002): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv, S. 49-60.

Groeben, Norbert / Hurrelmann, Bettina (Hrsg.) (2002). Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim-München: Juventa.

Härle, Gerhard (2004). „Literarische Gespräche im Unterricht. Versuch einer Positionsbestimmung“. In: ders. / Rank, Bernhard (Hrsg.). Wege zum Lesen und zur Literatur. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 137-168.

Hurrelmann, Bettina (2004). Bildungsnormen als Sozialisationsinstanz. In: Groeben, Norbert / dies. (Hrsg.). Lesesozialisation in der Mediengesellschaft. Ein Forschungsüberblick. Weinheim-München: Juventa, S. 280-305.

Kammler, Clemens (Hrsg.) (2006): Literarische Kompetenzen – Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Klett: Kallmeyer.

Nickel-Bacon, Irmgard (2006): Positionen der Literaturdidaktik – Methoden des Literaturunterrichts. In: Norbert Groeben / Bettina Hurrelmann (Hrsg.), Empirische Unterrichtsforschung: Literatur- und Lesedidaktik. Weinheim: Juventa, S. 95-114.

Nickel-Bacon, Irmgard / Wrobel, Dieter. Lesekultur. In: Praxis Deutsch 231/2011, S. 1-8.

Paefgen, Elisabeth (2003): Textnahes Lesen. In: Kämper van den Boogaart, Michael (Hrsg.): Deutsch-Didaktik. Berlin: Cornelsen, S. 191-209.

Spinner, Kaspar H. (2006): Elf Aspekte des literarischen Lernens. In: Praxis Deutsch 200/2006, S. 6-16.

Wieler, Petra (1995). Vorlesegespräche mit Kindern im Vorschulalter. In: Rosebrock, C. (Hrsg.): Lesen im Medienzeitalter. Biographische und historische Aspekte literarischer Sozialisation. Weinheim-München: Juventa, S. 45 – 64.

Module:

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FW-I, DE II / FD-I

Grundschule-2011: MoEd G-I

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-I

GymGesBK-2007: DE II-a

HS – Ästhetische Erfahrung und literarische Kompetenzen
2 SWS, Do 16 - 18, O.10.32, Beginn: 18.04.2013

I. Nickel-Bacon

Kommentar:

Literarische Texte zeichnen sich durch Fiktionalität ebenso aus wie durch eine je spezifische Ästhetik, die in der Lyrik besonders sichtbar wird. Der Fokus auf ästhetische Aspekte soll den Erfahrungsraum öffnen für die Entwicklung literarischer Kompetenzen, wie sie u.a. Kaspar Spinner 2006 beschrieben hat.

Zentrale Frage des Seminars wird zunächst einmal die Textauswahl sein, sodann die Frage, mit welchen Präsentationsformen und literaturdidaktischen Methoden die ästhetische Erfahrung für Schülerinnen und Schüler unterstützt werden kann. Hier reichen die Verfahren vom stillen (textnahen) Lesen über den lebendigen Vortrag oder Medieneinsatz zu produktionsorientierten und analytische Aufgabenstellungen. Zeitgemäß sind Methoden- wie Medienintegration (z. B. Nickel-Bacon 2009). Kritisch zu reflektieren bleibt, welche Aufgabenstellungen nach einer ersten subjektiven Begegnung mit dem literarischen Text vertiefend wirken und das Textverständnis fördern.

Teilnahmevoraussetzung im Master of Education ist der erfolgreiche Abschluss der vorangehenden Teilmodule des Moduls DE II (MEd 2007 DE II. a-c, MEd 2011 DE II.I-IV).

Literatur:

Ulf Abraham / Matthis Kepser. Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt 2005.

Hartmut Eggert. Literarische Texte und ihre Anforderungen an die Lesekompetenz, in: Norbert Groeben / Bettina Hurrelmann (Hg.), Lesekompetenz: Bedingungen – Dimensionen – Funktionen, Weinheim: Juventa 2002, S. 186-194.

Irmgard Nickel-Bacon. Gedicht - Kunstlied - „Volkslied“. Medienintegrative Zugänge zur Lyrik im romantischen Lied (Jg. (11/12). In: Praxis Deutsch 213/2009, S. 38-45.

Elisabeth Paefgen: Textnahes Lesen. In: Michael Kämper van den Boogart (Hrsg.): Deutsch-Didaktik. Berlin: Cornelsen 2003, S. 191-209.

Kaspar H. Spinner. Umgang mit Lyrik in der Sekundarstufe I. 6. Aufl., Baltmannsweiler: Schneider 2005.

Kaspar H. Spinner. Literarisches Lernen. Praxis Deutsch 200/2006.

Andreas Thalmayr. Lyrik nervt. Erste Hilfe für Lyrik-Gestresste. München-Wien: Hanser 2004.

Kathrin Walddt. Literarisches Lernen in der Grundschule. Herausforderung durch ästhetisch-anspruchsvolle Literatur. Schneider Hohengehren: Baltmannsweiler 2003.

Zabka Thomas (1995). Gestaltendes Verstehen. Zur Hermeneutik des produktionsorientierten Literaturunterrichts. In: Literatur in Wissenschaft und Unterricht. 28/1995, H. 2, S. 131-145.

Zabka Thomas (2004): Was bedeutet „Verständigung“ im schulischen Interpretationsgespräch? In: Härle/Steinbrenner 2004, 75-96.

Module:

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-V

Grundschule-2011: MoEd G-II

GymGesBK-2007: DE II-d

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

M.A.-Module:

Germanistik-2009: G1-b, G1-a

HS – Begleitseminar zum Praxissemester Deutsch MEd 2011
(MEd 2011)

S. Neumann

2 SWS, Block, Beginn: 06.07.2013

Kommentar:

Dieses Seminar ist das verpflichtende Begleitseminar zum Praxissemester im MEd nach der Studienordnung von 2011.

Blocktermine: 6.7.2013, 19.10.2013, 16.11.2013, 18.1.2014, 8.2.2014.

Module:

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: VuB-I

HRGes-2011: VuB-Praxis-I

HS – Spielfilme im Deutschunterricht
2 SWS, Do 16 - 18, S.10.15, Beginn: 18.04.2013

S. Neumann

Kommentar:

Die zentrale Stellung, die der (Spiel-)Film in der modernen und postmodernen Welt einnimmt, spiegelt sich bereits seit geraumer Zeit in der curricularen Anforderungen des Faches Deutsch der Schulen in Sekundarstufe I und II und auch in der Grundschule. Tatsächlich ist es aber noch immer so, dass wenige Lehrerinnen und Lehrer mit der wissenschaftlichen und didaktischen Kompetenz ausgestattet sind, die eine gewinnbringende und zielführende Beschäftigung mit diesem Medium im Unterricht ermöglichen.

Es wird daher darum gehen, die Möglichkeiten zu erkunden, die der Umgang mit dem Film für den Deutschunterricht bereithält. Literatur- und filmtheoretische, -analytische und -didaktische Kompetenzen sollen vertieft werden und im Umgang mit Filmen - sowohl nach literarischen Vorlagen als nach Originaldrehbüchern - Anwendung finden.

Module:

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b, VII-b

Germanistik-2007: IX-b, VII-b

Germanistik-2009: IX-b, VII-b

Germanistik-2010: VII-II

Germanistik-2004: IX-b, XI-c, XI-d, IX-d

HS – Drama und szenisches Spiel im Deutschunterricht
2 SWS, Di 16 - 18, O.09.36, Beginn: 16.04.2013

S. Neumann

Kommentar:

Dramatische Texte stellen nicht nur im literarhistorischen Sinne eine Gattung von besonderem Rang dar. Sie zwingen ihre Rezipienten auch zur Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichen Medien, derer sie sich bedienen, der Bühne und des Films ebenso wie des Buches. Aus diesen Gründen sind dramatische Texte von großem Interesse für den Deutschunterricht. Dieses Seminar möchte sich daher mit literatur- und medienwissenschaftlichen Mitteln der Gattung der dramatischen Texte nähern und untersuchen, wie sie im Unterricht eingesetzt werden kann. Szenisches Spiel wird dabei ebenso eine Rolle spielen wie kanonisierte Dramen und deren Umsetzung im Film.

Module:

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b, VII-b

Germanistik-2007: IX-b, VII-b

Germanistik-2009: IX-b, VII-b

Germanistik-2010: VII-II

Germanistik-2004: IX-b, XI-c, IX-d

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

HS – Sachliche Grundlagen des Grammatikunterrichts
2 SWS, Do 8 - 10, O.08.37, Beginn: 18.04.2013

E. Lang

Kommentar:

Grammatik ist die Beschreibung eines Systems – nicht etwa eine Liste von Termini. Ohne sinnvollen Grammatikunterricht läuft im Deutschunterricht nichts! Weder Textanalysen noch Rechtschreibung. Studierende resp. Lehrkräfte tun gut daran, eine Referenzgrammatik zu beherrschen. Wir konzentrieren uns auf

die Duden Grammatik: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim: Dudenverlag und auf den Schülerduden Grammatik. Mannheim: Dudenverlag. Während der Vermittlung der Grammatikkenntnisse gehe wir immer wieder auf die Frage ein: Wie können wir in der Schule bei den SchülerInnen Grammatikkenntnisse aufbauen?

Das Hauptgewicht der Veranstaltung liegt auf dem Aufbau der eigenen Grammatikkompetenz der Studierenden, und zwar in dem Sinn, dass Kenntnisse der Beschreibung des Sprachsystems der deutschen Sprache erworben werden und dass reflektiert und erprobt wird, wie diese Kenntnisse sich an realen, authentischen Texten bewähren. Die Veranstaltung versucht, möglichst „unmittelbar“ unterrichtsrelevant zu sein und die Grammatikkenntnisse der Studierenden durch Anwendung zu festigen, indem kontinuierlich Sprachstrukturen beschrieben und Zusammenhänge von Sprachstruktur und Sprachfunktion aufgezeigt werden. Konstruktiv-kritisch werden verschiedene Unterrichts-?hilfen“? betrachtet, wie z.B. „Grammatik-Stars“ (Sandra Duscher; Oldenbourg.) oder „Grammatik 4. Klasse. Einfache (sic!) Wortarten und Satzglieder. Sprachbetrachtung“ (Gerhard Widmann. Hauschka).

Literatur:

- Schülerduden Grammatik. 2006. Mannheim: Bibliograph. Institut. 6., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. = Grundlagenlektüre
- Duden Grammatik: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim: Dudenverlag und auf den Schülerduden Grammatik. Mannheim: Dudenverlag.
- Erlinger, Hans Dieter (1988): Studienbuch: Grammatikunterricht. Paderborn u.a.: Schöningh.
- Gornik, Hildegard (2003): Methoden des Grammatikunterrichts. In: Didaktik der deutschen Sprache. Hg. von Bredel, U. et al. Stuttgart.
- Jungen, Oliver / Lohnstein, Horst (2006): Einführung in die Grammatiktheorie. München: Fink.
- Linke, Angelika/Markus Nussbaumer/Paul R. Portmann (52004): Studienbuch Linguistik. Tübingen. 5., erweiterte Auflage mit Studien-CD. Kapitel 2 Grammatik I.
- Der Deutschunterricht (2000): Grammatik und Formulieren. Hg. von Eva Neuland. Der Deutschunterricht 4/2000.
- Menzel, Wolfgang (1999): Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze.
- Peyer, Ann (2005): Grammatikunterricht. In: Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik - Mediendidaktik - Literaturdidaktik. Hg. v. Lange, Günter/Weinhold, Swantje. 73-100.
- Praxis Deutsch 124. 21. Jahrgang/ März 1994. Schreiben: Rechtschreiben.
- Praxis Deutsch 170. 28. Jahrgang/ November 2001. Rechtschreiben erforschen.
- Praxis Deutsch 191. 32. Jahrgang/ Mai 2005. Zeichen setzen.
- Praxis Deutsch 198. 33. Jahrgang/ Juli 2006. Orthographische Zweifelsfälle.
- Bredel, Ursula/Günther, Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob/Siebert-Ott, Gesa (Hg.) (2003): Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. Stuttgart.

Module:

LA:

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b, VIII-b

Germanistik-2007: IX-b, VIII-b

Germanistik-2009: IX-b, VIII-b

Germanistik-2010: VII-II

HS – Sprachreflexion: Mit Geschichten zur Sprachbewusstheit beitragen E. Lang
2 SWS, Mi 16 - 18, O.08.37, Beginn: 17.04.2013

Kommentar:

Für den Auf- und Ausbau von Sprachreflexion – der Fähigkeit, über Sprache und Kommunikation nachdenken und Verantwortung für das eigene Sprachhandeln übernehmen zu können – ist Sprachbewusstheit eine notwendige Voraussetzung. Entdeckendes Lernen eine Art Königsweg der Sprachdidaktik. Das Seminar bietet Studierenden einen Weg an, selbst zu entdecken, wie Geschichten dazu beitragen, vieles über Sprache und Kommunikation zu erfahren. Wir diskutieren im Seminar zuerst, welche Sprach- und Kommunikationserfahrungen die Studierenden selbst haben, vor allem welchen Sprachen – Standardsprachen, Regionalsprachen, Mundarten und Gruppen- und Sondersprachen sie begegnet sind und aktuell begegnen. Über Geschichten sollen diese Begegnungen greifbar werden: In welchen Situationen, an welchen Orten, zu welchen Zeiten fanden interessante Sprachbegegnungen statt? Mit welchen Menschen hängen sie zusammen? Welche Auswirkungen haben Spracherfahrungen auf die Sprachbewusstheit der Studierenden?

Literatur:

Balhorn, Heiko/Giese, Heinz/Osburg, Claudia (Hg.) (2000): Betrachtungen über Sprachbetrachtungen. Grammatik und Unterricht. Seelze.

Andresen, Helga/Funke, Reinold (2000): Entwicklung sprachlichen Wissens und sprachlicher Bewusstheit. In: Didaktik der deutschen Sprache. Hg. v. Bredel, U. et al. 438-451.

Ehlich, Konrad (Hg.) (1980): Erzählen im Alltag. Frankfurt a.M.

Ehlich, Konrad (Hg.) (1984): erzählen in der Schule. Tübingen.

Frommer, Harald (1992): Erzählen. Eine Didaktik für die Sekundarstufe I und II. Frankfurt a.M.

Neuland, Eva (2003): Sprachvarietäten - Fachsprachen - Sprachnormen. In: Didaktik der deutschen Sprache. Hg. v. Bredel, U. et al. 52-68.

Module:**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FD-III, DE I / FD-V, DE I / FW-III

Grundschule-2011: MoEd G-II

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III

GymGesBK-2007: DE I-d, DE I-b, DE I-c

LA:

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

HS – Sachliche Grundlagen des Rechtschreibunterrichts
2 SWS, Do 10 - 12, O.08.37, Beginn: 18.04.2013

E. Lang

Kommentar:

Didaktik von Orthografie und Interpunktion baut auf der Vernetzung von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Aspekten auf. Das Hauptseminar vermittelt Studierenden die notwendigen grundlegenden fachwissenschaftlichen Kenntnisse, um durchdacht und nachhaltig mit der Rechtschreibung und der Interpunktion des Deutschen im Deutschunterricht umgehen zu können. Das Schwergewicht liegt zunächst auf den theoretischen sprachwissenschaftlichen Grundlagen, schließt aber von Anfang an die Diskussion fachdidaktischer Aspekte ein und lenkt das Augenmerk auf die Zusammenhänge von Grammatik- und Rechtschreib-/Interpunktionsunterricht.

Literatur:

Amtliche Regelung der deutschen Rechtschreibung. Aus dem Netz holen: = Grundlagenlektüre.

Schülerduden Grammatik. 2006. Mannheim: Bibliograph. Institut. 6., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage.

Duden. Schulgrammatik extra. Deutsch. 2010. 5. Bis 10. Klasse. Mannheim: Bibliograph. Institut. 3. Aktualisierte Auflage.

Bredel, Ursula et al. (Hg.) (2010): Schriftsystem und Schrifterwerb. Berlin.

Dürscheid, Christa (2004): Einführung in die Schriftlinguistik. Wiesbaden. 2., überarbeitete Auflage.
 Eisenberg, Peter (1983): Orthografie und Schriftsystem. In: Schrift, Schreiben, Schriftlichkeit. Hg. v. Günther, K.-B./Günther, H. Tübingen. 41-68. (RGL 49).
 Eisenberg, P./Günther, H. (Hg.) (1989): Schriftsystem und Orthographie. Tübingen.
 Eisenberg, Peter (2007): Grundregeln der deutschen Rechtschreibung. Die deutsche Orthografie auf einen Blick. Gütersloh. [WAHRIG]
 Fuhrhop, Nanna (2005): Orthographie. Heidelberg.
 Hanke, Petra (2003): Methoden des Rechtschreibunterrichts. In: Didaktik der deutschen Sprache. Hg. v. Bredel, U. et al. Paderborn. 785-801.
 Jacobs, Joachim (2005): Spatien. Zum System der Getrennt- und Zusammenschreibung im heutigen Deutsch. Berlin.
 Lindauer, Thomas/Schmellentin, Claudia (2008): Studienbuch Rechtschreibdidaktik. Die wichtigen Regeln im Unterricht. Zürich.
 Neri, Dieter (Hg.) (2007): Deutsche Orthographie. Hildesheim. 4., neu bearbeitete Auflage.
 Wermke, Matthias/Scholze-Stubenhorst, Werner (2010): Duden. Schülerduden. Rechtschreibung und Wortkunde. Mannheim: Bibliograph. Institut. 10., überarbeitete und erweiterte Aufl.

Module:

LA:

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

BA-Module:

GuM Grundschule-2009: IX-b, VIII-b

Germanistik-2007: IX-b, VIII-b

Germanistik-2009: IX-b, VIII-b

Germanistik-2010: VII-II

Germanistik-2004: X-d, XI-b

HS – Seminar zum Praxissemester in der Grundschule
 2 SWS, Fr 14 - 16, N.10.18, Beginn: 05.07.2013

M. Salmen

Kommentar:

Die Anmeldung erfolgt über salmenlv@uni-wuppertal.de!

Dieses Seminar versteht sich als vorbereitende und begleitende Pflichtveranstaltung zum Praxissemester des lehramtsbezogenen Masterstudiengangs für die Grundschule. Der Lehrplan für das Fach Deutsch mit seinen Lernbereichen und Kompetenzanforderungen am Ende von Klasse 2 und 4 wird zunächst gemeinsam erörtert. Die fachdidaktische Vorbereitung soll dann auf den Lernbereich „Lesen - mit Texten und Medien umgehen“ eingegrenzt und die Leseförderung mit unterschiedlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Abhängig vom Einsatz der Studierenden in den Grundschulen werden spezifische Leseprojekte entwickelt, reflektiert und unterstützt.

Literatur:

Literatur wird noch bekanntgegeben.

Module:

M.Ed.-Module:

Grundschule-2011: VuB-Praxis-I

HS – Lesesozialisation: Leseförderung und literarisches Lernen
 2 SWS, Mo 12 - 14, O.11.40, Beginn: 15.04.2013

N.N. (FD)

Kommentar:

Anmeldung über das Geschäftszimmer Germanistik
 Bitte schicken Sie bis spätestens 25.3.2013 eine E-Mail über Ihren offiziellen Uni-Mail-Account an:
 gkgermanistik@uni-wuppertal.de.

In der Betreffzeile muss unbedingt die vollständige Veranstaltungsnummer aufgeführt werden, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht bearbeitet werden. Zudem muss Ihre E-Mail Ihre Matrikelnummer, Ihren vollständigen Namen sowie das angestrebte Lehramt beinhalten. Also:

Betreff: Veranstaltungsnummer

Matrikelnummer

Name

Lehramt

Nutzen Sie für die Anmeldung ausschließlich Ihren offiziellen Uni-Mail-Account. Nur korrekte und vollständige Anmeldungen können berücksichtigt werden.

Sie erhalten dann bis 28.3.2013 eine Antwort-Mail, der Sie entnehmen können, ob Sie diesem Kurs zugeteilt wurden.

Sollten Sie zur ersten Sitzung nicht anwesend sein, kann Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben werden.

Module:

M.Ed.-Module:

Grundschule-2011: MoEd G-I

HS – Kinder- und Jugendliteratur zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik S. Neumann

2 SWS, Mi 10 - 12, K7 (K.11.15), Beginn: 17.04.2013

Kommentar:

Dieses Hauptseminar beschäftigt sich mit einer Phase der Kinder- und Jugendliteratur, die als eine Hochphase bezeichnet werden muss. Zwischen unterschiedlichen literarischen, politischen und pädagogischen Konzepten auf der einen und einem sehr stark wachsenden Buchmarkt für Kinder und Jugendliche auf der anderen Seite kommt es zu einer starken Ausdifferenzierung und dynamischen Entwicklung der KJL.

Im Zentrum des Seminars soll eine literaturgeschichtliche, literaturwissenschaftliche und didaktische Erforschung der KJL stehen. Pädagogische und ästhetische Konzepte werden dabei ebenso eine Rolle spielen, wie die Stellung der KJL aus Kaiserreich und Weimarer Republik im heutigen Deutschunterricht.

Literatur:

Zur Einführung empfohlen:

Wild: Reiner: (Hg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Stuttgart: Metzler, 2. Aufl. 2002, S. 179-265.

Seminarlektüre u.a.:

Waldemar Bonsels: Die Biene Maja und ihre Abenteuer und Himmelsvolk.

Emmy von Rhoden: Der Trotzkopf.

Wolf Durian: Kai aus der Kiste.

Eich Kästner: Emil und die Detektive.

Heidi: Heidis Lehr- und Wanderjahre und Heidi kann brauchen, was es gelernt hat.

Weitere Lektüre wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Module:

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

M.Ed.-Module:

Grundschule-2011: MoEd G-II

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III

150313 HS – Klassische Dramen im Deutschunterricht der Sek I und II P. Bekes
2 SWS, Di 16 - 18, O.11.40, Beginn: 16.04.2013

Kommentar:

Dieses Seminar vermittelt einen Überblick über Theater- und Dramenformen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In ihm sollen repräsentative drama-

tische Texte von Lessing, Schiller und Goethe, die auch im Zentralabitur eine Rolle spielen, untersucht werden. Neben elementaren begrifflichen Kategorien (z. B. Konfigurationen, Rede- und Handlungsformen, Formtypen) und methodischen Ansätzen der Dramenanalyse sollen in didaktischer Hinsicht vor allem produktions- und handlungsorientierte Verfahren der Behandlung von Dramen im Unterricht erprobt werden (szenisches Interpretieren, dekonstruktive Verfahren, Spielformen, Entwicklung von Schreibsituationen etc.).

Texte:

G. E. Lessing: Emilia Galotti; Nathan der Weise

F. Schiller: Die Räuber; Kabale und Liebe; Don Carlos

J. W. Goethe: Götze von Berlichingen; Iphigenie

Literatur:

Textausgaben:

Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise. Braunschweig (Schroedel)

Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti. Stuttgart (Klett)

Friedrich Schiller: Kabale und Liebe Paderborn (Schöningh)

Friedrich Schiller: Don Carlos. Braunschweig (Schroedel)

Johann Wolfgang Goethe: Iphigenie. Stuttgart (Klett)

Johann Wolfgang Goethe: Faust. Erster Teil. Braunschweig (Schroedel)

Module:

LA:

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

BA-Module:

Germanistik-2007: IX-b

Germanistik-2009: IX-b

Germanistik-2010: VII-II

Germanistik-2004: XI-c

M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE II / FD-III, DE II / FD-V, DE II / FW-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III

GymGesBK-2007: DE I-d, DE II-c, DE II-b, DE II-d

HS – Projektseminar: Freiligrath-Briefe.

B. Füllner

Von der Transkription zur Edition.

2 SWS, Di 14 - 16, O.08.23, Beginn: 09.04.2013

Kommentar:

Ferdinand Freiligrath (1810-1876) hat über 5.300 Briefe verfasst. Aus dem Brief-Repertorium zu Ferdinand Freiligrath (Verzeichnis der Briefstandorte mit Regesten der Briefe) geht hervor, daß der Dichter mit über 800 Personen bzw. Institutionen in brieflichem Kontakt stand. Dabei reicht das Spektrum von Kleinformen, wie Gruß-, Glückwunsch-, Widmungsschreiben über den Erzähl- und Bekenntnisbrief bis hin zum Disputationsforum der Literatur- und Zeitausensetzung.

Literarische Fragen besprach Freiligrath u. a. mit vielen seiner auch heute noch bekannten Zeitgenossen: Ludwig Uhland, Adelbert von Chamisso, Gustav Schwab, Karl Immermann, Franz Dingelstedt, Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Gottfried Keller, Friedrich Hebbel, Henry Wadsworth Longfellow u.a. Nicht weniger bedeutend sind seine umfangreichen Beziehungen zu Verlegern und Herausgebern, wie zu Georg und Karl von Cotta, Joseph DuMont, aber auch zu Wilhelm Langewiesche, Julius Campe, Heinrich Brockhaus u.a.

In politischer Hinsicht herausragend sind seine Briefwechsel mit Karl Marx und Friedrich Engels, aber auch andere Weggefährten aus Freiligraths Zeit in der politischen Bewegung, wie Arnold Ruge, Ferdinand Lassalle, Wilhelm Liebknecht und Wilhelm Wolff haben hier ihre Spuren hinterlassen. Den substantiellen Kern seines Briefwechsels bilden aber die Korrespondenzen mit engen Bekannten und Freunden, so zu den Dichterkollegen und Literaten Levin Schücking, Gottfried

Kinkel, Karl Simrock und Wolfgang Müller von Königswinter und die Freundschaften mit August Boelling, Karl Heuberger oder Karl Weerth. Ausgewählte Briefe beispielhaft ediert und für eine geplante Internetedition vorbereitet. Die Freiligrath-Sammlung der Lippischen Landesbibliothek Detmold (LLB-Detmold), die dem Seminar digitale Faksimiles der Briefe zu Verfügung stellt, ist Kooperationspartner des Seminars. Eine Exkursion in die LLB-Detmold ist geplant.

Literatur:

Klaus Hurlbusch: Divergenzen des Schreibens vom Lesen. Besonderheiten der Tagebuch- und Briefedition. In: editio. Bd. 9/ 1995, S. 18-36
 Hans Zeller: Authentizität in der Briefedition. Integrale Darstellung nichtsprachlicher Informationen des Originals. In: editio. Bd. 16/ 2002, S. 36-56
 Roland Reuß: „Lieder [...], die nicht seyn sind“. Der Briefwechsel zwischen Jacob Grimm, Wilhelm Grimm, Achim v. Arnim und Friedrich Carl v. Savigny aus dem Jahre 1811 und das Problem der Edition. Einführung und Faksimile-Edition mit diplomatischer Umschrift. In: TEXTkritische Beiträge. Heft 7. 2002, S. 1-227.

Module:

M.A.-Module:
 EDW-2010: P IV-

Oberseminare

350337 OS – Sprache, Literatur und Evolution R. Zymner
 2 SWS, Do 10 - 12, O.07.24, Beginn: 18.04.2013 H. Lohnstein

Kommentar:

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar 450303 (Lohnstein/Zymner). Einen ausführlichen Kommentar finden Sie dort.

Module:

M.A.-Module:
 Germanistik-2009: GL 4-a, GL 4-b
M.Ed.-Module:
 GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV
 Grundschule-2011: MoEd G-III
 HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II
 GymGesBK-2007: DE I-d, DE II-c, DE II-b, DE II-d

450303 OS – Sprache, Literatur – Evolution H. Lohnstein
 2 SWS, Do 10 - 12, O.07.24, Beginn: 18.04.2013 R. Zymner

Kommentar:

Die Sprache des Menschen in ihrer heutigen Form hat sich im Laufe der Evolution vor ca. 50-100 Tsd. Jahren entwickelt. Die Fragen nach den Gründen und den Bedingungen ihrer Entstehung werden in der gegenwärtigen Forschung unter verschiedenen Perspektiven diskutiert.
 Im Rahmen der modernen (Bio-)Linguistik wird vermutet, dass "Rekursion" die entscheidende Eigenschaft des menschlichen Sprachsystems ist. Diese – sehr basale – Charakteristik konnte durch konsequente Abstraktion über empirischen Generalisierungen theoretisch abgeleitet werden.
 Für literarische Formen stellt sich ebenfalls die Frage, ob und inwieweit sie auf generelle Prinzipien zurückgeführt werden können, die ihren Ursprung in evolutionären (oder kulturellen) Entwicklungen haben.
 Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, deren Interesse sich auf die mit diesen Fragen verbundenen Themenkomplexe richtet.

Literatur:

Literatur zur Einführung:

Chomsky, Noam (2008): *The Biolinguistic Program: Where does it stand today?* Ms. MIT.

Chomsky, Noam (2007): *Approaching UG from below*. In: U. Sauerland & H-M. Gärtner (Hgg.), *Interfaces + Recursion = Language? Chomsky's minimalism and the view from syntax-semantics*. Berlin: Mouton de Gruyter, 1-30.

Module:**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FD-IV, DE I / FW-IV

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III

GymGesBK-2007: DE I-d, DE I-c, DE II-d

LA:

Deutsch-2003: Spez. I: Spr.-

M.A.-Module:

Germanistik-2009: GS 4-b, GS 2-c

- 450401 OS – Besprechung neuer Arbeiten J. Jacobs
2 SWS, Do 16 - 18, O.09.11

Kommentar:

Das Oberseminar dient der Diskussion aktueller linguistischer Arbeiten sowie laufender Forschungsprojekte am FB A.

Module:**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GS 5-b, GS 4-b, G1-b, GS 3-b, GS 2-c, GS 2-b

LA:

Deutsch-2003: Spez. I: Spr.-

- OS – Doktorandenseminar W. Lukas
1 SWS, Fr 16 - 18, Fr 18 - 20, O.08.23

Kommentar:

persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

1-std. im Block, Termin nach Vereinbarung, vierwöchentlich, Fr 16-20 Uhr, in O-08.23

- 350434 OS – Theorie der Literatur R. Zymner
2 SWS, Fr 12 - 14, O.09.11, Beginn: 19.04.2013

Kommentar:

Das Seminar befasst sich mit Problemen der Literaturtheorie.

Literaturangaben in der ersten Sitzung

- OS – Forschungsfragen zur Literatur- und Lesedidaktik I. Nickel-Bacon
2 SWS, Mo 16 - 18, K1, Beginn: 17.04.2013

Kommentar:

HINWEIS: Das Oberseminar beginnt um 16 Uhr s.t.

Die Veranstaltung gibt Studierenden gegen Ende bzw. nach Abschluss ihres Studiums Gelegenheit, Forschungsprojekte für wissenschaftliche Arbeiten in der Literaturdidaktik (Staatsexamensarbeit, Master-Thesis, Dissertation) in einem Kreis kompetenter Anderer vorzustellen und ein konstruktives Feedback zu erhalten.

Absehbar sind derzeit Arbeitsgruppen zum novellistischen Erzählen (AG Novelle) sowie zum Literarischen Unterrichtsgespräch nach dem Heidelberger Modell (AG LUG). Die AG Kinderliteratur läuft aus.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Lehramts- oder Master-Studiums oder Vorbereitung der Master-Thesis bzw. des Individuellen Forschungspraktikums. Teilnahme nach persönlicher Einladung entsprechend dem Status Ihrer wissenschaftlichen Arbeit.

Literatur:

Gerhard Härle/Markus Steinbrenner (Hrsg.) (2004): Kein endgültiges Wort. Die Wiederentdeckung des Gesprächs im Literaturunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

Kammler, Clemens (2006): Literarische Kompetenzen. Standards im Literaturunterricht. Seelze: Kallmeyer

Nickel-Bacon, Irmgard (2008): KurzprosaGattungen und literarische Lesekompetenz. Überlegungen zur Prozeduralisierung des Gattungswissens. In: Martin Böhnisch (Hrsg.), Beiträge zum 16. Symposium Deutschdidaktik "Kompetenzen im Deutschunterricht. Sonderheft Didaktik Deutsch 2008, S. 66-77.

Spinner, Kaspar H. (2006): Literarisches Lernen. Praxis Deutsch 200, S. 6-16

Kolloquien

450402 K – Grammatik und Interaktion
2 SWS, Do 16 - 18, O.08.23

S. Uhmann

Kommentar:

Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene sprachwissenschaftliche Forschungsarbeiten zum Themenbereich „Grammatik und Interaktion“ vorzustellen oder interessante Neuerscheinungen zu diskutieren.

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde erforderlich.

Module:

M.A.-Module:

Germanistik-2009: GS 4-b, GS 3-b

K – Literarische Neuerscheinungen
1 SWS, Di 18 - 20, Beginn: 16.04.2013

S. Manns
U. Kocher
M. Scheffel
R. Zymner

Kommentar:

Auch in diesem Semester trifft sich das Kolloquium "literarische Neuerscheinungen", um gemeinsam deutsche und internationale Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt zu lesen und zu besprechen. Es wird Raum geboten, eigene Rezensionen zu den im Kolloquium behandelten Texten zu verfassen und diese gemeinsam zu diskutieren. Eine Veröffentlichung der Kritiken im Kulturmagazin LEONID ist möglich. Wir laden alle literaturbegeisterten Mitmenschen zu dieser Veranstaltung herzlich ein und treffen uns erstmals am 16.4. von 18 bis 20 Uhr. Weitere Termine werden in der ersten Sitzung abgesprochen.

K – Examenskolloquium
2 SWS, Fr 8 - 10, O.08.27, Beginn: 12.04.2013

M. Martínez

Kommentar:

Das Examenskolloquium dient der Besprechung und Vorbereitung der Examenleistungen (Examensarbeit, Thesis, Klausur, mündliche Prüfung). Eingeladen sind Studierende aller Studiengänge, die bei mir ihr Examen ablegen.

Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Module:**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: G 6-a

K – Doktorandenkolloquium
1 SWS

M. Martínez

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Besprechung laufender Dissertationen.
Teilnahme nach persönlicher Einladung.

K – Kandidatenseminar
2 SWS, Mi 18 - 20, O.08.23

W. Lukas

Kommentar:

Das Seminar wendet sich an alle Studierenden, die bei mir eine Abschlussarbeit verfassen (Magister, Master, Staatsexamen). Die Kandidaten stellen ihre Arbeiten vor; das Plenum bietet Raum für die Diskussion methodischer Probleme und deren Lösung. Ausgehend von den in den Arbeiten gestellten Themen und Fragestellungen wird zusätzlich ein Lektüreprogramm mit einschlägigen theoretischen Texten zusammengestellt, das der Wiederauffrischung bzw. theoretischen Profilierung des textanalytischen Instrumentariums dienen soll.

14-täglich

K – Kolloquium für Abschlussarbeiten EDW
1 SWS

W. Lukas
Schmidt**Kommentar:**

Alle Studierenden, die ihre Abschlussarbeit im Master-Studiengang EDW vorbereiten.

1-std. 14-täglich, Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben

350430 K – Fiktion(alität) und Fakt(ualität)
2 SWS, Do 14 - 16, K1, Beginn: 18.04.2013

M. Ansel

Kommentar:

Obwohl die prinzipielle Unterscheidung zwischen fiktionalem und faktuellem Erzählen notwendig ist, fällt der Forschung eine strikte Abgrenzung dieser beiden Erzählarten zunehmend schwerer. Es ist mittlerweile unbestritten, dass die Konstruktion von Fiktionalität auf empirischem Weltwissen aufbaut und dass andererseits faktuale Narrationen oftmals mit Fiktionen arbeiten. Parallel zu diesem innerakademischen Diskurs ist zu beobachten, dass der „Echtheitswahn der Unterhaltungsindustrie“ – dieses Zitat stammt nicht Theodor W. Adorno, sondern von Juli Zeh – und hybride, zwischen Fiktion(alität) und Fakt(ualität) oszillierende Formen insbesondere des zeitgenössischen Romans vermehrt zu juristischen Auseinandersetzungen um literarische Werke führen, in denen lebende Personen sich oder ihre Angehörigen auf rufschädigende, ihr Persönlichkeitsrecht verletzende Weise glauben abgebildet sehen zu müssen. Das Kolloquium versucht, diese sodann im Spannungsfeld zwischen Erzählforschung und Jurisdiktion anzusiedelnde Gemengelage anhand von Maxim Billers „Esra“ (2003) und Norbert Gstreins „Das Handwerk des Tötens“ (2003, Taschenbuchausgabe 2010) auszuloten.

Im Kolloquium kann ein Hauptseminarschein erworben werden. Der vom Bundesverfassungsgericht 2007 verbotene und daher schwer zugängliche Roman Billers wird den TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt.

Module:**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 4-a, GL 2-c, GL 2-b, GL 4-b, GL 2-a, GL 3-a

M.Ed.-Module:

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

- GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b
LA:
 Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-
BA-Module:
 Germanistik-2007: II-d, II-c, III-d, III-c
 Germanistik-2009: III-b, VII-b
 Germanistik-2010: VIII-II
 Germanistik-2004: II-d, IV-c, III-d
- 350431 K – Kandidaten-Kolloquium G. Sander
 2 SWS, Mo 16 - 18, O.08.27, Beginn: 15.04.2013
Module:
M.A.-Module:
 Germanistik-2009: G 6-a
- 350432 K – Examenskolloquium R. Zymner
 2 SWS, Mo 8 - 10, O.08.23, Beginn: 15.04.2013
Kommentar:
 Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich
- 350433 K – Doktorandenkolloquium M. Scheffel
 2 SWS, Block Zymner
Kommentar:
 Zeit nach Vereinbarung, i.d.R. freitags ab 15 Uhr
- 250401 K – Doktorandenkolloquium U. Kocher
 2 SWS, Do 14 - 16, Beginn: 18.04.2013
Kommentar:
 Bei Interesse an der Veranstaltung wenden Sie sich bitte vorab per E-Mail an die Dozentin.
- K – Kolloquium für empirisches Arbeiten in der Sprachdidaktik Deutsch E. Lang
 - 14tägl.
 1 SWS, Mi 14 - 16, O.08.27, Beginn: 10.04.2013
Kommentar:
 Für das empirische Arbeiten in der Sprachdidaktik Deutsch sprechen viele gute Gründe. Zwei davon: Studierende müssen im Laufe ihres Studiums viele, viele Arbeiten verfassen. (Im Masterstudium dann ein Forschungsprojekt realisieren.) Es macht Sinn, hier seine Arbeits- (Lebens-!)Zeit sinnvoll einzusetzen und vor allem empirische Arbeiten herzustellen. Und: Nur durch empirisches Arbeiten lernen Studierende, wie Wissen bei ihnen selbst und bei anderen entsteht. Für den Lehrerberuf, in dessen Zentrum Wissensvermittlung steht, ist das ein unverzichtbare Dimension von Professionalität. Wir schauen uns im Kolloquium genauer an, wie das seriöse empirische Vorgehen trotz all der anderen, (vermeintlich) wichtigeren Themen möglich ist. Wir sichten kleinere Forschungsarbeiten von Studierenden und lernen, welche Verfahren ergiebig, machbar und spannend sind.
Literatur:
 Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2002): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin.
 Flick, Uwe (2002): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg.
 Raab-Steiner, Elisabeth/Benesch (2012): Der Fragebogen. Von der Forschungs-idee zur SPSS-Auswertung. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage.

Tutorien

450505	Tut – Tutorium zur Vorlesung Sprachgeschichte (Petrova) 2 SWS, Mi 18 - 20, O.08.29, Beginn: 17.04.2013	S. Petrova C. Wilde
450506	Tut – Tutorium zur Vorlesung Sprachgeschichte (Petrova) 2 SWS, Fr 14 - 16, S.10.18, Beginn: 19.04.2013	S. Petrova C. Dahlmann
450511	Tut – Tutorium zur Vorlesung Sprachgeschichte (Petrova) 2 SWS, Fr 16 - 18, O.10.32, Beginn: 19.04.2013	S. Petrova C. Dahlmann
450501	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (Uhmann) 2 SWS, Mi 16 - 18, O.08.29, Beginn: 17.04.2013	S. Uhmann E. Weinand
450502	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (Uhmann) 2 SWS, Fr 12 - 14, O.08.29, Beginn: 19.04.2013	S. Uhmann T. von der Becke
450503	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (Colomo) 2 SWS, Mo 10 - 12, O.11.40, Beginn: 22.04.2013	K. Colomo J. Beutler
	Kommentar: Das Tutorium begleitet die Veranstaltung „Einführung in die Sprachwissenschaft“ von K. Colomo (LV-Nr. 450002). Im Tutorium werden Inhalte wiederholt, Übungsaufgaben besprochen und Fragen geklärt. Zudem wird das Arbeiten in Kleingruppen gefördert und es werden grundlegende Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Die Teilnahme an einem Tutorium ist freigestellt, wird aber sehr empfohlen.	
450504	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (Colomo) 2 SWS, Fr 8 - 10, O.08.29, Beginn: 19.04.2013	K. Colomo J. Beutler
	Kommentar: Das Tutorium begleitet die Veranstaltung „Einführung in die Sprachwissenschaft“ von K. Colomo (LV-Nr. 450002). Im Tutorium werden Inhalte wiederholt, Übungsaufgaben besprochen und Fragen geklärt. Zudem wird das Arbeiten in Kleingruppen gefördert und es werden grundlegende Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Die Teilnahme an einem Tutorium ist freigestellt, wird aber sehr empfohlen.	
450507	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (B. Kellermeier-Rehbein) 2 SWS, Di 12 - 14, O.09.11, Beginn: 16.04.2013	B. Kellermeier-Rehbein M. Maurer
450508	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (B. Kellermeier-Rehbein) 2 SWS, Mi 14 - 16, O.08.29, Beginn: 17.04.2013	B. Kellermeier-Rehbein M. Maurer
450509	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (B. Kellermeier-Rehbein) 2 SWS, Di 16 - 18, O.08.37, Beginn: 16.04.2013	B. Kellermeier-Rehbein M. Maurer
450510	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (B. Kellermeier-Rehbein) 2 SWS, Mi 14 - 16, S.10.15, Beginn: 17.04.2013	B. Kellermeier-Rehbein Stefanie Kux
350002	Tut – Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft (Sander) 2 SWS, Mo 16 - 18, O.07.24, Beginn: 15.04.2013	G. Sander N.N.

250010	Tut – Tutorium zur Einführung ÄDSL 2 SWS, Mo 8 - 10, O.08.29	S. Grothues C. Eckhardt
250011	Tut – Tutorium zur Einführung ÄDSL 2 SWS, Mo 10 - 12, O.08.27	S. Grothues A. Knepper
250012	Tut – Tutorium zur Einführung ÄDSL 2 SWS, Di 8 - 10, O.08.29	S. Grothues M. Schraven
250013	Tut – Tutorium zur Einführung ÄDSL 2 SWS, Mi 8 - 10, O.08.29	U. Kocher M. Kaltwahser
250014	Tut – Tutorium zur Einführung ÄDSL 2 SWS, Fr 12 - 14, S.10.15	S. Grothues C. Grosshardt
250015	Tut – Tutorium zur Einführung ÄDSL 2 SWS, Fr 8 - 10, N.10.20	S. Grothues K. Joisten
250016	Tut – Tutorium zur Einführung ÄDSL 2 SWS, Do 8 - 10, S.10.18	S. Petrova C. Berwe
	Tut – Tutorium zur Einführung Didaktik (S. Neumann) 2 SWS, Mi 10 - 12, K6, Beginn: 17.04.2013	S. Neumann N.N.
	Tut – Tutorium zur Einführung Didaktik (S. Neumann) 2 SWS, Mi 12 - 14, O.08.27, Beginn: 17.04.2013	S. Neumann N.N.
	Tut – Tutorium zur Einführung Didaktik (S. Neumann) 2 SWS, Mi 16 - 18, S.10.15, Beginn: 17.04.2013	S. Neumann N.N.
	Tut – Tutorium zur Einführung Didaktik (S. Neumann) 2 SWS, Do 8 - 10, O.08.23, Beginn: 18.04.2013	S. Neumann N.N.
	Tut – Tutorium zur Einführung Didaktik (S. Neumann) 2 SWS, Do 16 - 18, K2, Beginn: 18.04.2013	S. Neumann N.N.
	Tut – Tutorium zur Einführung Didaktik (S. Neumann) 2 SWS, Fr 8 - 10, O.08.23, Beginn: 19.04.2013	S. Neumann N.N.
	Tut – Tutorium zur Einführung in die Didaktik (Baumann) 2 SWS, Mi 10 - 12, K3, Beginn: 17.04.2013	A. Baumann N.N.
	Kommentar: Die Tutorien vertiefen den Stoff der „Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur“ und zeigen insbesondere Praxisbezüge auf. Der Besuch ist für Studierende mit der Prüfungsordnung 2009 (Kombi-BA und „Germanistik und Mathematik für die Grundschule“) verpflichtend; den anderen Studierenden wird der Besuch nachdrücklich empfohlen. Die Tutorien beginnen - ebenso wie die 'Einführung' - in der zweiten Semesterwoche.	
	Literatur: Es wird in den Tutoriumssitzungen Arbeitsmaterial ausgeteilt bzw. zum Download zur Verfügung gestellt.	
	Tut – Tutorium zur Einführung in die Didaktik (Baumann) 2 SWS, Mi 10 - 12, K4, Beginn: 17.04.2013	A. Baumann N.N.

Kommentar:

Die Tutorien vertiefen den Stoff der „Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur“ und zeigen insbesondere Praxisbezüge auf. Der Besuch ist für Studierende mit der Prüfungsordnung 2009 (Kombi-BA und „Germanistik und Mathematik für die Grundschule“) verpflichtend; den anderen Studierenden wird der Besuch nachdrücklich empfohlen. Die Tutorien beginnen - ebenso wie die 'Einführung“ - in der zweiten Semesterwoche.

Literatur:

Es wird in den Tutoriumssitzungen Arbeitsmaterial ausgeteilt bzw. zum Download zur Verfügung gestellt.